

Materialien

Heft 24

Carlos Saro und Christof Wolters

EDV-gestützte Bestandserschließung
in kleinen und mittleren Museen

Including an English Summary

aus dem
**Institut für
Museums-
kunde**

Staatliche Museen
zu Berlin –
Preußischer
Kulturbesitz

Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumskunde Berlin

Heft 24

Carlos Saro und Christof Wolters

EDV-gestützte Bestandserschließung
in kleinen und mittleren Museen

Including an English Summary

Das Projekt „Kleine Museen“ wurde in Zusammenarbeit mit den
Museumsämtern Rheinland und Westfalen-Lippe durchgeführt.

Der Bericht umfaßt den Zeitraum 1984 – 1987.

ISSN 0931-7961 Heft 24

Berlin 1988

Geleitwort

Museen sind gesellschaftliche Kultureinrichtungen, die für eine interessierte Öffentlichkeit ein qualifiziertes Informationsangebot über die materiellen Zeugnisse von Kunst-, Kultur- und Naturgeschichte bereitstellen sollen. Ohne systematische Erfassung der musealen Sammlungsbestände und die darauf fußende wissenschaftliche Erschließung und Dokumentation vermögen sie dieser Aufgabenstellung und Anforderung aber nicht gerecht zu werden.

Zum kulturpflegerischen Auftrag der Landschaftsverbände gehört gemäß §5 Abs. 1c der Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 15.5.1953 (in der Neufassung vom 25.8.1984) die „Pflege und Förderung der Heimatmuseen“. Da hierfür Inventarisierung und Dokumentation eine Grundvoraussetzung bilden, haben sich die Museumsämter der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe seit ihrer Gründung dieser Aufgabe in den Museen ihres Zuständigkeitsbereiches intensiv angenommen.

Vor dem Hintergrund rasch wachsender und zunehmend unüberschaubarer Dokumentationsbestände in den aufgebauten Zentralarchiven der Museumsämter – Anfang der 80er-Jahre waren bereits über 65.000 Karteikarten und eine entsprechende Anzahl Fotos archiviert – gewann die Auflösung der lediglich nach dem Provenienzsystem (Ordnung nach Museen) zusammengefaßten Informationsträger äußerste Dringlichkeit.

Vordringliche Aufgabe war die Erschließung und Nutzbarmachung der Zentralarchive für einen großen Benutzerkreis über eine differenzierte Sachgruppensystematik mit alphabetischen, Konkordanz- und Verweisregistern, um differenzierte Fragestellungen und einen raschen, direkten und möglichst umfassenden Zugriff auf die Objekte zu ermöglichen.

Da eine „konventionelle“ Durchführung dieser Arbeiten äußerst personal-, zeit- und kostenintensiv sowie mit hoher Fehlerquote verbunden gewesen wäre, begannen die Museumsämter die Realisierung der systematischen Neustrukturierung ihrer Zentralarchive mit Hilfe EDV-gestützter Verfahren im Rahmen eines 1984 angelaufenen Kooperationsprojektes mit dem Berliner Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz.

Nach Abschluß der ersten, bis 1987 terminierten Projektphase dürfen die Beteiligten an dieser Stelle mit großer Genugtuung und nicht ohne Stolz feststellen, daß sich die gemeinsamen Anstrengungen gelohnt haben. Es gelang einerseits eine Ordnungshilfe für die Archive der Museumsämter bereitzustellen (Grobklassifikation) und erste Erfahrungen im Datenverarbeitungsbereich zu sammeln, zum anderen praxisorientierte, generell nutzbare Regelwerke (Thesauri) zu erarbeiten.

Da das Institut für Museumskunde und das Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin überdies im Rahmen des Projektes Software für eine PC-Version des GOS-Datenbanksystems entwickelt haben, die im Laufe dieses Jahres verfügbar sein wird, könnten die Museumsämter die dringend erforderliche Sachkompetenz erwerben, um die zunehmende Nachfrage der Museen in Nordrhein-Westfalen nach Beratung und Entscheidungshilfe bei Fragen und Problemen der EDV-gestützten Erschließung ihrer Sammlungsbestände zu befriedigen.

Diese Früchte des Projekts kamen aber nicht nur den direkt am Vorhaben Beteiligten zugute. Der 1985 konstituierte „Arbeitskreis Museumsdokumentation“ war eine wichtige Begleitung für die erfolgreich angelaufenen Unternehmungen; damit war eine bundesweite Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch über den Problemkomplex Computer-Einsatz im Rahmen musealer Sammlungserschließung geschaffen. Bereits 1986 beschlossen Mitglieder des Arbeitskreises in anderen Bundesländern neue Thesaurus-Projekte zu initiieren. Zwei dieser Unternehmen wurden im vergangenen Jahr weitgehend abgeschlossen, weitere Projekte 1988 eingeleitet.

Nicht zuletzt auf dieser mittlerweile bundesweiten Ausstrahlung des Projekts und der konkret eingeleiteten länderübergreifenden Kooperation bei der Erarbeitung einer gemeinsamen fachlichen Dokumentationsprache, hat der Ausschuß für Kunst und Erwachsenenbildung der Kultusministerkonferenz die Konferenz gebeten, den Museen und Museumsämtern in der Bundesrepublik zu empfehlen, der Entwicklung einheitlicher Regelwerke für den problemlosen Austausch von Objektdaten die gebotene Aufmerksamkeit zu schenken und dabei die Zusammenarbeit mit den auf diesem Gebiet schon jetzt führend tätigen und miteinander kooperierenden Einrichtungen zu verstärken.

Daß sich der Kreis der Teilnehmer schon im Verlauf der ersten Phase des Vorhabens vergrößerte und sich in der zweiten Projektphase (1989–1992) durch den Anschluß weiterer Bundesländer noch stärker erweitern wird, spricht für die Qualität der praxisorientierten Arbeitsergebnisse und läßt einen erfolgreichen Projekt-Fortgang erwarten.

Durch das 1986 unter dem Arbeitstitel „Computergestützte Inventarisierungsfibeln“ geplante Anschlußprojekt sollen auf der Grundlage abgesicherter Thesauri praktische Handreichungen (Fibeln) zur Bestimmung von Museumsobjekten zur Verfügung gestellt und die Erfassungstiefe bei der maschinellen Datenverarbeitung um weitere Kategorien (z.B. Material, Datierung, Herkunft) vergrößert werden.

Die mit dem Projekt „Kleine Museen“ erzielten Ergebnisse sind die Frucht gemeinsamer Anstrengungen und konstruktiver Kooperation auf einem grundlegenden Feld der Museumsarbeit. Von einzelnen Beteiligten hätten diese Arbeitsleistungen ohne fremde Hilfe nicht erbracht werden können.

In diesem Sinn wünschen und erhoffen wir für das neue Unternehmen und den „Arbeitskreis Museumsdokumentation“ am Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz eine noch stärkere Resonanz und eine noch breitere überregionale Fundierung.

Alfons Biermann

Andreas Grote

Michael Knirim

Das Institut für Museumskunde stellt in regelmäßigen Abständen Materialien aus der laufenden Arbeit interessierten Fachleuten zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der bisher erschienenen 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	7
Ein paar Informationen zum Projekt „Kleine Museen“	7
Hintergrund: Stand der Entwicklung	9
Praktisches Vorgehen	12
Anforderungen an den Computer	13
Sichtbare Ergebnisse	21
. Ergebnisse aus der Sicht der beteiligten Museumsämter	22
. Ergebnisse aus der Sicht des IfM	24
. Ergebnisse von allgemein kulturpolitischem Interesse	25
Ausblick	26
English Summary	28
Anlagen: Planungsunterlagen, Arbeitsberichte und dergleichen	29
. Planungsvorgaben: Projektbeschreibung vom Januar 1984	29
. Arbeits- und Zeitplan	31
. Bericht über die Vorbereitungsphase	34
. Bericht über die erste Hauptphase	35
. Bericht über die zweite Hauptphase	39
. Bericht über die dritte Hauptphase	39
. Bericht über die Arbeiten des ZIB	40
. Planung der zukünftigen Arbeiten	42
. . Planungen im Rheinischen Museumsamt	43
. . Planungen im Westfälischen Museumsamt	43
. . Projekte des IfM im Bereich Museumsdokumentation	44
. Empfehlung der Kultusministerkonferenz	48

Vorbemerkung

Der Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ richtet sich an Leser, die zumeist noch keine eigenen Erfahrungen mit dem Einsatz des Computers im Museum haben. Wir haben uns daher bemüht, das Projekt so kurz und so anschaulich wie möglich zu beschreiben.

Der **Kürze der Darstellung** dient die Entlastung des Berichts von Details, die den allgemeinen Leser zunächst kaum interessieren werden. Detaillierte Berichte zu den einzelnen Arbeitsphasen und andere Hintergrundinformationen werden daher in den **Anlagen** gegeben.

Einer größeren **Anschaulichkeit** dient der umfangreiche **Anhang**. Er enthält **Beispiele für Druckprodukte**, darunter auch ein Kapitel aus dem **Handbuch** (Permutationsregeln). Aus praktischen Gründen erhielt der Anhang ein eigenes Inhaltsverzeichnis und eine eigene Seitenzählung.

Der im folgenden abgedruckte „eigentliche“ Arbeitsbericht kann sich also auf das Wesentliche beschränken. Aus Gründen der Verständlichkeit haben wir uns bemüht, zumindest einige der dem allgemeinen Leser meist nicht vertrauten Hintergrundinformationen (z.B. „Stand der Entwicklung“ und „Anforderungen an den Computer“) einzuarbeiten.

Ein paar Informationen zum Projekt „Kleine Museen“

Das Projekt wurde im Herbst 1983 in Zusammenarbeit mit den Museumsämtern der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe entwickelt. Das Projekt hieß ursprünglich „**EDV-gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen – Zusammenarbeit des Instituts für Museumskunde mit den Museumsämtern Rheinland und Westfalen-Lippe**“. Daneben trat sehr bald der leichter zu handhabende Kurztitel **Projekt „Kleine Museen“**, der auch in diesem Bericht durchgehend benutzt wird.

Eine detaillierte Planung wurde für die Jahre 1984 bis 1987 erstellt (s. Anlagen) und mittlerweile abgearbeitet. Das Projekt wird weitergeführt (s.u. Ausblick).

Das Projekt hatte mehrere Ziele:

- **Aus der Sicht der direkt beteiligten Museumsämter** ging es zunächst um die **inhaltliche Erschließung der umfangreichen und dazu schnell wachsenden Karteien** (Doppel der Karteikarten aus den betreuten Museen). Es sollte möglich werden, einzelne Objekte oder auch Sachgruppen ohne ein vollständiges und zeitraubendes Durchblättern aller Karteikarten zu finden. Fragen wie „was haben wir eigentlich an Truhen“ oder „wo gibt es interessante Geräte zur Flachsaufbereitung“ sollten mit einem vertretbaren Aufwand bearbeitet werden können.

Das Projekt sollte dann aber auch als **Modellfall für die Lösung ähnlicher Aufgaben in anderen regionalen Einrichtungen des Museumswesens** bzw. einzelnen Museen dienen. Diese Einrichtungen sollen in die Lage versetzt werden, die

Frage des Computereinsatzes am konkreten Einzelfall zu studieren und Vor- wie Nachteile sachlich gegeneinander abzuwägen.

- **Aus der Sicht des Instituts für Museumskunde** ging es um **praktische Erfahrungen mit der Objektdokumentation unter Einbeziehung des internationalen Standes der Forschung**. Die immer häufiger gestellte Frage „wie sollen wir das machen?“ war nicht auf einfache Weise (etwa: „kaufen Sie das und das“) zu beantworten, die international im Museumsbereich eingesetzten Systeme waren für Fachleute geeignet, aber nicht für Laien.

Es war ganz klar zu erkennen, daß das Institut für Museumskunde fähig werden mußte, einen sinnvollen Computereinsatz im Museum an konkreten Beispielen zu demonstrieren. Dies bedeutete, daß das Institut versuchen mußte, die zumeist nur aus dem Ausland bekannten **Probleme mit dem Computereinsatz im Museum methodisch in den Griff zu bekommen**.

Bei der Auswahl unter den zahlreichen Problemen war schon aus Kostengründen eine strikte Beschränkung nötig: **die Prioritäten liegen bei überregionalen Aufgaben**.

- **Von allgemein kulturpolitischem Interesse** war die Frage einer überregionalen, über einzelne Bundesländer hinausgehenden Zusammenarbeit bei gemeinsamen Problemen, insbesondere Fragen des Wortschatzes und geeigneter Computerprogramme.

Die Arbeitsteilung spiegelte das: **Datenerfassung und Korrekturen** lagen in der Verantwortung der Museumsämter der Landschaftsverbände Rheinland bzw. Westfalen-Lippe, die **inhaltliche, auf eine beide befriedigende Sprachregelung abzielende Auseinandersetzung mit dem Wortschatz** war eine gemeinsame Aufgabe der beiden, das Institut für Museumskunde brachte den internationalen Stand der Forschung ein und bearbeitete in Zusammenarbeit mit dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin eine computergerechte **formale Umsetzung der inhaltlichen Anforderungen**, das Konrad-Zuse-Zentrum übernahm auch die **Programmierung**.

Grundlage des Projekts „Kleine Museen“ war also zunächst die enge Verknüpfung pragmatischen und methodischen Vorgehens, die Verknüpfung mittelfristiger Ziele (Ordnung in den bestehenden Karteien) mit langfristigen (solide Arbeitsverfahren). Grundlage war aber auch eine von den regionalen Einrichtungen des deutschen Museumswesens gewünschte Versachlichung der Diskussion zum Computereinsatz im Museum sowie die Überzeugung, daß bei bestimmten, hohe Kosten verursachenden Problemen ein gemeinsames Vorgehen sinnvoller sei als eine Zersplitterung der Kräfte. Dahinter stand eine Einschätzung der Entwicklung, deren Kenntnis für ein Verständnis des im Projekt eingeschlagenen Weges grundlegend ist. Wir beschreiben diesen Hintergrund im folgenden Kapitel.

Hintergrund: Stand der Entwicklung

Man kann den Computereinsatz im Museum aus sachlichen Gründen befürworten oder ablehnen, wahrscheinlich ist, daß er sowieso kommt, daß der Computer angeschafft wird, weil es ihn gibt, wie der Fotoapparat oder das Auto. Man geht nicht mehr zu Fuß nach Syrakus, obwohl man es könnte. Die Erwartung, daß allein durch den Computereinsatz bisher nicht erledigte Arbeiten nun doch zustandekämen, ist sicherlich falsch. Obwohl genügend billige und gute Fotoapparate zur Verfügung stehen und die Kollegen sie auch trefflich zu bedienen verstehen, sind die meisten Museumsobjekte noch nicht fotografiert.

Der Stand der Forschung

Es wäre Unsinn zu behaupten, daß sich alle Leute (oder wenigstens Spezialisten) in der Welt darüber einig wären, wie ein sinnvoller Computereinsatz im Museum geschehen sollte. **Oberflächlich betrachtet gibt es etwa genau so viele unterschiedliche Systeme wie Anwendungen**, die meisten Systeme sind gewachsen wie die Lilien auf dem Felde.

Bei etwas näherer Betrachtung findet man dann doch eine Menge von Gemeinsamkeiten: nicht alle diese Systeme sind in allen Punkten verschieden, die gleichen Probleme und zumindest ähnliche Lösungen tauchen immer wieder auf. Wir können hier eine ganz einfache Gleichung aufstellen: **In Ländern, in denen sich eine hinreichend starke Institution um Forschung und Entwicklung in diesem Sektor kümmerte, erfassen viele Museen ihre Daten zumindest nach einem einheitlichen Kategorienschema.** Beispiele sind England mit der „Museum Documentation Association“ (MDA) und Kanada mit dem „Canadian Heritage Information Network“ (CHIN). In beiden Ländern gibt es damit eine solide Grundlage für eine weitergehende Zusammenarbeit.

Eine totale babylonische Sprachverwirrung herrscht dann allerdings bei der Frage, was man dann in diese Kategorien hineinschreibt. Mit einer einzigen Ausnahme, dem bereits in den 60er-Jahren geplanten großen Kunstinventar in Frankreich (IGMRAF – Inventaire Général des Monuments et Richesses Artistiques de la France), sind hier alle „pragmatisch“ vorgegangen. Die Franzosen sind die einzigen, die die theoretisch unanfechtbare Reihenfolge „erst Sprachregelung, dann Datenerfassung“ in die Praxis umgesetzt haben. Die in den 60er und 70er-Jahren mit großem Kostenaufwand erarbeiteten „beschreibenden Codes“ haben eine solide Grundlage geschaffen, auf der heute weitergearbeitet wird.

Aus dieser Sprachverwirrung erklärt sich, warum die seit zwanzig Jahren immer wieder erhoffte und geforderte nationale oder gar internationale Zusammenarbeit nie zustande gekommen ist. **Ohne gemeinsame Sprache gibt es keine Verständigung.**

Die Hoffnung, daß sich beim Computereinsatz quasi von selbst eine Zusammenarbeit ergäbe, ist mittlerweile begraben. Die dabei gemachten Erfahrungen haben aber auch eine positive Seite: **es gibt einen weitgehenden Konsens darüber, was man mit welcher Methode erreichen kann und was nicht.** Das ganze komplizierte

Geschäft läuft letztlich darauf hinaus, daß bestimmte, vom Computer erwartete Leistungen nur dann erbracht werden können, wenn die Daten vorher in eine entsprechende Form gebracht wurden. Art und Grad der Formalisierung bestimmen, was ein Computerprogramm dann mit diesen Daten machen kann.

Es setzt sich unter den Fachleuten endlich die Erkenntnis durch, daß man mit Lippenbekenntnissen nicht weiter kommt. Man hat recht schmerzlich erfahren, wie sprachgebunden solche Arbeiten sind (Grundproblem z.B. in Kanada), man weiß jetzt, daß man z.B. den Duden nicht durch den Larousse ersetzen kann. Ausnahmen basieren auf international benutzten Grundlagenwerken aus dem „konventionellen“ Bereich (z.B. Thieme-Becker oder ICONCLASS).

International läßt sich fast überall eine Hinwendung zum „Wortschatz“ und seiner besseren Kontrolle feststellen. Der Streit um die beste Methode ist noch längst nicht entschieden, die meisten Projekte müssen ja versuchen, die schon erfaßten Daten mit möglichst wenig Aufwand in Ordnung zu bringen und so werden die bestehenden Unterschiede weitergetragen. Die meisten Projekte, die sich aktiv mit diesem Problem auseinandersetzen, haben mit dem Aufbau von „**Thesauri**“ begonnen, einer Methode der Sprachregelung, die sich bei der Literaturschließung bewährt hat und sogar national wie international zu durchaus praktikablen Normen (z.B. DIN 1463) geführt hat.

Im deutschen Sprachbereich hat die verschwindend kleine Zahl von Projekten die Massenproduktion von unterschiedlich strukturierten und formulierten Daten verhindert, das notwendige Problembewußtsein ist daher ebenfalls unterentwickelt. Ein vom Deutschen Museumsbund e.V. 1970 entwickeltes Schema zur „Allgemeinen Erfassung“ (publiziert in: Museumskunde, Heft 3/71, S. 121–161) ist nie systematisch zur Anwendung gekommen. Auch bei uns hat dann doch jeder sein eigenes Schema entwickelt.

Warum gibt es konkurrierende Systeme?

Wir haben bereits festgestellt, daß Zusammenarbeit einer organisatorischen Grundlage bedarf. Eine zentrale Institution kann zumindest „unnötige“ Unterschiede verhindern. Damit ist es aber nicht getan. Das Problem liegt nicht nur auf dieser Ebene.

Der Umstand, daß es konkurrierende Systeme gibt, ist letztlich nicht auf Dummheit oder Böswilligkeit ihrer Autoren zurückzuführen, sondern auf die traditionell verschiedene Anschauung der Objekte selbst in Nachbardisziplinen. Hier spiegeln sich die uns allen vertrauten Verständigungsschwierigkeiten zwischen (z.B.) dem Ausgräber prähistorischer Siedlungen, dem Rembrandtforscher und dem Volkskundler, der die Geschichte des ländlichen Handwerks erforscht. Verstärkt wird das durch die unterschiedlichen Aufgabenstellungen der Institutionen (Museum, Denkmalpflege, Universität, Fotoarchiv, Bibliothek).

Wer ein übergreifendes System sucht oder fordert, muß ein Gefühl dafür entwickeln, worauf Verständigungsschwierigkeiten beruhen und daß sie einen Sinn haben. Das soll an drei Beispielen veranschaulicht werden:

- **Archäologische Funde:** Grundraster ist die Landkarte (historische oder moderne Ortsnamen sind dabei eher Orientierungshilfe) bzw. die Erfassung der räumlichen Zusammenhänge, der Befund. Es folgen (in absteigender Wichtigkeit) die Charakterisierung des Fundzusammenhangs (z.B. Grab) und die typologische Zuordnung der Fundstücke. **Die Individualität des einzelnen Objekts spielt kaum eine Rolle.**
- **Kunstwerke:** Grundraster ist einerseits der Künstler (ggf. vertreten durch Notnamen oder stilistische Eingrenzungen wie „oberrheinisch um 1520“), andererseits das Dargestellte, die Ikonographie. **Die Individualität des Kunstwerks steht im Vordergrund des Interesses.**
- **Kulturgeschichtliche Sammlungen:** Grundraster bei allen Dokumentationen ist der ursprüngliche Verwendungszweck (z.B. „Küferdechsel“) bzw. Funktionszusammenhang (z.B. „Schusterwerkstatt“). Es ist überhaupt kein Zufall, daß die großen Systematisierungsvorhaben auf diesem Gebiet sowohl die Grabungsfunde als auch die Kunst praktisch ausklammern. **Im Vordergrund steht die auch sprachlich richtige, ggf. regionale Benennung des Objekts.**

Obwohl alle Disziplinen und Institutionen im Prinzip die gleichen Kategorien benutzen (letztlich: wer wann wo was zu welchem Zweck aus was gemacht hat), werden diese Daten bisher noch grundverschieden ermittelt, aufgeschrieben und verarbeitet.

Folgerungen für das Projekt „Kleine Museen“

Der oben etwas holzschnittartig skizzierte Stand der Forschung läßt sofort erkennen, daß sich das Projekt „Kleine Museen“ ein paar außerordentlich schwer zu lösende Aufgaben stellte. Hervorzuheben ist hier die **überregionale Zusammenarbeit** (beide Museumsämter wollten nach einheitlichen Regeln erfassen und suchen können) und die **weitgehende Sprachregelung** (ohne die man simple Fragen wie nach „Truhen“ oder „Flachsverarbeitung“ nicht erfolgreich stellen kann).

Die von den Museumsämtern erwarteten klaren und einfachen Handlungsanweisungen (die zudem auch langfristig richtig sein sollen) mußten schrittweise erarbeitet werden. Der sicherste Weg bestand in einer Rückbesinnung auf die oben erwähnte Erkenntnis, daß eine „Sprachregelung“ im Zentrum der Bemühungen um einen sinnvollen Computereinsatz stehen muß.

Die gewünschte Sprachregelung muß sich nach Lage der Dinge auf die deutsche Sprache beziehen. Ein Blick auf bereits arbeitende Projekte im deutschen Sprachbereich zeigt, daß wir mit dieser Arbeit noch ganz am Anfang stehen. Der Grund ist einfach: **von nichts kommt nichts.**

Verbunden mit der nicht zu bezweifelnden Annahme, daß der Computer im Museum in jedem Falle eingesetzt werden wird, entsteht hier kulturpolitisch eine Aufgabe, für die das Projekt „Kleine Museen“ einen ersten Schritt liefern sollte (und das inzwischen auch getan hat).

Praktisches Vorgehen

Angesichts der Tatsache, daß es sich bei den von den Museumsämtern betreuten Museen zumeist um „Allgemein-Museen“ handelt, konzentrierten wir uns auf die Bearbeitung der Objektbezeichnungen, der ersten und grundlegenden Ansprache des Objekts. Im Rahmen der dem Projekt zur Verfügung stehenden Zeit und Mittel hieß die Alternative „entweder einige (wenige) Museen detailliert oder eine große Zahl von Museen im Überblick“. Wir entschieden uns für die zweite Lösung, d.h. für eine Art „Salami-taktik“, bei der man erst dann ins Detail geht, wenn man sich einen zuverlässigen Überblick über die Gesamtbestände verschafft hat.

Grundlage für die Objekt-Daten waren die Karteikarten bzw. Inventarlisten der Museumsämter. Systematisch erfaßt wurden in jedem Falle das Museum, die Inventarnummer und die Objektbezeichnung. Zusätzlich konnten in den auf den Karteikarten vorliegenden Kurzbeschreibungen Datierung, Material, Verwendungszweck, die Herkunft und ggf. ikonographische Angaben markiert und damit auch in eigenen Kategorien erfaßt werden.

Zur **Bearbeitung der Objektbezeichnungen** wurde eine Thesaurusdatei angelegt. Sie enthält zu jeder Objektbezeichnung etwaige Ober- und Unterbegriffe, Querverweise, Synonyme sowie Definitionen, Angaben zur Sprache (z.B. Mundart) und Literaturhinweise.

Bevor dieser Bericht nun ins Detail geht, soll das allgemeine Kalkül hinter dem Aufbau des Projekts beschrieben werden:

Der schrittweise Aufbau des Projekts beruht auf einer uns allen vertrauten Arbeitsweise. Man braucht sich nur vorzustellen, wie man das Problem „zu Fuß“ lösen würde:

- aus der **Groberfassung** der Karteikarten (= Verzettlung der Begriffe) entstehen zunächst **alphabetische Register**. Die von uns gewählte Form des „permutierten“ Registers (Vorbild: Trachsler) erleichtert den nächsten Schritt:
- diese Register liefern das Material zu einer **Grobklassifikation**, mit deren Hilfe nun die „einfachen“ alphabetischen Register zu **systematischen Registern** umgewandelt werden können. Damit ergibt sich eine zusätzliche, in den ursprünglichen Daten nicht enthaltene **Vorsortierung** der Kartei.

Diese Grobklassifikation entspricht in vieler Weise der in vielen Museen üblichen Aufstellung von Karteien nach ganz pragmatischen Gesichtspunkten (oft spiegelt sich das schon in den Inventarnummer-Kürzeln). Jetzt sind also alle Möbel, Brillen, Kochtöpfe oder sakralen Geräte trotz ihrer Vielfalt der Bezeichnungen auch „karteitopographisch“ eng beieinander.

- Der **Thesaurus** wiederum baut auf der Grobklassifikation auf. Er bringt die vorher nur nach praktischen Gesichtspunkten sortierte Kartei in eine **fachlich begründete Ordnung**. Daß die dabei benutzten Kriterien fachlich begründet sind, ist ein ganz wesentlicher und eminent praktischer Aspekt der Sache: die Ordnung basiert nicht mehr auf der letztlich zufälligen Sammeltätigkeit eines einzelnen Museums, es

kann daraus also ein **Ordnungsinstrument für Zentralarchive bzw. für eine überregionale Zusammenarbeit** entwickelt werden.

Die Umsetzung dieser „vertrauten Arbeitsweise“ in ein Computerprojekt widersprach in vieler Beziehung der oben (vgl. „Zum Stand der Forschung“) skizzierten, mit viel bitterer Erfahrung bezahlten Erkenntnis, daß vor einer Datenerfassung eine strikte Sprachregelung stehen sollte.

Wir erfaßten also einen großen Wortschatz zur Objektbezeichnung, ohne zunächst über das geringste Instrument zur Sprachregelung zu verfügen. Wie erwartet hat dieses Verfahren, obwohl ideologisch ja hinreichend abgesichert, eine gewaltige Menge von Arbeit gemacht und uns am eigenen Leibe beigebracht, daß die „reine Lehre“ („erst Sprachregelung, dann Datenerfassung“) alles andere als theoretisch ist.

Wir haben es auf uns genommen, nach jeder Änderung am Regelwerk den davon betroffenen Wortschatz zur Objektbezeichnung (mittlerweile mehr als 10.000 Objektbezeichnungen) zu überarbeiten. Diese Arbeiten müssen auch über 1987 hinaus noch fortgesetzt werden, besonders die Rückwirkung auf die „Objektdaten“ kann erst dann systematisch wirksam werden, wenn den Museumsämtern die Programme im eigenen Hause zur Verfügung stehen und sie dann selber routinemäßig an diesen Daten arbeiten können (die dafür notwendige Umstellung der Programme vom Großrechner auf Personal Computer erfolgt 1988).

Wer sich bei der Einführung des Computers wie wir den Luxus eines „pragmatischen“ Vorgehens leisten will, wer also Daten erfassen möchte, ohne bereits Regelungen zum Wortschatz getroffen zu haben, sollte sich mal ein paar Wochen an den daraus resultierenden Aufräumarbeiten beteiligen. Welcome to the club! Für das Projekt „Kleine Museen“ entstanden auf diese Weise eine ganze Reihe von Hilfsmitteln zur Überarbeitung eines realen, aber alles andere als „computergerecht“ formulierten Wortschatzes. Der gordische Knoten „erst Sprachregulierung, dann Datenerfassung“, der schon viele Projekte zum Scheitern verurteilte, mußte irgendwie zerschnitten werden. Für ein einzelnes Museum sind solche Arbeiten allerdings meist zu aufwendig.

Wer sich für Details der Planung oder des Arbeitsablaufs interessiert, findet die entsprechenden originalen Unterlagen in den Anlagen abgedruckt. Wir beschäftigen uns im nächsten Kapitel mit dem Computer und dem, was er für die Dokumentation im Museum leisten sollte bzw. was die von uns erstellten Programme tun.

Anforderungen an den Computer

Im Rahmen des Projekts „Kleine Museen“ wurden umfangreiche Erfahrungen mit dem Einsatz eines Datenbankprogramms zur Inventarisierung bzw. zur Thesauruserstellung und -bearbeitung gewonnen.

Ein Museums-Inventar unterscheidet sich von „üblichen“ Datenbank-Anwendungen (wie z.B. Adreß- oder Lagerverwaltungen) vor allem durch die zur Beschreibung der

Sammlungsobjekte notwendige recht komplexe Struktur. Jedes Objekt kann Teil-Objekte haben oder selbst Teilobjekt eines anderen Objekts sein. Die Entscheidung, ob ein vollständiges Tafel-Service eine „Dokumentationseinheit“ bildet (egal, ob als Karteikarte oder als Satz einer Computer-Datenbank) oder ob die Einzelteile getrennt beschrieben werden (wobei selbstverständlich der Zusammenhang der Stücke erhalten bleiben muß), sollte nach inhaltlichen Gesichtspunkten vom Inventariseur getroffen werden und nicht durch technische Vorgaben bestimmt sein (gleichgültig, ob es sich dabei um zu wenig Platz auf einer Karteikarte oder um beschränkte Möglichkeiten im Computer handelt).

Neben der großen quantitativen Bandbreite (vom kleinen Heimatmuseum mit wenigen Hundert Objekten bis zum Großmuseum mit einer evtl. mehrere Millionen Gegenstände umfassenden Sammlung) ist auch in qualitativer Hinsicht eine starke Differenzierung notwendig (wobei davon ausgegangen wird, daß zur Beschreibung eines prähistorischen Feuerstein-Beils weniger Information benötigt wird als etwa für einen dreiflügeligen Barockaltar mit mehreren thematisch interessanten Bildfeldern auf jedem Flügel).

Außer bei ausgesprochenen Spezialmuseen (wie z.B. ein Uhrenmuseum, eine Puppen- oder Teddybären-Sammlung oder eine auf „alte Holländer“ spezialisierte Gemäldegalerie) stellt sich noch das Problem, daß zur Beschreibung der verschiedenen Sammelobjekte teilweise sehr unterschiedliche Angaben von Bedeutung sind. So ist z.B. bei prähistorischen Funden die detaillierte und differenzierte Angabe des Fundorts und der Fundumstände von wesentlicher Bedeutung, während eine Angabe des Namens des Herstellers von keinerlei Interesse ist – bei einem Ölgemälde sind die Prioritäten eher umgekehrt. Im Rahmen des Projekts „Kleine Museen“ wurden ausschließlich Allgemeinmuseen mit weit gestreuten Sammlungsgebieten behandelt.

Da bei konventioneller Inventarisierung nicht für jede Objektgruppe eine individuelle Karteikarte angestrebt wird, sollte auch bei einer computergestützten Inventarisierung keine zu starke Aufgliederung in unterschiedliche Beschreibungsstrukturen erfolgen.

Im folgenden sollen ohne Anspruch auf Vollständigkeit einige Punkte skizziert werden, welche für eine Computer-Unterstützung in diesem Bereich beachtet werden sollten, um vermeidbare Fehler zu verhindern.

Die speziellen technischen Anforderungen, die sich beim Computer-Einsatz im Museumsbereich ergeben, werden hauptsächlich durch praktische Beispiele aus der Arbeit des Projekts „Kleine Museen“ illustriert – die aufgezeigten Probleme sind also nicht konstruiert.

Für das Projekt „Kleine Museen“ wurde als Grundsoftware eine vom ZIB in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelte Version des ursprünglich von der britischen Museum Documentation Association stammenden Datenbankprogramms GOS benutzt (vgl. den ZIB-Arbeitsbericht in den Anlagen). GOS verarbeitet nahezu beliebig komplizierte hierarchische Strukturen; die gegebenen Grenzen sind mehr theoretischer Natur (und prinzipiell veränderbar).

Allgemeine technische Anforderungen:

In Herstellerprospekten finden sich häufig phantastisch anmutende Angaben über die Leistungsfähigkeit eines Programms. Derlei Texte sollte man „gegen den Strich“ lesen; es lohnt sich, folgende Punkte zu überprüfen:

- Ein Datenbanksystem sollte in der Lage sein, mit **variabler Satzlänge** zu arbeiten, d.h. nur wirkliche Information zu speichern, was insbesondere im PC-Bereich leider noch kein Standard ist. Zur Erläuterung: Ein Satz (Record) in einer Datenbank entspricht inhaltlich in etwa einer Karteikarte in einem herkömmlichen Inventar. Bei **fester Satzlänge** wird jedes in der Struktur vorgesehene Feld mit der maximal dafür benötigten Länge abgespeichert, was aus den oben genannten Gründen leicht dazu führen kann, daß nur ein Bruchteil des belegten Speicherplatzes wirklich genutzt wird.

Das kann dazu führen, daß ein System, welches theoretisch viele Milliarden Einzelinformationen speichern kann, schon nach dem Eintrag von einigen Tausend Sätzen stark an Geschwindigkeit verliert oder im Extremfall schlicht stehenbleibt.

Obwohl externe Speichermedien (wie z.B. Festplatten oder zukünftig optische Medien) in letzter Zeit erheblich preisgünstiger geworden sind, sollte dieser Aspekt (besonders für im Wachstum befindliche Sammlungen) nicht vernachlässigt werden.

- Falls die Satzlänge beschränkt ist, sollte sie ausreichend groß sein. Bei GOS liegt die **veränderbare** Voreinstellung für die **maximale Satzlänge** bei 65535.
- Die **maximale Länge eines einzelnen Feldes** sollte ausreichend groß sein können. (Ein Feld ist die kleinste einzeln anzusprechende Information wie z.B. Material, Hersteller, Negativnummer usw.). Die weit verbreitete (weil technisch einfach zu realisierende) Obergrenze von 255 Zeichen erscheint zwar zunächst für eine Inventarisierung eher großzügig, ist nach den Erfahrungen des Projekts „Kleine Museen“ aber nicht ausreichend. Die GOS-Obergrenze für ein einzelnes Feld ist nur durch die maximale Satzlänge begrenzt.
- Auch die mögliche **Anzahl von Feldern** in einem Satz sollte keinen allzu harten Restriktionen unterliegen. Bei GOS ist die maximale Feldanzahl ebenfalls nur durch die maximale Satzlänge beschränkt.
- Die **maximal mögliche Satzzahl** sollte nicht durch eine feste Obergrenze (z.B. 65536) oder durch die Größe des Hauptspeichers, sondern nur durch den zur Verfügung stehenden (erweiterbaren) externen Speicher begrenzt sein.
- Die zur eindeutigen Identifikation der Sätze erforderlichen „**Schlüsselbegriffe**“ sollten eine inhaltliche Funktion haben, also z.B. der Inventarnummer entsprechen; falls künstliche Dokumentennummern notwendig sind, sollte der Benutzer diese nicht zum Ansprechen des entsprechenden Satzes verwenden müssen.

Bei den für das Projekt „Kleine Museen“ verwendeten Programmen wird die Normalisierung einer eingegebenen Inventarnummer (bzw. eines Thesaurusbegriffs) auf den internen Satzschlüssel automatisch vorgenommen. Der Benutzer „sieht“ nur die ihm auch sonst bekannte Inventarnummer und keine Hilfsbegriffe.

- Auch bei nachträglichen Neuaufnahmen bzw. bei einer nichtsystematischen Ersterfassung sollte sichergestellt werden, daß die **Reihenfolge der Sätze am Bildschirm** der Sortierung der Karteikarten nach Inventarnummern entspricht. Bei vielen Systemen erhält man ohne komplizierte Schreibanweisungen die (alphabetisch richtige) Reihenfolge 78/1, 78/10, 78/100, 78/101,
- Ein gezieltes interaktives Ansprechen einer Inventarnummer sollte auch dann möglich sein, wenn diese in einer **Bereichsangabe** verborgen ist. Bei den für das Projekt „Kleine Museen“ benutzten Programmen führt z.B. die Angabe 78 / 123c unmittelbar auf den Satz 78/123 a-f, der die Informationen zu diesem Objekt enthält.

Eingabe/maschinelle Datenerfassung

- Ein häufig unterschätzter Gesichtspunkt sind **Rationalisierungsmöglichkeiten bei der Eingabe**. Ein Inventarisierungssystem sollte eine „Batcheingabe“ durch Textdateien, die z.B. durch ein übliches Textverarbeitungsprogramm erzeugt werden können, ermöglichen und ggf. die eingegebenen Daten einer Konsistenzprüfung (s.u.) unterziehen.

Unter „Batcheingabe“ wird hier die zeitliche Trennung der Datenerfassung vom Eintrag in ein Datenbanksystem verstanden; eine derartige Eingabemöglichkeit ist auch für einen Datenaustausch (s.u.) mit anderen Systemen erforderlich.

Für kleinere Vorhaben bewirkt dies gewöhnlich eine erhebliche Arbeitserleichterung, für größere erlaubt es eine Delegation der Erfassungsarbeit z.B. auf preisgünstige Schreibbüros.

Beispiel: Für das Projekt „Kleine Museen“ wurden Eingabeprogramme entwickelt, welche eine direkte Übertragung der Informationen von den Karteikarten ermöglicht. Die Kategorisierung der Daten erfolgt durch einfaches „Anstreichen“ (auf der Karteikarte durch den sachlich zuständigen Mitarbeiter) bzw. durch Klammerung bei der Erfassung.

- Die für einen sinnvollen Computereinsatz notwendigen Vereinheitlichungen sollten durch „intelligente“ Eingabeprogramme unterstützt werden. Sicher kann man sich daran gewöhnen, z.B. ein Datum wie den 11. Februar 1956 in die „computergerechte“ Form 1956.02.11 umzusetzen oder statt früher Eisenzeit 700v.Chr. (natürlich immer zeichengenau) zu schreiben, aber diese Umformungen (die im wesentlichen zur richtigen Sortierung dienen) sollte auch ein Eingabeprogramm leisten können. Der (nicht immer sachkundige) Bearbeiter sollte nicht dazu gezwungen sein, eine zwar ungenaue, aber durchaus aussagekräftige Angabe wie „wahrscheinlich frühes 17. Jahrh.“ unter Informationsverlust in eine Angabe der Form „1601-1615“ umzusetzen.

Falls eine Jahresangabe zur Einsortierung wirklich benötigt wird, sollte mindestens die Möglichkeit zum „Aufbewahren“ der umschriebenen Angabe existieren, weil dadurch eine spätere Bearbeitung dieser Zweifelsfälle durch einen anderen Bearbeiter oder auch einfach mit verbesserter Sachkenntnis vereinfacht wird.

Strukturierung der Daten:

Eines der verbreitetsten Mißverständnisse beim Computer-Einsatz besteht in der Annahme, daß man für „ganz einfache“ Arbeiten ohne „komplizierte Datenstrukturen“ auskommen könne. Die Grenze zwischen einfach und kompliziert wird schnell überschritten, eine auf „Mindestkategorien“ aufbauende Arbeit (wie das Projekt „Kleine Museen“) läßt das sehr deutlich erkennen. Folgende minimalen Strukturierungstechniken sollten möglich sein:

- Die Möglichkeit zu **Feldwiederholungen** sollte gegeben sein, d.h. zu einer Kategorie sollten mehrere Angaben zulässig sein.

Beispiel: Häufig existieren zu einem Objekt mehrere Negative, die auch einzeln (z.B. für ein invertiertes Register) zugreifbar sein sollen.

Anm.: Natürlich kann durch „Tricks“ wie Trennzeichen eine Feldwiederholung auch in Systemen, die das eigentlich nicht vorsehen, simuliert werden. Man beachte aber vorher den Aufwand, den es erfordert, in jedem Eingabe-, Ausgabe-, Retrieval- oder Sortierprogramm diese Tricks zu berücksichtigen. (Wartungsaufwand!)

- Inhaltlich zusammengehörende Felder sollten zu **Gruppen** zusammengefaßt werden können.

Beispiel: Eine Adresse besteht z.B. aus dem Namen, einem Nationalitätenkennzeichen, der Postleitzahl, dem Ort (evtl. mit zusätzlichen Angaben bei umbenannten bzw. eingemeindeten Orten), dem Postzustellbezirk, der Straße (mit Hausnummer) bzw. einem Postfach sowie evtl. einer Telefonnummer.

- Diese **Gruppen** sollten ebenfalls mehrfach vorkommen können.

Beispiel (aus den realen Daten des Projekts „Kleine Museen“):

Große Polsterbank mit mehrfarbigem Gobelinbezug (Rückenspiegel mit salomonischem Urteil, 1. Kg. 3, 16 ff.). Holzteile im Barockstil und Rankenstoff 2.H.19.Jh., Bild Mi.18.Jh.

Bei einer Erfassung:

OBJBEZ: Polsterbank

OBJBEZ: Gobelinbezug

DATIERUNG: 2.H.19.Jh.

DATIERUNG: M.18.Jh.

THEMA: Salomonisches Urteil

geht die Zuordnung der Datierung zu den Teilobjekten verloren.

Eine Gruppenbildung der Form:

GRUPPE

OBJBEZ: *Polsterbank*

DATIERUNG: *2.H.19.Jh.*

GRUPPE

OBJBEZ: *Gobelinbezug*

DATIERUNG: *M.18.Jh.*

THEMA: *Salomonisches Urteil*

bringt dagegen keinen Informationsverlust.

Eine derartige Strukturierung der Daten hat für eine Suchanfrage den Vorteil, daß man den Satz z.B. unter Möbeln aus dem 19. Jahrhundert oder unter Gobelins aus dem 18. Jahrhundert findet, aber nicht unter Sitzmöbeln des 18. Jahrhunderts.

GOS erlaubt die beliebig häufige Wiederholung von Feldern, die Zusammenfassung von Feldern zu Gruppen sowie die beliebige Wiederholung und Schachtelung dieser Gruppen. Die Tiefe der Verschachtelung und die Komplexität der hierarchischen Strukturen unterliegen keiner technischen Grenze (außer der maximalen Satzlänge).

- Die **inhaltliche Struktur der Daten** sollte auf dem Bildschirm für Eingabe- bzw. Korrekturzwecke möglichst anschaulich dargestellt werden können.

Für GOS wurde die Möglichkeit geschaffen, auch ineinander verschachtelte und wiederholbare Gruppenfelder in einer einfach zu bearbeitenden Form auf den Bildschirm zu bringen.

Syntaxkontrolle – Datenkonsistenz

Es ist dem Laien meist nicht vertraut, wie wichtig „**konsistente Daten**“ sind, da man jahrelang systematische Datenerfassung betreiben kann, ohne über dieses Problem zu stolpern.

Die Schwierigkeit wird frühestens bei einer Verarbeitung der Daten bemerkt, wenn z.B. bei einer Suchanfrage nach Tonpfeifen „Mutz“ und „Erdenpiep“ nicht gefunden wird oder in einem alphabetischen Register eine „Dröppelminna“ vor vielen „Dröppelminna“'s steht.

Eine nachträgliche Überarbeitung derartiger Fehler ist ungemein arbeitsaufwendig und teuer.

Zur Erhaltung (bzw. Erreichung) inhaltlich konsistenter Daten müssen bei jeder Neueingabe bzw. Änderung zahlreiche Überprüfungsvorgänge ohne Zutun des Benutzers ablaufen.

- Auf **einzelne Kategorien** bezogen, kann z.B. festgelegt werden, daß
 - o ein Feld in jedem Satz besetzt sein muß (Muß-Kategorie)
 - o ein Feld in jedem Satz einen anderen Wert haben muß (Schlüssel, z.B. die Inventarnummer)
 - o für ein Feld nur bestimmte Werte zulässig sind (kontrollierter Wortschatz)

- Für verweisintensive Anwendungen, wie sie z.B. ein Thesaurus mit seinen zahlreichen Relationen zu anderen Begriffen (DIN 1463) darstellt, ist eine **automatische Wartung** der gesamten **Verweisstruktur** erforderlich. Gerade bei der Thesaurusentwicklung sind größere Umstrukturierungen so häufig, daß eine sofortige Kontrolle der Wirkung dieser Änderungen unabdingbar ist.

Bei den für das Projekt weiterentwickelten Programmen wird eine Änderung der Schreibweise eines Thesaurusbegriffes automatisch in sämtliche betroffenen Sätze übernommen. Beim Löschen eines Satzes werden alle Verweise bereinigt.

- Durch Verknüpfung des Inventars (Objektdatei) mit dem Thesaurus (bzw. der Grobstruktur) können **objektbezogene Syntaxregeln** formuliert werden.

Beispiel: In den im Rahmen des Projekts „Kleine Museen“ erfaßten Daten kommen etwa gleich häufig die Begriffe „Bartmannkrug“ und „Bartmannskrug“ vor, was in alphabetischen Registern unschön wirkt. Durch einen entsprechenden Eintrag in den Thesaurus kann festgelegt werden, daß schon bei der Eingabe einer der Begriffe automatisch in den anderen umgesetzt wird. (Eine „schwächere“ Form, bei der die Eingabe nicht verändert wird, sondern nur die Registerinträge angepaßt werden, ist in Vorbereitung.)

Diese Verknüpfung sollte auch auf mehrere Kategorien wirken können.

Beispiel: Durch Angaben im Thesaurus kann erreicht werden, daß die Eingabe „Aluminiumdose“ in die Objektbezeichnung „Dose“ und die Materialangabe „Aluminium“ umgesetzt wird.

- Als besonders praktisch hat sich beim Projekt „Kleine Museen“ die Möglichkeit des Einsatzes von sog. **„Dämonenprogrammen“** erwiesen. Dabei handelt es sich um Hilfsprogramme, die bei jeder Veränderung einer Kategorie (dazu zählt auch eine Neueingabe) sowie nach dem Lesen bzw. nach dem Schreiben eines Satzes ausgeführt werden, ohne daß der Benutzer das bemerkt. Im Rahmen des Projekts „Kleine Museen“ wurde GOS in dieser Richtung soweit entwickelt, daß der gesamte GOS-Sprachumfang benutzt werden kann, ohne daß das GOS-Programm dazu neu generiert werden muß. Mit anderen Worten: Ein etwas geübter Benutzer kann sich eine Anwendung selber schreiben oder eine vorhandene seinen Anforderungen anpassen.

Beispiel: Bei der Eingabe von Inventarnummern konnte auf einengende (und fehleranfällige) Schreibanweisungen weitgehend verzichtet werden. Die umfangreiche Syntaxkontrolle wird durch ein Hilfsprogramm ausgeführt, welches für alle an dem Projekt beteiligten Museen die Zulässigkeit einer eingegebenen Inventarnummer prüft und sie bei Bereichsangaben ggf. in die einzelnen betroffenen Inventarnummern aufteilt (wobei z.B. Angaben wie 78/13 a - 14 d oder 17/17 a-z+1 als nicht interpretierbar abgewiesen werden).

Beispiel: Die Erzeugung der permutierten Register wurde ebenfalls durch ein Hilfsprogramm vereinfacht. Eine Beschreibung des dazu notwendigen Regelwerks ist im Anhang (S. 77ff.) abgedruckt.

Durch das Permutieren eines Begriffs werden automatisch Sätze in die Datenbank eingefügt, die lediglich aus einem Rückverweis auf den Hauptbegriff bestehen. Angenommen, man möchte die „Aluminiumdose“ auch als „Dose (Aluminium-)“ in einem alphabetischen Register finden, so kann dies durch das Einsetzen eines Trenners („Aluminium*dose“) erreicht werden.

Dies bewirkt zweierlei:

- o Der permutierte Begriff „Dose (Aluminium-)“ gilt als vorhanden und kann nicht neu eingegeben werden.
- o Eine Suchanfrage nach dem permutierten Begriff „Dose (Aluminium-)“ führt automatisch auf den Hauptbegriff „Aluminiumdose“.

Ausgabe:

- Da allgemein im geisteswissenschaftlichen Bereich (hier speziell im Museumsbereich) eher „auf Papier“ als am Terminal gearbeitet wird, ist eine optisch ansprechende Gestaltung entsprechender Ausgabeprodukte ungemein wichtig. Die Form einer Ausgabe sollte auch von einem EDV-Laien leicht veränderbar sein (**Stichwort: Report-Generator**).

Eine nachträgliche Überarbeitung mit einem Textverarbeitungs- oder Desk Top Publishing Programm ist recht mühsam und kann eigentlich nur für einmalige Veröffentlichungen akzeptiert werden.

- Ein Datenbanksystem sollte über eine **dem Benutzer zugängliche eigene Programmiersprache** verfügen, die z.B. eine einfache Gestaltung von Ausgabeprodukten ermöglicht.

Mindestens sollte eine einfache Formulierung auch komplexerer Suchanfragen möglich sein.

GOS besitzt eine sehr leistungsfähige interpretative Programmiersprache, die allerdings nicht den heutigen Anforderungen an eine Benutzerschnittstelle genügt.

Beispiele: Die systematischen und alphabetischen Register zu den Thesauri (vgl. Anhang S. 62-63 und S. 71-76) wurden „direkt“ aus der GOS-Datenbank ohne nachträgliche Überarbeitung gewonnen.

Datenaustausch:

- Falls keine dauerhafte „Insellösung“ angestrebt wird, sollte rechtzeitig auf die Möglichkeit eines Datenaustauschs geachtet werden.

Auch wenn der ehrenamtliche Leiter eines Heimatmuseums nicht so sehr an den Beständen eines Nachbarmuseums interessiert ist, sollte er an die Nützlichkeit einer Übernahme von „Hilfsdateien“ wie Sachgruppensystematik, Materialthesauri usw. denken.

Für überregional tätige Museen oder Einrichtungen ist die Möglichkeit zum Austausch von Daten von zentraler Bedeutung.

Voraussetzung für einen derartigen Datenaustausch ist die Möglichkeit, Dateien in einem vorgegebenen Textausgabe- bzw. -eingabeformat verarbeiten zu können (siehe auch unter Eingabe/maschinelle Datenerfassung).

Retrieval:

- Für sinnvolle Suchanfragen ist die direkte Verknüpfung der Objektdatei mit dem Thesaurus unbedingt erforderlich, da nur so Fragen nach „Möbeln“ oder nach „Werkzeugen zur Flachsverarbeitung“ bearbeitet werden können. Die Information, daß eine Truhe auch ein Möbel ist, gehört in den Thesaurus und nicht zu jeder einzelnen Truhe.

In der Grobklassifikation des Projektes „Kleine Museen“ enthält der Begriff „Möbel“ 19 größere Untergruppen (wie „Anrichte“, „Bett“, „Kommode“, ...) und diese wiederum über 300 einzelne Objektbezeichnungen. Ohne eine systematische Ordnung der Begriffe müßte ein Benutzer alle diese Wörter im Kopf haben und sie einzeln abfragen – ein absurdes Unterfangen (das gleichwohl in vielen Systemen das einzig mögliche ist).

Langfristige Aspekte:

- Da Museen prinzipiell langfristige Aufgaben verfolgen, sollte dem Aspekt der langfristigen Nutzbarkeit der Daten große Beachtung geschenkt werden (für Programme oder auch Computer-Systeme läßt sich da – wie auch Beispiele sehr bekannter Firmen beweisen – kaum eine verlässliche Aussage machen).

Ein wichtiger Gesichtspunkt ist die Verfügbarkeit einer Anwendung auf verschiedenen verbreiteten Systemen (z.B. verbreitete Großrechner, Unix oder „Industrie-Standard“ MS-DOS bzw. OS/2).

Die Aufbereitung der Daten (Strukturierung, Feldnamen usw.) sollte – unabhängig von einem geplanten Computer-Einsatz – möglichst einem allgemein anerkannten Standard entsprechen (z.B. MDA-Data-Standard).

Soweit also die Anforderungen an den Computer und die im Projekt entstandenen Programme. Was dabei herauskommt, wird in dem nächsten Kapitel beschrieben.

Sichtbare Ergebnisse

Das Projekt „Kleine Museen“ hat die ihm gestellte Aufgabe in der vorgesehenen Zeit und mit den dafür geplanten Mitteln gelöst. In dem folgenden Kapitel konzentrieren wir uns auf „sichtbare“ Ergebnisse, d.h. in den meisten Fällen Dinge, die man in die Hand nehmen und anschauen kann. Im Vordergrund der Darstellung stehen also die im Anhang in Auszügen abgedruckten Druckprodukte (vgl. auch die komplette Liste derselben im Anhang).

Grundlage der Druckprodukte ist die Kumulation der in den drei Hauptphasen des Projekts durchgeführten Arbeiten. Zur Erinnerung:

- **Groberfassung** der Zentralarchive in den Museumsämtern Rheinland und Westfalen-Lippe, Darstellung in Form von alphabetischen Registern und Konkordanzen;
- **Grobklassifikation** dieser Daten, Darstellung in Form systematischer (hierarchischer) Register, in denen der **tatsächlich vorkommende Wortschatz** (Objektbezeichnungen) nach Gruppen (z.B. Möbel, Handwerkszeug etc.) bzw. Untergruppen (Sitzmöbel, Schränke etc.) sortiert wird;
- **Thesaurus** zu einzelnen Sammlungsbereichen (fachlich kontrollierter, nicht mehr alphabetisch, sondern nach inhaltlichen Zusammenhängen geordneter Wortschatz), Darstellung in Form einer Systematik, die durch zusätzliche (alphabetische) Register erschlossen wird;
- **EDV-Unterstützung** dieser Arbeiten (Programme für Erfassung, Speicherung, Kontrolle, Korrektur und Ausgabe der Daten auf SIEMENS- bzw. IBM-Großrechnern).

Die Ergebnisse dieser umfangreichen Arbeiten sind nun alle im Computer gespeichert. Sichtbar werden sie z.B. in den Druckprodukten. Diese vertreten in anschaulicher Weise die oben in der Einleitung („Ein paar Informationen zum Projekt ...“) beschriebenen Ziele. Sie sind einerseits konkrete **Ordnungshilfen für die Archive der Museumsämter**, andererseits ein beträchtlicher Fortschritt auf dem Wege zu einem an der Praxis orientierten und auch in anderen Regionen einsetzbaren **Regelwerk**. Von allgemein kulturpolitischem Interesse ist die Demonstration, daß eine, auf einem gemeinsamen Regelwerk basierende Unternehmung zu handgreiflichen Ergebnissen führt.

Wir stellen die Ergebnisse im folgenden aus der Sicht der direkt oder indirekt beteiligten Institutionen dar.

Praktischer Hinweis: im Anhang werden die als Beispiele ausgewählten Seiten leicht verkleinert wiedergegeben. Um die Übersicht zu erleichtern, wurden die Seiten durchnummeriert (z.B. „Anhang 23“), mit einer Seitenüberschrift versehen (z.B. „Beispiel Gesamtwortschatz“) und zusätzlich durch ein eigenes Inhaltsverzeichnis erschlossen.

Ergebnisse aus der Sicht der beteiligten Museumsämter

Von **unmittelbarem Nutzen** für die Museumsämter ist der Zugriff zu ihren Karteien nach einer inhaltlichen, systematischen Ordnung. Ausgewählt wurden zwei Beispiele:

- **Beispiel Einzelmuseum Werl:** Zusammenstellung der Daten eines einzelnen Museums. In einem 235 Seiten starken DIN A 4-Band sind die maschinell erfaßten Informationen in verschiedener, bestimmten Aufgaben angemessener Form dargestellt. Die durchlaufende Seitennumerierung und zahlreiche Verweise erleichtern die Benutzung. Für diesen Bericht wurden die folgenden Teile (meist die Anfangsseiten einzelner Kapitel) ausgewählt:
 - o **Inhaltsverzeichnis** mit Seitenverweisen (Anhang S. 7).

- o **Inventarliste:** nach Inventarnummern geordnete Liste mit Kurzbeschreibung und Negativ-Nummer (Anhang S. 8).
- o **Negativverzeichnis:** nach Negativ-Nummern geordnete Liste mit Inventar-Nummer und Kurzbeschreibung (Anhang S. 9).
- o **Alphabetisches Register** mit Inventar- und Negativnummern (Anhang S. 10). Man vergleiche diese herkömmliche Form des alphabetischen Registers mit dem weiter unten abgedruckten „Register zur Grobssystematik“.
- o **Übersicht zum Systematischen Register:** hier sind nur die Oberbegriffe der Grobssystematik mit Seitenverweisen abgedruckt (Anhang S. 11).
- o **Systematisches Register:** es werden nur die Teile der Grobklassifikation abgedruckt, denen tatsächlich Sammlungsobjekte in diesem Museum entsprechen. Hinzugefügt sind die Inventar-Nummern, Kurzbeschreibungen (falls nicht mit dem Schlagwort identisch) und Negativ-Nummern. Im Beispiel wird die erste Seite (Anhang S. 12) und der Bereich „Sachgüter des täglichen Bedarfs (Anhang S. 13–20) abgedruckt (im „Beispiel Alle Museen“ nehmen die „Sachgüter des täglichen Bedarfs“ 115 Seiten ein!). Auf der letzten Seite (Anhang S. 21) finden sich Objektbezeichnungen, die noch nicht in die Grobklassifikation eingebracht wurden. Sie zeigen, daß der Prozess der Datenerfassung und der Bearbeitung des Wortschatzes noch nicht abgeschlossen ist.

Ein solches systematisches Register entspricht genau einer Aufstellung von Karteikarten nach Sachgruppen. Im Unterschied zu einer immer noch häufig angewandten Methode werden die jeweiligen Oberbegriffe nicht bei jedem einzelnen Objekt, sondern in einer getrennten „Thesaurus-Datei“ erfaßt.

- o **Register zur Grobssystematik:** alphabetisches Verzeichnis mit Permutationen, Oberbegriffen („GROB“) und Seitenverweisen auf das „Systematische Register“ (Anhang S. 22).
- **Beispiel Alle Museen:** Dieses systematische Register entspricht dem Wunsch der Museumsämter nach einer Grobklassifikation der Gesamtbestände. Man könnte die Karteien nach diesem Muster aufstellen. In der vorliegenden Form umfaßt es alle in den beiden Museumsämtern erfaßten Bestände. **Es ist ein gutes (und unseres Wissens auch das erste) Beispiel für ein mit dem Computer erstelltes überregionales „Findbuch“.**

Dieses Systematische Register wird ebenfalls durch ein permutiertes alphabetisches Register erschlossen (beide zusammen ca. 1600 Seiten). Dieser Umfang ist etwas weniger erschreckend, wenn man dieses Register auf mehrere Bände verteilt.

- o **Übersicht zum Systematischen Register:** Themen der Grobklassifikation mit Seitenverweisen (Anhang S. 23).

- o **Systematisches Register:** Ausgewählt wurden die „Sachgüter des täglichen Bedarfs“. Hier werden nur die ersten von 115 Seiten zu diesem Oberbegriff im systematischen Register abgedruckt (Anhang S. 24–34).

Ergebnisse aus der Sicht des IfM

Die Ziele, die das IfM mit diesem Projekt verfolgte, waren mehr methodischer Art. Es ging darum, den Wortschatz „in den Griff“ zu bekommen bzw. Wege aufzuzeigen, wie man den oben („zum Stand der Forschung“) beschriebenen circulus vitiosus durchbrechen kann.

Dieser Aspekt des Projekts wird hier durch andere Produkte dargestellt. Sie beziehen sich einerseits auf den **Wortschatz** selber, andererseits auf das **Regelwerk**.

Der Wortschatz ist in einer Thesaurusdatei gesammelt (zur Zeit ca. 10.000 Einträge!) und wird hier zunächst als „Druckprodukt“ dargestellt:

- **Beispiel Gesamtwortschatz:** die Typographie ähnelt dem bereits oben vorgestellten systematischen Register und dem dazugehörigen alphabetischen Register. Es fehlen die Objekte, es geht hier um die „Sprachregelung“.

Der Gesamtwortschatz enthält neben der Grobklassifikation auch die bereits erstellten Thesauri (vgl. Inhaltsverzeichnis), diese werden weiter unten ausführlich dargestellt. Es wurden wiederum einzelne Seiten ausgewählt:

- o **Inhaltsverzeichnis** (Anhang S. 35).
- o **Übersicht Grobklassifikation (Oberbegriffe):** um den Überblick zu erleichtern, werden nur Begriffe, die noch Unterbegriffe enthalten, ausgewählt und mit Seitenverweisen auf die Grobklassifikation versehen. Abgedruckt wird der Anfang (Anhang S. 36) und der Teil, in dem sich die oben als Beispiel benutzten „Sachgüter des täglichen Bedarfs“ befinden (Anhang S. 37).
- o **Grobklassifikation (systematisch):** hier wird die erste Seite (Anhang S. 38) und wiederum der Bereich „Sachgüter des täglichen Bedarfs“ (Anhang S. 39–54) abgedruckt.
- o **Alphabetisches Register:** permutiertes Register mit Verweisen auf die jeweiligen Oberbegriffe in der Grobklassifikation (GROB) und im Thesaurus (OB). Abgedruckt werden die erste Seite (Anhang S. 55) und der Bereich der Pflüge (Anhang S. 56–57).
- **Beispiel Thesaurus 1:** Thesaurusarbeiten von Herrn Spengler (Rheinisches Museumsamt): **Ackerbaugerät – Feldbestellung, Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge, Holzbearbeitungsgerät.** Hier abgedruckt werden:
 - o **Titelseite** (Anhang S. 59),
 - o **Inhaltsverzeichnis** (Anhang S. 60),

- o Übersicht über die Oberbegriffe des Thesaurus (Anhang S. 61),
 - o Systematisches Register (Anhang S. 62) und
 - o Alphabetisches Register (Anhang S. 63).
- **Beispiel Thesaurus 2:** Thesaurusarbeiten von Herrn Pröstler (Abteilung Nicht-staatliche Museen des Bayerischen Nationalmuseums): **Zeitmeßgeräte**. Abgedruckt werden:
- o Titelseiten (Anhang S. 65–66),
 - o Vorwort des Herausgebers (Anhang S. 67),
 - o Inhaltsverzeichnis (Anhang S. 68),
 - o Grobstruktur des Thesaurus (Anhang S. 69),
 - o Einleitung (Anhang S. 70),
 - o Sytematisches Register: abgedruckt wird die Titelseite (Anhang S. 71) und jeweils der Beginn der „Elementaruhren“ (Anhang S. 72) und der „Räderuhren“ (Anhang S. 73) und
 - o Alphabetisches Register (Anhang S. 74–76).

Besonders am „THESAURUS 2“ läßt sich schon sehr schön die Form der geplanten Publikation als „Inventarisierungsfibel“ erkennen. Die ausgewählten Zeitmeßgeräte sollen zusätzlich durch Abbildungen charakteristischer Exemplare veranschaulicht werden.

Das im Projekt „Kleine Museen“ erarbeitete **Regelwerk** wird als Handbuch erscheinen. Dieses soll dann zusammen mit der PC-Version der Programme ausgeliefert werden. Im Zentrum steht nach Lage der Dinge die Objektbezeichnung und der Aufbau von Grobklassifikationen und Thesauri. Wir drucken hier ein Kapitel ab:

- **Beispiel Handbuch: Permutationsregeln.** Dieses Kapitel (Anhang S. 77–83) veranschaulicht an einem relativ „kleinen“ Problem, welche Regeln beim Computereinsatz nun mal unvermeidlich sind und wie solche Regeln von Computerprogrammen aktiv unterstützt werden können.

So ein Handbuchttext läßt allerdings kaum ahnen, wie schnell und einfach so ein Regelwerk beim Arbeiten mit dem Computer erlernt wird.

Ergebnisse von allgemein kulturpolitischem Interesse

Hier geht es besonders um die Frage einer überregionalen, über einzelne Zuständigkeiten (z.B. Bundesländer) hinausgehenden Zusammenarbeit bei gemeinsamen Problemen.

Die im Projekt „Kleine Museen“ ja gewissermaßen „fest eingebaute“ Zusammenarbeit hat sich bewährt. Keiner der Beteiligten hätte aus eigener Kraft auch nur einen Bruchteil der jetzt vorliegenden Ergebnisse erzielen können. Die Zusammenarbeit wurde schon während des Berichtszeitraums erweitert.

„Sichtbar“ wird diese Zusammenarbeit in einigen der oben kurz skizzierten Druckprodukte. Hervorzuheben ist das oben im „Beispiel Alle Museen“ beschriebene überregionale „Findbuch“ oder der von der Abteilung Nichtstaatliche Museen des Bayerischen Nationalmuseums erstellte Thesaurus zu Zeitmeßgeräten, der hier für das sich schnell entwickelnde Interesse anderer regionaler Einrichtungen steht.

Der 1985 gegründete „**Arbeitskreis Museumsdokumentation**“ sollte neben seiner Funktion als Informationsplattform für regionale Einrichtungen zunächst eine zumindest „informativische“ Beteiligung weiterer Bundesländer sichern. Der Arbeitskreis beschloß aber bereits 1986 eigene Thesaurusprojekte zu initiieren, zwei solche Projekte wurden 1987 begonnen und weitgehend abgeschlossen, weitere Projekte werden 1988 eingeleitet. **Der Arbeitskreis Museumsdokumentation am Institut für Museumskunde bietet Ansätze zu einer wirksamen überregionalen Zusammenarbeit.**

Die Qualität und überregionale Bedeutung des im Projekt „Kleine Museen“ entwickelten und vom Arbeitskreis aufgenommenen Konzepts wird durch einen Beschluß der Kultusministerkonferenz (s. Anlagen) bestätigt.

Es ist an der Zeit, diese Ansätze nun auch politisch umzusetzen.

Ausblick

Das Projekt „Kleine Museen“ wird fortgesetzt. Die im Projekt gemachten Erfahrungen werden allerdings zu einer anderen und – wie wir meinen – besseren Arbeitsteilung führen.

Die bisher aus praktischen Gründen vorwiegend in Berlin durchgeführte Datenverarbeitung soll stärker dezentralisiert werden. Das gilt ganz besonders für die direkte Arbeit an den Inventaren (Datenerfassung und Korrekturen), die in Zukunft direkt bei den Museumsämtern Rheinland und Westfalen-Lippe stattfinden wird. Hierfür wird die im Projekt entwickelte Software auf „Personal Computer“ zur Verfügung gestellt (voraussichtlich Ende 1988) und systematisch weiterentwickelt.

Die Museumsämter Rheinland und Westfalen-Lippe werden sich allerdings nicht nur um eine Ergänzung der bisher bereits erarbeiteten Daten um weitere Museen bemühen. Sie beabsichtigen die Einbeziehung weiterer Kategorien und ganz besonders eine Verstärkung der überregionalen Zusammenarbeit (s. Anlagen).

Auf der Basis des Projekts „Kleine Museen“ sind weitere Arbeiten geplant. Einige Thesauri wurden bereits begonnen (vgl. die oben beschriebenen Zeitmeßgeräte) oder sind für 1988 geplant. Damit erweitert sich auch der Kreis der Teilnehmer um weitere Bundesländer, Hessen (Puppenthesaurus) und Schleswig-Holstein (Schiffahrt) wollen hinzutreten. Auch hierfür wird die nötige Software auf „Personal Computer“ zur Verfügung gestellt.

Das gemeinsame Interesse aller Beteiligten liegt in der Entwicklung eines überregional kompatiblen Regelwerks. Hier ist nach wie vor eine enge Zusammenarbeit unabdingbar. Stichworte sind hier **Kategorienschema, Grobklassifikation, Thesauri** und last not least die **Umsetzung des Regelwerks in Computerprogramme, die die tägliche Arbeit erleichtern.**

Die Durchführung dieser großen Aufgabe kann nach den international vorliegenden Erfahrungen nicht „so nebenher“ (und ganz bestimmt nicht ohne eine wesentliche Erhöhung der dafür einsetzbaren Mittel) geschehen. Hier ist als erster Schritt eine sorgfältige und realistische Planung nötig. Diese sollte schon im Jahre 1988 eingeleitet werden.

Die jetzt bereits vorliegende Planung der bisher beteiligten Institutionen wird in den Anlagen abgedruckt.

English Summary

Background: in the Federal Republic there is no central authority for cultural affairs. Concerted actions in museum matters may be taken by the states (Länder), some of which have created regional institutions for the care of museums not owned by the state. These regional museum institutions meet regularly in the „Institut für Museumskunde“ (IfM). The IfM is conducting research and development in museum matters, and several joint projects between regional institutions and IfM have been started in the last years (the IfM is part of the West Berlin States Museums owned by the „Stiftung Preußischer Kulturbesitz“, a foundation in which the Federal Government and the States are contributing members).

Projekt „Kleine Museen“ („Small Museums“): the project described in this report had the task to develop methods for the use of the computer adapted to the needs of small and medium museums in two regions (Rhineland and Westphalia). In the years 1984–1987 the partners of the project tried to combine the following interests:

- **Regional institutions:** getting some order into their huge and quickly growing central archives of objects stored in numerous small and medium museums.
- **Institut für Museumskunde:** getting some practical experience in the computerization of museum collections, concentrating especially on methods which might be useful for a future collaboration between different museums.
- **Common interests** lay in gaining experience in the management of museum documentation activities in museums with a wide range of collections, that is to say not limited to single museums or to special kinds of objects.

Achievements: the project achieved its aims by strictly limiting the acquisition of data to very few fields concentrating on the object name. On this basis the following „products“ were developed:

- **Alphabetical Indexes** (including the permutation of compound terms),
- **Broad Classification** („Grobklassifikation“) of the more than 10.000 object names used in the sample and
- **Thesauri** in some limited fields like „Agricultural Tools and Equipments“ and „Time Measuring Instruments“.

Examples for these products and excerpts from the forthcoming handbook are given in the supplement („Anhang“) to the report.

* * *

The project will be continued. Its achievements will serve as a basis in future efforts for common data standards and vocabulary control.

Anlagen: Planungsunterlagen, Arbeitsberichte und dergleichen

An dieser Stelle werden die originalen Planungspapiere bzw. jährlichen Arbeitsberichte abgedruckt. Wer sich für Details der Planung oder des Arbeitsablaufs interessiert, findet hier die nötigen Unterlagen. Zur Erleichterung eine kurze Übersicht:

Wir beginnen mit den Planungsvorgaben, das heißt dem unveränderten **Abdruck der Projektbeschreibung** vom Januar 1984. Die schrittweise Umsetzung einer solchen Aufgabenstellung läßt sich von dem dazugehörigen **Arbeits- und Zeitplan** (ebenfalls Januar 1984) ablesen. Ein kritischer Vergleich zwischen Planung und tatsächlicher Realisierung ergibt sich aus den daran anschließenden Berichten über die **Vorbereitungsphase** (zweite Hälfte 1984) und die drei Hauptphasen: **Alphabetische Register und Konkordanzen** (1985), **Registerverweise, Grobklassifikation** (1986) und **Differenzierte Erschließung ausgewählter Sammlungsbestände, systematische Register** (1987). Dazu gehört auch die zusammenfassende Darstellung der **Arbeiten des ZIB für die Jahre 1986–1987**. Diese Berichte konzentrierten sich auf die Manöverkritik und daraus ggf. resultierende Änderungen im Arbeitsplan für das darauf folgende Jahr.

Beigegeben werden **Papiere zur zukünftigen Planung** und die **Empfehlung der Kultusministerkonferenz**.

Planungsvorgaben: Projektbeschreibung vom Januar 1984

Im Jahre 1983 wurden die Planungsvorgaben detailliert erarbeitet. Für Leser, die selber den Computereinsatz planen, ergeben sich daraus Anhaltspunkte, wie eine Planung auszusehen hat. **Wer auf eine detaillierte schriftliche Planung verzichtet, darf sich nicht wundern, wenn er dann später Schwierigkeiten bekommt.** Wir geben die originalen Papiere hier ungekürzt wieder:

EDV-gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen – Zusammenarbeit des IfM mit den Museumsämtern Rheinland und Westfalen-Lippe (Januar 1984)

1.1 Sachstand

Das Rheinische und das Westfälische Museumsamt führen seit Jahren in den von ihnen betreuten Museen Bestandserfassungen durch. Diese Arbeiten werden im Rheinland seit 1964 von hauptberuflichen, in Westfalen seit 1978 von freien Mitarbeitern durchgeführt.

Mit Ausnahme der Materialbereiche Vor- und Frühgeschichte, Naturkunde und Geologie/Paläontologie lagert in den Museen (Rheinland: 124, Westfalen: 175) ein außerordentlich umfangreicher und heterogener Sammlungsbestand, der ca. 750.000 zu inventarisierende Objekte umfassen dürfte. Bisher konnten die Bestände in 55 Museen (Rheinland: 24, Westfalen: 31) bearbeitet werden. Die Einzelobjekte werden auf Karteikarten erfaßt, wissenschaftlich beschrieben und fotografiert. Je eine Ausfertigung der Karten ist für die Museen bzw. die Zentralarchive der Museumsämter bestimmt.

Auf diese Weise verfügen die Zentralarchive inzwischen über ca. 65.000 Karteikarten und eine entsprechende Anzahl Fotos. Jährlich werden ca. 15.000 weitere Objekte erfaßt.

1.2 Durchführung von Systematisierungs- und Erschließungsmaßnahmen

Zur Zeit sind die Karteikarten nach Museen zusammengefaßt (Provenienzsystem), nach fortlaufenden Inventarnummern in den Zentralarchiven deponiert. Im Rheinland sind die Fotos auf die Karteikarten geklebt, in Westfalen werden Karteikarten und Fotos getrennt aufbewahrt. Dort wurde damit begonnen, durch handschriftliche Übertragung von Inventar- und Fotonummern den Kartei- und Fotobestand miteinander zu verbinden und entsprechende Konkordanzlisten anzulegen. Diese Arbeiten werden von wechselnden, freien Mitarbeitern ausgeführt.

Beide Museumsämter sehen es als dringend erforderlich an, das vorhandene Provenienzsystem aufzulösen und durch differenzierte Neugliederung der Bestände auf der Basis einer noch zu entwickelnden Sachgruppensystematik zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Die Karteien sollen zusätzlich durch Querverweise erschlossen werden.

Ziel ist die Erfassung aller Museumsbestände und der Ausbau der Zentralarchive.

Zügig realisiert werden muß eine optimale Nutzbarkeit der schnell wachsenden Archivbestände, ein zuverlässiger und möglichst vollständiger Zugriff auf einzelne Objekte und Objektgruppen.

Die angestrebte Erschließung der Materialbestände versetzt die Museumsämter in die Lage, für

- wissenschaftliche Auswertungsarbeiten
- Ausstellungs- und Publikationsvorbereitungen der Museen und deren Träger
- Publikationen der Museumsämter (Bestandskataloge und wissenschaftliche Inventare)
- Bestandssicherung (einschließlich Konservierung und Restaurierung)

ein Angebot vorzuhalten.

Dem Archivbenutzer müssen differenzierte Fragestellungen ermöglicht werden; zu diesem Zweck müssen bestimmte Grundinformationen – Objektbezeichnungen, Sachgruppen, Verwahrorte (Museen), Inventar- und Fotonummern, möglichst auch Datierung, Material, Herkunft und Zustand schnell auffindbar sein. Das gilt vordringlich für die Bereiche des bäuerlichen, handwerklichen und häuslichen Arbeitsgeräts und Sachgutes.

1.3 Probleme und Schlußfolgerung

Die Durchführung der Systematisierungs- und Erschließungsmaßnahmen (s. 1.2) ist beim Einsatz der bisher angewandten Arbeitsverfahren extrem zeitaufwendig. Beim Einsatz freier Mitarbeiter ist mit einem erheblichen Kostenaufwand und mit größeren Fehlerquoten zu rechnen.

Somit ergibt sich als dringendes Desiderat, Verfahren zu ermitteln, die es ermöglichen, die o.g. Maßnahme kostengünstiger, zeitsparender und weniger fehlerhaft durchzuführen.

Aus der Sicht der Museumsämter ist eine Lösung der genannten Probleme nur durch Einsatz EDV-gestützter Verfahren möglich. Die Ämter sehen sich nicht in der Lage, brauchbare Methoden zu entwickeln und wenden sich mit der Bitte an das IfM, entsprechende Hilfen zu gewähren.

2. Hilfestellung des IfM bei der Problemlösung

Da es sich im vorliegenden Fall nicht um eine quantitativ begrenzte Bestandsordnung, sondern um die Strukturierung und Erschließung schnell wachsender und zunehmend unüberschaubar werdender Bestände handelt, ist der gewünschte Einsatz EDV-gestützter Verfahren bzw. deren Entwicklung gerechtfertigt. Ein brauchbares Instrumentarium ist im IfM in Ansätzen verfügbar. Damit ist die Möglichkeit für eine Hilfeleistung gegeben.

2.1 Verfahrensvorschlag des IfM

Bei dem bereits erreichten Umfang der Dokumentation (ca. 65.000 Einheiten) und der Heterogenität des Materials erweist es sich als notwendig, in drei in sich geschlossenen und aufeinander aufbauenden Arbeitsphasen vorzugehen:

- Erstellung alphabetischer Register und Konkordanzen

- Einbringen von Verweisen in die Register, Grobklassifikation
- differenzierte Erschließung ausgewählter Sammlungsbestände

2.2 Alphabetische Register

In einer ersten Arbeitsphase sind folgende Kategorien zu erfassen:

- Museum
- Objektbezeichnung
- Inventarnummer
- Fotonummer

Diese Daten ermöglichen die Erstellung alphabetischer Register. Darüber hinaus entstehen weitere, direkt nutzbare Übersichten und Arbeitsmittel:

- Konkordanz: Fotonummer – Objekt (Museum mit Inventarnummer)
- Konkordanz: Objekt (Museum mit Inventarnummer) – Fotonummer
- Klebeetiketten für die Fotosammlung (Westfalen) mit Bezeichnung, Museum, Inventarnummer
- Statistik der Sammlungsbestände
 - o pro Museum
 - o pro Bezeichnung

2.3 Einbringen von Verweisen in die Register, Grobklassifikation

Mit Hilfe der alphabetischen Register werden die Objektbezeichnungen miteinander in Verbindung gesetzt (Synonyme, Ober- und Unterbegriffe etc.). Damit ergibt sich eine erste Grobklassifikation. Zahlreiche Einzelobjekte werden zu Objektgruppen zusammengefaßt. Das Material wird überschaubar.

2.4 Differenzierte Erschließung ausgewählter Sammlungsbestände (systematische Register)

Systematische Register ordnen die Objekte nicht nach dem Alphabet, sondern nach übergeordneten Sachgruppen. Die Arbeit wird sich auf bäuerliches, handwerkliches und häusliches Gerät und Sachgut konzentrieren. Die Ordnung der Objekte im systematischen Register entspricht der angestrebten Neuordnung der Kartei nach Sachgruppen. Damit steht ein Instrument zur notwendigen Auflösung des o.g. Provenienzsystems zur Verfügung. Das Projektziel ist erreicht.

Arbeits- und Zeitplan (Januar 1984)

Die hier vorgelegte Projektplanung ist für das IfM eine konsequente Weiterführung des in bereits abgeschlossenen Projekten erarbeiteten methodischen und technischen Instrumentariums. Die Konzentration auf das Wesentliche (vgl. „Mindestkategorien“) und Strukturierung der Arbeit in zeitlich befristete, in sich geschlossene Arbeitspakete berücksichtigt den internationalen Stand der Entwicklung auf diesem Gebiet.

Das geplante Projekt enthält die folgenden, aufeinander logisch aufbauenden Schritte:

- Vorbereitungsphase (Juli 1984 – Dezember 1984)
- Erstellung alphabetischer Register und Konkordanzen (1985)
- Einbringen von Verweisen in die Register, Grobklassifikation (1986)
- Differenzierte Erschließung ausgewählter Sammlungsbestände (systematische Register, 1987)

Vorbereitungsphase (Juli 1984 – Dezember 1984)

- Detaillierte Systemanalyse (qualitativ und quantitativ) der in den Museumsämtern vorliegenden Zentralarchive (Karteikarten bzw. Fotos), besonders für die folgenden Punkte:
 - o Endgültige Festlegung der „Mindestkategorien“ (geplant: Museum, Inventar-Nr., Objektbezeichnung, Foto-Nr.)
 - o Feststellung, welche dieser Daten direkt bzw. erst nach einer manuellen Überarbeitung maschinell erfaßt werden können
 - o Feststellung, welche der zusätzlich wünschenswerten Kategorien (z.B. Datierung, Material, Herkunft und Zustand) ggf. ohne großen Mehraufwand erfaßt werden können (evtl. nur bestimmte Sachgruppen)

Das Ergebnis wird ein detaillierter „Stand der Arbeit“ der Zentralarchive und eine auch quantitative schriftliche Festlegung aller (auch der „manuellen“) Arbeitsschritte zur Erreichung des Projektziels sein.

- Computer: Übernahme und ggf. Anpassung bereits vorhandener Programm-Bausteine aus den Vorgänger-Projekten, Strukturierung und Test der Arbeiten 1985.

1. Hauptphase: alphabetische Register und Konkordanzen (1985)

- Redaktionelle Überarbeitung der Originalquellen durch die Museumsämter
- Maschinelle Erfassung der Mindestkategorien durch ein Servicebüro. Vorgesehen ist die Erfassung des gesamten Karteibestandes (derzeit ca. 65.000 Einheiten)
- Herstellung vorläufiger Register zu Korrekturzwecken (um Fehler nicht in die folgenden Phasen zu verschleppen), z.B.
 - o Kontrolle der Inv.-Nr. auf „Plausibilität“ (verwendete Kürzel, Mehrfachnennungen und dergl.)
 - o Korrektur von „Schreibfehlern“ (z.B. Plural statt Singular bei Objektbezeichnung und dergl., mehrfach vorkommende Fehler brauchen nur einmal korrigiert zu werden)
- Herstellung alphabetischer Register als Arbeitsunterlage für die nächste Phase und Suchhilfe in den bestehenden Inventaren. Diese Register können sowohl „museumsweise“ als auch für den gesamten Bestand hergestellt werden:
 - o Inventar-Nr. (aufsteigend) mit Verweis auf Objektbezeichnung/ Foto-Nr.
 - o Foto-Nr. (aufsteigend) mit Verweis auf Inv.-Nr./ Objektbezeichnung
 - o Objektbezeichnung mit Verweis auf Museum/ Inventar-Nr. bzw. Foto-Nr.
- Herstellung weiterer Produkte: geplant ist, z.B. für Westfalen, die nach Museen und aufsteigenden Inventar-Nummern (=derzeitige Ordnung) sortierte Herstellung von Klebeetiketten (anstatt der teuren und für Schreibfehler anfälligen handschriftlichen Übertragung durch Hilfskräfte).

- Statistik: zahlenmäßige Übersicht über alle Parameter (als Grundlage weiterer Schritte).

2. Hauptphase: Registerverweise, Grobklassifikation (1986)

Dies ist der erste konkrete Schritt der Erarbeitung/ Einbringung einer Sachgruppen-Systematik. Durch die Zusammenfassung von Objektbezeichnungen unter einen gemeinsamen Oberbegriff (z.B. der zahlreichen „Pflug-Typen“ unter „Pflug“ usw.) entsteht eine vorläufige, die nächsten Schritte der Arbeit aber stark vereinfachende Grobklassifikation.

- Maschinelle Erfassung der im Rheinischen Museumsamt erarbeiteten Sachgruppen-Systematik
- Verknüpfung einzelner oder bereits durch Oberbegriffe zusammengefaßter Begriffsfelder
 - o mit der Sachgruppen-Systematik (soweit „direkt“ möglich)
 - o mit einer pragmatisch orientierten „Vor-Systematik“ (Ausgliederung von Begriffsfeldern, die noch der Bearbeitung bedürfen).

Die Rationalität dieses Vorgehens ergibt sich daraus, daß eine Begriffsverknüpfung nur einmal erfaßt zu werden braucht, um dann bei allen betroffenen Einzelfällen wirksam zu werden.

- Nach pragmatischen Gesichtspunkten geordnete Ausgabe der Objekte, die einer zügigen Bearbeitung bedürfen, weil sie z.B. nicht direkt mit der Sachgruppen-Systematik verknüpft werden können (z.B. „Messer“ – bäuerliches, handwerkliches, häusliches Gerät?)
- Kurzfragebogenartige Ausgabe einzelner Objektgruppen zur Erfassung zusätzlicher Kategorien
 - o Ausfüllen der Kurzfragebogen
 - o Maschinelle Erfassung derselben
- Statistik: Aktualisierung der Statistik unter Verwendung der erarbeiteten Verweise/ Grobklassifikationen.

3. Hauptphase: Differenzierte Erschließung ausgewählter Sammlungsbestände, systematische Register (1987)

Diese Differenzierung soll bei dem Hauptsammelgebiet der betreffenden Museen erarbeitet werden: bäuerliches, handwerkliches und häusliches Gerät und Sachgut. Die hier anzuwendenden Methoden entsprechen prinzipiell denen der 2. Hauptphase (1986), erweitert um mit Sicherheit zu erwartende kleinere und größere Umstrukturierungen der Sachgruppen-Systematik.

- Druckausgabe der Sachgruppen-Systematik (mit Definition, Verweisen und eigenem Schlagwortregister)
- Druckausgabe der Sachgruppen-Systematik mit Verweisen auf die bereits zugeordneten Einzelobjekte (dies entspricht einer Arbeitsanweisung, welche Karteikarte wo einzustellen wäre)
- Herstellung von Listen (alphabetische Register, ggf. museumsweise) der Objekte, die noch einer Einordnung in die Systematik bedürfen
- Handbuchartige Beschreibung aller standardisierbarer Arbeitsschritte (manuell bzw. computergestützt)

Computer: eine zur Weitergabe an Dritte geeignete Ausarbeitung aller in der Arbeit bewährten Computerprogramme mit dem Ziel der Übernahme durch die Rechenzentren der beteiligten Landschaftsverbände. Dies schließt nicht nur eine ausführliche Programmdokumentation ein, sondern auch Arbeiten, die durch eine Übertragung des Datenbanksystems auf die dortigen Rechnertypen notwendig werden.

Bericht über die Vorbereitungsphase (Juli–Dez. 1984): Systemanalyse

Achtung: die Verweise in diesem Kapitel beziehen sich auf das Ende 1984 vorgelegte und 1985 verbesserte „Handbuch“ (vergriffen, Neuauflage geplant für 1988).

Ziel der Vorbereitungsphase war die Durchführung einer sog. „Systemanalyse“, um schon vor Beginn der eigentlichen Arbeit alle Probleme im Griff zu haben und unliebsame Überraschungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Diese vom IfM durchzuführende und schriftlich niederzulegende Systemanalyse sollte u.a. einen detaillierten Stand der Arbeit der Zentralarchive und eine Festlegung aller Arbeitsschritte zur Erreichung des Projektziels enthalten.

Die Systemanalyse ging von einer Durchsicht der Quellen aus. Im Museumsamt Rheinland sind das die von hauptamtlichen Mitarbeitern erstellten, sehr ins Detail gehenden Karteikarten. Im Museumsamt Westfalen sind es die von wechselnden freien Mitarbeitern erstellten Karteikarten und die auf der Basis dieser Karteikarten erstellten Listen. Diese Listen haben den Vorteil, in Bezug auf die Negativnummern vollständiger zu sein, es wurde daher beschlossen, bei der Erfassung von den ggf. noch zu überarbeitenden Listen auszugehen, zumal hierdurch ganz wesentliche Einsparungen bei den Kosten für die maschinelle Erfassung erwartet werden können.

Bei der Systemanalyse trat eine ganze Reihe von z.T. außerordentlich schwer zu lösenden Problemen auf:

- Dokumentationseinheit: die nicht an allgemeinen Regeln, sondern am Einzelfall orientierte Zusammenfassung oder Zerlegung von Objekten/ Objektgruppen auf Karteikarten.

Die Lösungsvorschläge des IfM erlauben eine weitgehende Übernahme der bestehenden Gruppierungen, die einzelne Inventarnummer wird trotzdem (auch wenn sie in Bereichs- oder Mehrfachangaben „versteckt“ ist) suchbar. Dazu s.u. „Grundlagen: Was ist die Dokumentationseinheit ...?“.

- Inventarnummern: besonders im Rheinland hat fast jedes Museum eine eigene „Syntax“ der Inventarnummer, vor- und nachgestellte Kürzel (wobei das gleiche Kürzel in verschiedenen Museen oft verschiedene Bedeutungen hat), meist unsystematische Verwendung von römischen Zahlen anstelle arabischer (das ergibt Sortierprobleme), Mischung von Kleinbuchstaben und arabischen Zahlen für Unternummern (z.B. „a-z + 1“) und dergleichen.

Es schien am Anfang so, als müßten „fast alle“ Inventarnummern noch redaktionell überarbeitet werden. Das Problem wurde durch Computerprogramme weitgehend entschärft, eine Überarbeitung ist nur noch in wenigen Fällen nötig (dazu Regeln s. Kategorie #I).

- Schlagwörter: die Quellen sind in Bezug auf die Objektbezeichnungen ganz außerordentlich heterogen, eine Totalüberarbeitung der Quellen ist aber schon aus praktischen Gründen ausgeschlossen. Das Problem kann nicht durch eine einzelne bzw. einmalige Maßnahme gelöst werden, wir haben infolgedessen Regeln für ein schrittweises Vorgehen entwickelt (dazu s.u. „Ziele: Schlagwörter ...“).

Das IfM hat dann von September bis Dezember 1984 gut 500 Beispiele (Objekte bzw. Objektgruppen) erfaßt und an diesen Beispielen alle Arbeitsgänge der 1. Hauptphase simuliert. Aus diesem Vorgehen ergab sich eine Fülle von Erkenntnissen für die weitere Arbeit, hervorzuheben sind:

- endgültige Festlegung der „Mindestkategorien“: die geplante Auswahl wurde beibehalten, es wurde allerdings die Möglichkeit geschaffen, im Einzelfall weitere Themen (Ikonographie, Stil, Datierung, Hersteller, Sachgruppe) mitzuerfassen. Dieses kann ohne zusätzliche Kosten durch einfaches „Anstreichen“ in den vorliegenden Kurzbeschreibungen geschehen
- ein quellennahes Erfassungsformat (s.u. Erfassungsformat Museumsobjekte), das die redaktionelle Vorbereitung der Daten und deren maschinelle Erfassung erleichtern und verbilligen wird

- eine den Projektzielen angemessene Strukturierung der Daten (s.u. Strukturierung der Daten)
- ein Satz von Computerprogrammen, die die Daten aus dem einfachen Erfassungsformat analysieren und dann in die Objektdatei übertragen. Dabei wird eine Fülle von Vereinheitlichungen, die sonst bei der redaktionellen Überarbeitung erarbeitet werden müssten, erzeugt. Diese Programme erlauben also eine Verlagerung lästiger aber unabdingbarer Vorarbeiten von den Mitarbeitern der Museumsämter auf den Computer

Diese Ergebnisse wurden nahezu vollständig in detaillierte Arbeitsanweisungen umgesetzt und in eine für die Arbeit günstige Form gebracht:

- Handbuch Datenerfassung: enthält alle nötigen Informationen zu den benutzten Dateien und Kategorien. Es wird in einer „vollständigen“ Version und in einer auf die aktuelle Arbeitsphase zugeschnittenen „Kurzfassung“ vorgelegt
- Museen und Kürzel: ein dem Handbuch Datenerfassung angefügter Katalog aller beteiligten Museen mit detaillierten Angaben zu museumsspezifischen Regeln/Problemen der Inventarisierung
- Beispiele zum Handbuch: hier werden alle Schritte der Bearbeitung von den Originalquellen bis zum Zielprodukt demonstriert und damit anschaulich gemacht

Alle diese Unterlagen werden durch zahlreiche Register und Querverweise erschlossen. Die den Beispielen beigegebenen kritischen Bemerkungen erleichtern die Einübung der nun einmal nicht zu vermeidenden Regeln.

Aus den in der Vorbereitungsphase gemachten Erfahrungen wurde ein detaillierter Arbeitsplan für 1985 entwickelt.

Bericht über die erste Hauptphase (1985): Alphabetische Register und Konkordanzen

Die für das Jahr 1985 geplanten Arbeiten wurden **qualitativ einwandfrei, quantitativ aber nur teilweise** erledigt. Einige erst für 1986 oder 1987 geplante Arbeiten wurden bereits in Angriff genommen bzw. erledigt.

Der Grund für die eingetretenen Verzögerungen liegt nicht in einer unrealistischen Einschätzung der benötigten Arbeitszeiten, sondern in der ausschließlich administrativ begründeten verspäteten Einstellung der Mitarbeiter in den Museumsämtern (vier bzw. zehn Monate!).

Die Unterschiede zur ursprünglichen Planung bestehen also lediglich in der Zahl der maschinell erfaßten Museen bzw. Objekte, nicht in der Qualität der Erfassung oder der zur Datenbankkontrolle entwickelten Methoden. Der Arbeitsplan 1986 (s.u.) berücksichtigt die daraus notwendigerweise entstehende zeitliche Überlappung der Arbeitsphasen. Die intellektuelle Bewältigung der dem Projekt gestellten Probleme wird im ursprünglich vorgesehenen Rhythmus geschehen.

Manöverkritik 1985

Seitens der drei (bzw. sechs) beteiligten Institutionen stellt sich die Lage zum Ende der 1. Arbeitsphase etwa folgendermaßen dar:

Museumsamt Westfalen-Lippe: redaktionell vorbereitet (Kontrolle bzw. Ergänzung der Listen), maschinell erfaßt und in die Datenbank in Berlin (ZIB) eingelesen sind elf Museen mit etwa 10.000 „Erfassungseinheiten“ (die Zahl der davon betroffenen Inventarnummern ist erheblich höher). Eine Grobkorrektur der Daten (jeweils innerhalb eines Museums) hat stattgefunden. **Dieses Material ist eine in jeder Beziehung ausreichende Grundlage für einen termingerechten Beginn der zweiten Arbeitsphase im IfM.** Zwei weitere Museen wurden bereits in Münster maschinell erfaßt, in Arbeit sind neben weiteren Museen auch nachträgliche Ergänzungen zu bereits erfaßten Museen. Der Übergang zur zweiten Arbeitsphase kann in Münster jederzeit erfolgen.

Datenzentrale des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe: die Datenzentrale hat die maschinelle Erfassung dieser Daten schnell und nahezu fehlerfrei geleistet; das Datenbanksystem GOS soll in den ersten Monaten des Jahres 1986 angemietet bzw. gekauft werden. Zusammen mit den mittlerweile (in Berlin) auch auf IBM laufenden Erfassungsprogrammen kann dann der Berliner Umweg zwischen Ersterfassung und Grobkorrektur entfallen, d.h. die bisher in Berlin stattfindenden Arbeiten an den Daten können vor Ort erledigt werden (im ursprünglichen Arbeitsplan war eine Übernahme der in Berlin entwickelten Computerprogramme erst für 1987 vorgesehen).

Museumsamt Rheinland: ein großes Museum (ca. 4.000 Erfassungseinheiten) wurde noch vor der Einstellung eines Mitarbeiters redaktionell vorbereitet und in der Datenzentrale maschinell erfaßt. Bei der Übertragung in die Datenbank in Berlin stellten sich zahlreiche Fehler heraus. Das Arbeiten mit den Fotokopien der originalen Karteikarten machte sowohl bei der Datenvorbereitung (Einfügung der nötigen Steuerzeichen in vergleichsweise kompliziert aufgebaute Quellen) als auch bei der maschinellen Erfassung (Übertragung auf ein maschinell lesbares Medium) erhöhte Schwierigkeiten. Dieses Problem ist mittlerweile durch Einstellung eines Mitarbeiters, der sich ganztägig und kontinuierlich mit der Datenvorbereitung beschäftigen kann, zumindest teilweise gelöst, die Totalüberarbeitung dieser Daten wird Anfang 1986 in Berlin in die Datenbank übertragen, **die Datenvorbereitung der noch fehlenden Museen kann wohl im ursprünglich vorgesehenen Rhythmus (wenn auch mit Verspätung) stattfinden.**

Zum Ausgleich für das Nachhinken bei der Ersterfassung wurden im Museumsamt Rheinland bereits 1985 Thesaurusarbeiten an landwirtschaftlichem Gerät begonnen und für Teilbereiche weitgehend abgeschlossen. Neben dem in Westfalen-Lippe erfaßten umfangreichen Wortschatz werden diese schon früher als geplant vorliegenden Thesaurusteile die Arbeiten der zweiten Projektphase wesentlich befördern.

Datenzentrale Rheinland: die Arbeiten an der maschinellen Erfassung wurden durch den mehrmaligen Wechsel der damit beauftragten Mitarbeiter und von dem hohen Schwierigkeitsgrad beeinträchtigt. Diese Situation wird sich voraussichtlich 1986 verbessern, nicht zuletzt weil dann der Bearbeiter im Museumsamt trotz der räumlichen Entfernung zwischen Brauweiler und Köln bei der Einarbeitung und den ersten Korrekturen helfen kann.

Sobald GOS und die in Berlin entwickelten Erfassungsprogramme in Münster befriedigend implementiert sind, soll das gleiche auch in der Datenzentrale Rheinland geschehen. Die dann bestehende Möglichkeit, die maschinell erfaßten Daten „sofort“ auf ihre formale Richtigkeit hin zu kontrollieren, wird die Qualität der maschinellen Erfassung ebenfalls verbessern.

Institut für Museumskunde: die für 1985 vorgesehenen Arbeiten wurden termingerecht durchgeführt. Hervorzuheben sind die Einarbeitung der Mitarbeiter der Museumsämter und die sich daraus ergebende verbesserte (verständlichere) Version des Handbuchs sowie die intensive Systemanalyse bestehender Ordnungssysteme (Trachsler, Chenhall, SHIC, Mobilier ATP). Unter den Gesichtspunkten von Grobklassifikation bzw. von Registerverweisen ist diese Arbeit und damit **die Vorbereitung der zweiten Arbeitsphase (1986) abgeschlossen.** Diese Systemanalyse wird ohne Unterbrechung, jetzt aber mit dem Schwerpunkt der für 1987 geplanten Thesaurusarbeiten weitergeführt. Es ist ernsthaft zu überlegen, ob und wie weit die betreffenden Ergebnisse bereits in die geplante verbesserte Neuauflage des Handbuchs aufgenommen werden sollten.

Direkt computerorientierte Arbeiten im IfM werden unten beim ZIB beschrieben.

Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB): Das ZIB hat 1985 mit Ausnahme der maschinellen Erfassung in den Datenzentralen der Landschaftsverbände alle computerorientierten Arbeiten, meist in enger Zusammenarbeit mit dem IfM durchgeführt. Dabei lassen sich mehrere Arbeitskomplexe unterscheiden:

– **Arbeiten aus dem Arbeitsplan 1985:**

- o Verbesserungen an den in der Vorbereitungsphase (1984) bereits entwickelten Programmen zur Übertragung der maschinell erfaßten Daten in eine GOS-Datenbank (incl. zahlreicher Formalprüfungen). Diese Programme sind jetzt an so vielen Museen erfolgreich getestet, daß ihr routinemäßiger Einsatz bei den Datenzentralen der Landschaftsverbände ohne große Probleme möglich sein dürfte (s.u. IBM-Version).
- o Herstellung vorläufiger Register zu Korrekturzwecken bei den Museumsämtern (Beschreibung siehe Handbuch bzw. Arbeitsplan 1985).
- o Herstellung alphabetischer Register als Grundlage für die zweite Arbeitsphase (Beschreibung siehe Handbuch bzw. Arbeitsplan 1985).
- o Übertragung der Daten in die Datenbank, Durchführung von Korrekturen (bei Erfassungsfehlern).

– **IBM-Version:** Das Datenbanksystem GOS wurde in dem auch von den Datenzentralen der Landschaftsverbände benutzten Betriebssystem auf einer IBM-Maschine implementiert. Die vom ZIB auf Siemens entwickelten Programme (s.o.) können also schon 1986 weitergegeben werden. Entsprechende Arbeiten werden auch an den 1986 zu entwickelnden Programmen vorgenommen werden.

– **GOS-Update-Modul:** Für nachträgliche Korrekturen in der Datenbank wurde ein im Dialogbetrieb funktionierendes Update-Modul entwickelt. Man kann damit am Bildschirm Daten ausgeben, zu Korrekturzwecken überschreiben bzw. löschen, neue Dokumentations-Einheiten einfügen etc. Bereits routinemäßig funktionierende zusätzliche Leistungen bestehen in der automatischen Abprüfung von Kategorien mit kontrolliertem Wortschatz. Geplant ist die automatische Abprüfung (Erzeugung, Korrektur oder Löschung) von Rückverweisen (dies wird für Thesaurusarbeiten 1987 eine zentral wichtige Leistung sein). Das GOS-Update-Modul wird zur Zeit bei der Institutionen-Dokumentation im IfM routinemäßig eingesetzt. Eine IBM-Version ist geplant, wird aber erst bei Vorliegen einer auch für die speziellen Anforderungen im Projekt „Kleine Museen“ befriedigend ausgetesteten Siemens-Version in Angriff genommen.

– **Datenbankstruktur:** die bereits Ende 1984 skizzierte Datenbankstruktur wurde unter mehreren Gesichtspunkten verbessert:

- o die in GOS gegebenen Möglichkeiten zur Wiederholung von Feldern können nicht einfach in ein Update-Modul mit einem einheitlichen Bildschirmaufbau übertragen werden. Entwickelt wurden „Tricks“ für einfache Feldwiederholungen sowie Gruppenfelder.
- o die Suchbarkeit von Inventarnummern, die sich in einer Bereichs- oder Mehrfachangabe pro Erfassungseinheit „verbergen“, wurde gesichert (bei einer Angabe wie z.B. F K 371/12 a-f kann man trotzdem, auch im Update-Modul, direkt auf F K 371/12 d „zugreifen“, der Benutzer braucht die Zusammenfassung von Inventarnummern auf einer Karteikarte nicht zu kennen).
- o für Thesaurus-Strukturierung grundlegende Kategorien wie (besonders bei volkswissenschaftlichem Material) Verwendungszweck und Material/Technik wurden eingeführt.

– **Vorbereitung 1986:** Wie bereits 1985 wurden die grundlegenden Programme zur Weiterverarbeitung des Wortschatzes (Grobklassifikation und Registerverweise) entwickelt. Ziel ist eine der Arbeitsweise der Museumsleute angepaßte klare Reihenfolge in sich einfacher Schritte. Dabei muß der jeweils erreichte Stand der Arbeit jederzeit erkennbar sein:

- o Listen mit einer Gesamtübersicht über den Wortschatz in der OBJEKT-Datei für orthographische Korrekturen bzw. einfach vorzunehmende Vereinheitlichungen.
- o Übertragung des korrigierten Wortschatzes in eine noch einfach strukturierte Thesaurusdatei.
- o Programmunterstützte Erzeugung „Trachslerscher“ (permutierter) Registerverweise für diesen Wortschatz. Dort erscheint z.B. ein „Holz-Andachtsfigürchen“ zusätzlich unter „Andachtsfigürchen (Holz-)“ und „Figürchen (Holz-Andachts-)“ im alphabetischen Register.
- o Programmunterstützte Ergänzung des Wortschatzes um Grobklassifikationen mit dem Ziel, das Material für einfachere Recherchen und für künftige Thesaurusarbeiten in vergleichsweise kleine und übersichtliche Gruppen zu zerlegen (erste Listen wurden auf dem Colloquium Ende November 1985 zur Erläuterung der Arbeitsweise vorgestellt).

Arbeitsplan 1986

Der Arbeitsplan für 1986 unterscheidet sich von der ursprünglichen Planung (vgl. Handbuch) im wesentlichen durch die **Weiterführung der „Ersterfassung“ in den Museumsämtern**. Die dabei angewandten Methoden haben sich bewährt, die dabei benötigten Arbeitsunterlagen (Handbuch, Listen) liegen vor bzw. werden routinemäßig erzeugt. In beiden Museumsämtern ist nun je ein Mitarbeiter „hauptberuflich“ mit dieser Aufgabe beschäftigt. Die Terminplanung für diesen Bereich liegt bei den Museumsämtern.

IfM und ZIB werden im ersten Jahresviertel eine erste **Grobklassifikation der bereits erfaßten Objekte** nach pragmatisch ausgewählten Gesichtspunkten durchführen und auf einer gemeinsamen Sitzung mit den Museumsämtern diskutieren. Eine zuverlässige Planung, wer ggf. welchen Bereich weiterbearbeitet ist erst zu diesem Zeitpunkt möglich.

Die geplante **Erfassung der im Rheinischen Museumsamt erarbeiteten Sachgruppensystematik** kann sofort erfolgen, sinnvoll wäre hierfür eine bereits auf die Thesaurus-Datenstruktur hin diskutierte und ggf. daran angepaßte Version.

Eine gegenüber der bisherigen Planung **zusätzliche Erfassung der Trachslerschen Sachgruppenordnung** wird vom IfM vorgeschlagen, sie könnte sofort nach einer entsprechenden Absprache mit Herrn Trachsler beginnen. Dem IfM bzw. dem ZIB würde damit ein „vollständiger“ und sehr weit differenzierter Thesaurus zu Testzwecken zur Verfügung stehen. Die Frage, welche Sammlungsbestände nach Trachsler geordnet werden könnten und ob ggf. sogar Teilbereiche übernommen werden könnten, ist vor Allem für die Museumsämter von höchstem fachlichen Interesse. „Zu Fuß“ lassen sich solche Arbeiten im vorgesehenen Zeitplan kaum durchführen.

Die gegenüber dem ursprünglichen Plan **vorgezogene Weitergabe von Programmen** wurde für den Jahresanfang zunächst mit der Datenzentrale des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe verabredet, der Zeitpunkt der Übernahme durch die Datenzentrale des Landschaftsverbandes Rheinland wird durch die dabei gemachten Erfahrungen bestimmt, soll aber, um Umwege zu vermeiden, auch dort so schnell wie möglich erfolgen.

Aus den Arbeiten an der Grobklassifikation bzw. auch schon (zumindest versuchsweise) ersten Thesaurusteilen werden sich **weitere Recherchen zu den bereits erfaßten Objekten** ergeben. Der Umfang dieser Arbeiten wird durch die von den Museumsämtern für einzelne Objektgruppen noch zu bestimmenden Mindestanforderungen bestimmt werden. Eine Planung dieser Arbeiten kann nach Vorliegen einer ersten Grobklassifikation in Angriff genommen werden.

Im Zentrum der **Datenstrukturierung und sich daraus ergebender Programmierarbeiten** wird neben Listen (Wortschatz, Grobklassifikation, Register) eine Erweiterung des GOS-Update-Moduls für Thesauruszwecke stehen. Diese Arbeit wurde bereits begonnen.

Bericht über die zweite Hauptphase (1986): Registerverweise, Konkordanzen

Die im Arbeitsplan vorgesehenen Arbeiten wurden zum größten Teil (Ausnahme: maschinelle Erfassung des Trachsler) wie vorgesehen erledigt. Neu hinzu kamen erhebliche und letztlich auch erfolgreiche Planungsaktivitäten für den Zeitraum 1987 (Übergang auf Personal Computer) bzw. 1988–1992 (Projekt „Inventarisierungsfibeln“).

Die **maschinelle Datenerfassung** wurde in beiden Museumsämtern fortgeführt, die Objektbezeichnungen wurden in eine den internationalen Normen für Thesauri (DIN 1463) entsprechende Datei übertragen und zunächst vom IfM, später auch von den Museumsämtern gemäß der geplanten **Grobklassifikation** strukturiert. Aus der ständig weitergeführten Datenerfassung ergab sich allerdings zu Jahresende ein beträchtlicher Überhang an noch nicht bearbeiteten Objektbezeichnungen.

Die **computerorientierten Arbeiten** der Jahre 1986 und 87 sind inhaltlich kaum in zwei getrennte Jahresberichte zu zerlegen. Sie werden daher gemeinsam als Tätigkeitsbericht des ZIB am Ende der dritten Hauptphase (1987) beschrieben.

Last not least sind die **Planungsaktivitäten** kurz zu skizzieren: Diese betrafen zunächst eine Weiterführung des Projekts und führten Mitte des Jahres zu einem ausführlichen Planungspapier für die Jahre 1988–1992 (Projekt „Computerunterstützte Inventarisierungsfibeln“).

Diese Planung mußte wegen einer Forderung der Landschaftsverbände (Oktober 1986) erweitert werden: die Museumsämter möchten das Projekt „Kleine Museen“ **fortführen**, Voraussetzung dafür sei allerdings eine **vertragliche Absicherung von Wartung und Weiterentwicklung des Programmsystems GOS** durch das IfM.

Eine dritte „Planungsschiene“ ergab sich aus der Forderung des Generaldirektors der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, die erarbeiteten Programme schon 1987 auch auf **Personal Computer** zur Verfügung zu stellen.

Alle diese Planungen gingen in einen Anfang 1987 unterzeichneten Vertrag mit dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin ein.

Bericht über die dritte Hauptphase (1987): Systematische Register

Die Arbeiten des Jahres 1987 betrafen im wesentlichen das Projekt „Kleine Museen“, da sich die Anschaffung der Personal Computer immer noch verzögert (jetzt vorgesehen für 1988). Der Bericht kann sich auf wenige Punkte beschränken:

Fortsetzung der Datenerfassung und Grobstrukturierung: beide Aktivitäten wurden auch 1987 fortgesetzt, dies wurde allerdings durch den Fortfall einer ABM-Stelle im Museumsamt Rheinland erschwert. Es sind jetzt über 10.000 Objektbezeichnungen in die Grobklassifikation bzw. die Thesauri (dazu s.u.) eingebracht.

Die **Thesaurusarbeiten** konnten durch die Mitarbeit weiterer Institutionen wesentlich umfänglicher als ursprünglich geplant ausfallen. Weitere Institutionen wollen 1988 entsprechende Aktivitäten einleiten.

Das zugehörige **Regelwerk** ist nach zahlreichen Änderungen jetzt in einem stabilen Zustand. Dies ist eine solide Grundlage für die zukünftigen Arbeiten.

Bericht über die Arbeiten des ZIB 1986 – 1987

Im Zeitraum 1986 und 87 wurden bis auf die Datenerfassung weiterhin die meisten computerorientierten Arbeiten für das Projekt „Kleine Museen“ vom ZIB durchgeführt.

Den inhaltlichen (und zeitlichen) Schwerpunkt der Arbeit des ZIB für das Projekt bildete in den Jahren 1986 und 87 die umfangreiche Weiterentwicklung des 1985 begonnenen GOS-Update-Programms zur On-line-Eingabe bzw. -Korrektur von GOS-Dateien.

Hauptziel dieser Entwicklung war die Schaffung technischer Hilfsmittel zur Erhaltung der formalen Datenkonsistenz bei Änderungen bzw. Neueingaben. Hervorzuheben sind dabei besonders:

- **Konsistenzerhaltung bei der Änderung von Relationen zwischen Sätzen (Verweise).**

Besonderer Wert wurde bei der Weiterentwicklung des Update-Moduls auf eine konsistente Behandlung von Verweis-Kategorien gelegt. Eine Änderung in einer als Verweis gekennzeichneten Kategorie bewirkt eine automatische Anpassung aller betroffenen Sätze. Derartige Techniken sind für verweisintensive Anwendungen wie z.B. Thesauri überaus nützlich.

Die Veränderung der Schreibweise eines Begriffs führt zur Umbenennung bei sämtlichen direkt betroffenen Unter- und Oberbegriffen (und auch bei allen anderweitig „angehängten“ Relationen).

Auch das Löschen eines Satzes hinterläßt keine „falschen“ Verweise, da sämtliche Sätze angepaßt werden.

- **Darstellung komplexer Datenstrukturen auf dem Bildschirm.**

Ein weiterer Schwerpunkt der Weiterentwicklung des Update-Programms lag bei einer Umsetzung der teilweise recht komplexen und vielfältigen GOS-Datenstrukturen in verständliche und leicht zu bearbeitende Bildschirm-Formate (gerade die Möglichkeit zur Verarbeitung nahezu beliebig komplexer Datenstrukturen war für die Auswahl des GOS-Systems entscheidend).

In der neuesten Version des Update-Programms können auch mehrstufig verschachtelte Gruppenfelder dargestellt werden, wobei weder die Schachtelungstiefe noch die Anzahl der Wiederholungen von Gruppen- oder Elementarfeldern irgendwelchen technischen Beschränkungen unterliegen.

In einem ebenfalls neu eingerichteten Darstellungsmodus werden nur mit Inhalt gefüllte Datenfelder bzw. Gruppen auf dem Bildschirm angezeigt, wodurch eine außerordentlich komprimierte Darstellung ermöglicht wird.

- **Ausführen von Prozeduren vor der Ausgabe oder nach der Eingabe eines Feldes bzw. Satzes.**

Anfang 87 konnte als zusätzliche Option des Update-Moduls die Möglichkeit zum Aufruf von kompletten GOS-Prozeduren integriert werden. Dabei ist der gesamte GOS-Sprachumfang einschließlich der am ZIB entwickelten Dateizugriffsmöglichkeiten verfügbar.

Gerade diese Entwicklung führte zu vielfältigen Verbesserungen existierender Anwendungen, von denen einige kurz skizziert werden sollen.

o **Überprüfung von Eingaben bzw. Korrekturen**

Diese Kontrolle geht inzwischen weit über die allgemein übliche Wortschatzkontrolle durch eine Abkürzungsdatei hinaus. Bei der Eingabe eines neuen Objekt-Datensatzes kann z.B. erkannt werden, daß eine Inventarnummer 81/753 für ein Museum korrekt, für ein anderes aber unzulässig

ist (weil kein Kürzel vorkommt) oder daß eine (leider häufige) Angabe wie 78/152a – 154d nicht interpretierbar ist.

o „Richtiges“ Einsortieren

Beim Blättern in einer Datei (oder Kartei) erwartet man nach einer Inventarnummer 78/1 gewöhnlich 78/2. Ohne besondere Schreibanweisungen kriegt man in herkömmlichen Datenbanksystemen aber die (lexikalisch richtige) Reihenfolge 78/1, 78/10, 78/100, 78/101,...

Es wurde eine Möglichkeit geschaffen, unabhängig von lästigen Schreibanweisungen eine „vernünftige“ Reihenfolge zu erreichen, wobei auch (die bei älteren Inventaren häufig vorkommenden) römischen Ziffern richtig einsortiert werden.

Dieser Aspekt ist auch für eine Thesaurus-Datei wichtig, damit Begriffe mit Umlauten (oder mit Bindestrichen) an der erwarteten Stelle gefunden werden.

o Vermeidung (bzw. Erkennung) von „ähnlichen“ Eingaben

Durch besondere Spezifikationen kann festgelegt werden daß z.B. Inventarnummern wie 78/143a und 78 / 143/ a als gleich angesehen werden, d.h. nur eine der Angaben gemacht werden kann.

Auch dies ist für eine Thesaurus-Datei von großer Bedeutung, da in der deutschen Sprache die Regeln für die Zusammensetzung von Worten nicht eben einfach sind. (z.B. werden sowohl Bett-Tuch und Bettuch als auch Bett-Truhe und Betttruhe als „gleich“ erkannt)

o Anpassung anderer Kategorien des gleichen Satzes bei Korrekturen.

Beispiel: Permutationen (vgl. die ausführliche Beschreibung dazu im Anhang dieses Berichts)

Beim Neueintrag eines Satzes in die Thesaurus-Datei (bzw. bei der Umbenennung eines existierenden Satzes) wird die Objekt-Bezeichnung automatisch in eine Kategorie PERMUT übertragen.

In diesem Feld sind nur sehr eingeschränkte Änderungen (Einfügen von Trennzeichen) zulässig, die bewirken, daß die gebildeten Permutationen in die Kategorie PERMREG eingetragen werden. Entsprechende Sätze mit Verweisen auf den „Hauptsatz“ werden in die Datei eingefügt und sind dadurch nicht mehr als Neueingaben zugelassen.

– Aufteilung der Spezifikationssprache

Das Beschreibungsformat zur Steuerung des Update-Programms für eine spezielle Anwendung wurde aufgeteilt:

- o Alle dateispezifischen Eigenschaften (Verweis, Abkürzung, usw.) werden in einem dem „Normal“-Benutzer nicht zugänglichen Format gespeichert.
- o Die Auswahl der auf dem Bildschirm anzuzeigenden Kategorien und ihre Darstellung kann vom Benutzer in einem entsprechend vereinfachten Format selbst festgelegt bzw. verändert werden.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit des ZIB für das Projekt „Kleine Museen“ in den Jahren 1986 und 87 waren:

- **IBM-Version:** Anfang 1986 waren die Umstellungsarbeiten der auf Siemens-Rechnern entwickelten Programme bzw. Prozeduren auf IBM-Anlagen so weit abgeschlossen, daß im April 86 eine arbeitsfähige GOS-Version mit den benötigten Eingabe- und Korrektur-Ausdruckmöglichkeiten bei der Datenzentrale des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe in Münster installiert werden konnte.

Dadurch ist eine Korrektur der durch die formalen Überprüfungen in den Eingabeprogrammen gefundenen Erfassungsfehler ohne den zeitraubenden Umweg über Berlin möglich.

Eine Weitergabe der entsprechenden Programme an die Datenzentrale des Rheinlandes ist jederzeit problemlos durchführbar.

- **Weiterentwicklung bestehender Anwendungen**

- o **Bereich Objektdokumentation:** Die Prüfprogramme auf formale Datenfehler wurden stark erweitert und an die teilweise veränderten Schreibanweisungen angepaßt. Ebenso wurden die Ausgabeprogramme wesentlich verbessert.
- o **Bereich Institutionendokumentation:** Die für die jährlich vom IfM durchzuführende Besuchszahlenerhebung notwendigen Programme und Prozeduren wurden soweit entwickelt, daß sie routinemäßig von Mitarbeitern des IfM eingesetzt werden können.

- **Neue Anwendungen (Grobklassifikation und Thesaurus)**

- o **Erarbeitung von Datenbankstrukturen** für das Arbeiten an der Grobklassifikation bzw. am Thesaurus (in enger Zusammenarbeit mit dem IfM).
- o **Einrichtung der entsprechenden Dateien.**
- o **Programmierung von Prozeduren** zur Verarbeitung, Überprüfung und Korrektur der entsprechenden Daten.
- o **Erstellung verschieden strukturierter systematischer Register** zur Arbeit mit der Grobklassifikation bzw. dem Thesaurus.

- **Planung der weiteren Zusammenarbeit:**

- o Beteiligung an der Planung des Projekts „**Computergestützte Inventarisierungsfibeln**“ (Planungszeitraum: 1988-1992).
- o Planung einer zukünftigen **Geräte-Ausstattung des IfM** (Ersatz der vorhandenen Terminals durch Personal-Computer).
- o Vorbereitende Arbeiten für die **Umstellung der GOS-Grundsoftware auf eine verbreitetere Programmiersprache.**

Planung der zukünftigen Arbeiten

An dieser Stelle geben die direkt am Projekt „Kleine Museen“ beteiligten Institutionen Auskunft über ihre mittelfristige Planung zum EDV-Einsatz in der Museumsdokumentation. Die hier beschriebenen Arbeiten sind in der Zielsetzung und auch in manchen Teilen der konkreten Durchführung weitgehend miteinander abgestimmt.

In den Jahren 1988-1989 wird diese Planung noch weitere regionale Einrichtungen des deutschen Museumswesens einbeziehen. Dies gilt ganz besonders für die **bundesweite Umsetzung der Aufgaben, die in der Empfehlung der Kultusministerkonferenz (s.u.) genannt werden: „Entwicklung einheitlicher Regelwerke (besonders Thesauri)“.**

Hier also zunächst die Stellungnahmen der am Projekt „Kleine Museen“ beteiligten Institutionen.

Planungen im Rheinischen Museumsamt

Das Projekt „Kleine Museen“ wird fortgesetzt. Dies setzt voraus: die weitere Erfassung der inventarisierten Bestände und ihre Fortschreibung. Von äußerster Wichtigkeit ist die weitere Erarbeitung des Thesaurus und die Einordnung der Objekte in diesen Thesaurus, sowie die Erschließung der Objekte nach weiteren Kategorien.

So wichtig die Dokumentationsfragen sind, so ist es doch gleichzeitig notwendig, daß die wissenschaftliche Inventarisierung in den Museen vorangetrieben und das Material dann in einer geeigneten Weise der interessierten Öffentlichkeit durch die EDV-gestützte Bestandserschließung zur Verfügung gestellt wird. Es ist festzustellen, daß der Einsatz von Computern auch von den Museen selbst gefordert wird und dies nicht nur auf dem Verwaltungssektor, sondern mit dem Wunsch, die Bestandserschließung EDV-gestützt zu betreiben. Deshalb wird die im Projekt entwickelte Software auf „Personal Computer“ voraussichtlich Ende 1988 zur Verfügung gestellt und systematisch weiterentwickelt.

Hierzu gehört natürlich eine Ordnung der Objekte nach entsprechenden Kategorien und Inventarisierungsregeln, die eine normalisierte Schreibweise zum Inhalt haben muß. Das 1986 unter dem Namen „Computer-gestützte Inventarisierungsfibeln“ geplante Projekt wird 1989 beginnen. Auf der Grundlage fachlich abgesicherter Thesauri soll das Regelwerk zur Bestimmung von Museumsobjekten differenzierter und komfortabler zur Verfügung gestellt werden. Das wird dann auch weitere Kategorien (geplant: Material, Technik, Datierung, Herkunft) einschließen.

Neben der Notwendigkeit eines sogenannten „Expertensystems“ für die Erstellung solcher Inventarisierungsfibeln zur Bestimmung, Einordnung und Beschreibung von Objekten und deren Ausdruck – möglichst mit Abbildungen – stellt sich die Frage des Datenaustauschs auch im Hinblick auf zentrale Kunst- und Kulturdatenbanken. Hier ist zu klären, inwieweit es künftig möglich sein wird, ein für alle Museen verbindliches System zu realisieren, das gleichzeitig auch als Datenaustauschsystem benutzt werden könnte. Auch stellt sich nach wie vor die Aufgabe, zu prüfen, wie es künftig möglich ist, die Daten der Museen einfach in eine zentrale Datenbank zu kopieren und dort für Abfragen bereitzuhalten. Gesucht wird auch nach der Möglichkeit, eine solche Datenbank der Museumsobjekte zu verknüpfen mit anderen vorhandenen einschlägigen Datenbanken, wie sie zum Teil schon zur Verfügung stehen. Hier werden der Ausbau des bisherigen Regelwerkes und auch die Thesaurusarbeiten im Sinne einer einheitlichen Sprachregelung helfen, die gewünschten Daten im Format eines gemeinsamen Datenkatalogs zur Verfügung zu stellen.

Planungen im Westfälischen Museumsamt

Das Westfälische Museumsamt wird in absehbarer Zeit im Zentralarchiv über Bildschirmgeräte verfügen, die für die anstehenden Aufgaben dringend benötigt werden. Kurzfristig wird die Korrektur der Daten sowohl nach der Ersterfassung wie auch im Rahmen der Arbeiten an der Systematik nach der Übernahme der entsprechenden Programme vom Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin, mit enormer Zeitersparnis möglich sein.

Langfristig gesehen bietet die Arbeit am Computer im Dialogverfahren eine zeit- und damit kostensparende Recherchemöglichkeit, zumal wenn der Bestand noch nach weiteren suchbaren Kategorien wie z.B. Datierung, Material, Herkunft und Technik erschlossen worden ist. Damit wird den Museen und der Forschung ein optimaler Zugriff auf die stetig wachsenden Archivbestände ermöglicht.

Voraussetzung dafür ist natürlich, daß die Erfassung bisher noch nicht bearbeiteter Museumsbestände fortgeführt wird. Die westfälisch-lippischen Museen profitieren davon in mehrfacher Hinsicht. So erhält zunächst jedes Museum nach unterschiedlichen Gesichtspunkten erstellte Bestandsverzeichnisse. Das Westfälische Museumsamt kann auch als zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen einzelner Museumsleiter – z.B. nach bestimmten Objekten für Ausstellung – dienen, die die gesamte Region betreffen. Das

Westfälische Museumsamt wird zudem durch diese unmittelbaren Erfahrungen mit der neuen Technologie seine Beratungskompetenz in diesem Bereich erweitern und den Museen bei eigenen Planungen auf Wunsch hilfreich zur Seite stehen können.

Wenn die personelle Ausstattung es zuläßt, sollen die Erfahrungen der letzten Projektphase zu Planung und Durchführung von Thesaurusarbeiten mit Unterstützung der dafür eigens entwickelten technischen Hilfsmittel genutzt werden, um neben den vorbereitenden Tätigkeiten wie der Entwicklung der Grobklassifikation für Teilbereiche auch differenzierte Thesauri zu erarbeiten; dies in Zusammenarbeit mit den vergleichbaren Institutionen anderer Bundesländer. Auf dieser Grundlage könnten die angestrebten Inventarisierungsfibeln möglichst schnell realisiert werden.

Projekte des IfM im Bereich Museumsdokumentation (1988–1992)

Die Projektplanung wurde 1986 erarbeitet und ist – trotz kleinerer Anpassungen – noch immer gültig. Sie konzentriert sich auf das mit „Bordmitteln“ realisierbare Minimum und spiegelt eine sehr scharfe Auswahl der Prioritäten. Es bleibt zu prüfen, ob und ggf. wie weit neuere Entwicklungen in diese Planung eingebracht werden können. Das gilt z.B. für eine Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur EDV-mäßigen Erfassung von Sammlungsbeständen, in dem eine überregional kompatible Entwicklung von Regelwerken und besonders von Thesauri gefordert wird. Zunächst also die derzeit gültige Planung:

Ein Ende 1986 mit dem **Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB)** geschlossener Kooperationsvertrag (Laufzeit bis 1992) umfaßt die folgenden Arbeiten:

- die Fortsetzung des **Projekts „Kleine Museen“** (incl. Anforderungen der betroffenen Museumsämter für Wartung und Weiterentwicklung),
- die **Umstellung vom Großrechner auf Personal Computer** und
- das **Projekt „Computerunterstützte Inventarisierungsfibeln“**.

Die computerseitigen Arbeiten für diesen Zeitraum sind also ausreichend abgesichert.

Fortsetzung des Projekts „Kleine Museen“

Das **Projekt „Kleine Museen“** wurde 1984–1987 termingerecht abgewickelt, der Arbeitsbericht wird in den **Materialien aus dem Institut für Museumskunde** erscheinen, er enthält auch Aussagen über die mittlerweile beschlossene **Fortsetzung des Projekts in den Museumsämtern Rheinland und Westfalen-Lippe**.

Hierbei geht es im wesentlichen um eine Fortsetzung der bisherigen Arbeiten, geplant ist die Einbeziehung weiterer Kategorien.

Umstellung vom Großrechner auf den Personal Computer (1988)

Die Umstellung trägt dem Trend zum Personal Computer Rechnung. Sie soll die von uns entwickelten Programme leichter zugänglich machen. In einer ersten Stufe wird das originale GOS auf Personal Computer des sogenannten „Industriestandards“ (= IBM-kompatibel) übertragen. Zu dieser Umstellung gehört auch die **Erstellung neuer Handbücher** (Datenerfassung, Thesauruserstellung).

Projekt „Computerunterstützte Inventarisierungsfibeln“ (1989–1992)

Der etwas altertümlich klingende Begriff „Inventarisierungsfibel“ soll andeuten, daß die Ergebnisse des Projekts nicht nur beim Einsatz des Computers, sondern auch bei der konventionellen Inventarisierung nützlich sein sollen.

Hintergrund: Die Mehrzahl der lokalen und regionalen Museen sind Universalmuseen, ihre Bestände setzen sich aus verschiedenen, fachlich oft weit auseinanderliegenden Sammelgebieten zusammen. Ein einzelner Mitarbeiter kann eine solche Sammlung kaum jemals fachlich befriedigend inventarisieren, auch innerhalb seines Fachgebiets wird er oft an seine Grenzen stoßen. Der Zustand der meisten Inventare legt beredtes Zeugnis von dieser Situation ab.

Problem: wie kann man den Mitarbeitern solcher „Allgemeinmuseen“ das oft nur schwer erreichbare Wissen für eine korrekte oder gar wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Inventarisierung zur Verfügung stellen?

Der Inventariseur benötigt zunächst einen leichteren Zugang zu dem **Faktenwissen**, das ihm zumindest eine korrekte, wenn auch vielleicht nicht in alle Details gehende Bestimmung der Sammlungsobjekte erlaubt. Solches Faktenwissen erwirbt man bei der Ausbildung bzw. in der Berufspraxis. Es ist in der Fachliteratur enthalten, der Zugang zu derselben ist aber gerade bei kleineren und mittleren Museen kaum ausreichend gegeben.

Der Schwierigkeitsgrad wird etwas anschaulicher, wenn man versucht, eine dafür geeignete „Handbibliothek“ zusammenzustellen.

Bei einer wissenschaftlichen Dokumentation (und damit auch bei einem hierfür geplanten Computereinsatz) wird neben solchem Faktenwissen auch ein „**Regelwissen**“ erforderlich. Dieses Regelwissen dürfen wir uns (stark vereinfacht) etwa so vorstellen, daß der Inventariseur ein Objekt nicht nur korrekt beschreiben und bestimmen kann, sondern auch weiß, welche zusätzlichen Informationen bei dieser Objektgruppe zu ermitteln wären und vor Allem wie alle diese Informationen zu formulieren und aufzuschreiben oder zu erfassen sind.

Der Schwierigkeitsgrad wird anschaulich, wenn man sich bereits vorliegende „Handbücher“ ansieht. Das Handbuch des „Marburger Index“ umfaßt z.B. ca. 450 Seiten solcher Regeln.

Lösung: das Projekt „Computerunterstützte Inventarisierungsfibeln“ versucht, das Problem der notwendigen Verknüpfung von Fakten- und Regelwissen für die Zielgruppe der kleinen und mittleren Museen neu zu strukturieren. Der Inventariseur soll bei der immer schwierigen Umsetzung des meist hoch abstrakten Regelwissens in ein ganz konkretes Vorgehen effiziente Hilfen erhalten. Das wird in erster Linie dadurch geschehen, daß er nicht mehr mit einem allgemeinen Regelwerk belastet wird, sondern sich bei seiner Arbeit ganz auf die „Inhalte“ konzentrieren kann. Die geplanten Inventarisierungsfibeln sollen sich also nicht mit „Sammelobjekten allgemein“, sondern mit überschaubaren Objektgruppen wie „Zeitmeßgeräte“, „Erntegeräte“, „Musikinstrumente“ etc. beschäftigen.

Es dreht sich hierbei nicht um eine unangemessene Verfeinerung der Beschreibung, sondern um Anschaulichkeit. Der Inventariseur soll sich nicht mit einem abstrakten Regelwerk herumschlagen müssen, er soll sich auf die Regeln, die bei seiner aktuellen Bearbeitung eines Objekts oder einer Objektgruppe einen Sinn haben und ggf. auch nur bei diesen zur Anwendung kommen sollen, konzentrieren können. **Anders gesagt: wir wollen nicht alles über einen Kamm scheren.**

Das kombinierte Fakten- und Regelwissen zu einzelnen Sammelgebieten soll in „Inventarisierungsfibeln“ zusammengefaßt werden. Diese Fibeln sollen so gestaltet werden, daß sie sowohl als Buch als auch im Computer zur Verfügung gestellt werden können.

- Gedruckte Inventarisierungsfibeln sollen zusätzlich mit Hilfe von Abbildungen (Zeichnungen und ggf. Fotos) versehen werden. Sie sollen bei der konventionellen Inventarisierung bzw. bei der Vorbereitung eines Computereinsatzes eingesetzt werden.
- Computerunterstützte Inventarisierungsfibeln sollen das bei „normalen“ Datenbankanwendungen heute meist völlig unübersichtliche (aber unabdingbare) Fakten- und Regelwissen durchsichtiger und komfortabler (auch für Computerlaien) zur Verfügung stellen.

Vorgehen: Das Projekt baut „nahtlos“ auf dem Projekt „Kleine Museen“ bzw. der Umstellung vom Großrechner auf Personal Computer auf. Ausgangspunkt sind die bereits erfaßten bzw. erarbeiteten Objektdaten, die Grobklassifikation von etwa 10.000 Objektbezeichnungen sowie die Thesauri. Sie stellen zumindest für die ersten Arbeitsschritte ein ausreichendes „Spielmaterial“ dar. Sie sollen im Laufe des Projekts durch Objektdaten und Thesauri weiterer Problembereiche (Material, Provenienzangaben, Datierung etc.) ergänzt werden.

Der Stand der Technik läßt hier den Versuch einer Integrierung von Fakten- und Regelwissen in den Thesaurus bzw. die Datenbank als aussichtsreich erscheinen. Gedacht ist u.a. an eine EDV-Unterstützung der folgenden Aufgaben:

- **Entwicklung des Regelwerks:** Umformung fachlich befriedigender Thesaurusteile in entsprechende **Inventarisierungsfibeln**. Da zwischen den beiden eine sehr enge Rückkopplung besteht bzw. anzustreben ist, kann und soll das zu entwickelnde Instrumentarium auch bei der **Thesauruserstellung** einsetzbar sein (im Idealfall sollte ein Experte dieses System weitgehend selbständig einsetzen können).
- **Herausgabe dieser Bestimmungsfibeln:** eventuell in Buchform (bereits beschlossen für den Uhrenthesaurus), angestrebt wird eine auch im Personal Computer einsetzbare Version.
- **Einsatz der Bestimmungsfibeln für die wissenschaftliche Bearbeitung** (inhaltliche Kontrolle und genauere Bestimmung). Die **Computerunterstützung** soll sowohl bei bereits **maschinell erfaßten Beständen** als auch bei einer **Neueingabe** wirksam werden.

Das Projekt soll zunächst das methodische Instrumentarium erarbeiten und in einer realistischen Versuchsanordnung (z.B. in Bezug auf die im Projekt „Kleine Museen“ gesammelten Daten) **testen**. Bei einer geschickten **Gliederung des Vorgehens** können die **ausgetesteten Teile** dann **schrittweise** in das „Handbuch“ bzw. die **standardisierten Programme** übernommen werden.

Projekt „Systematische Thesaurusentwicklung“

Hintergrund: In einer computerunterstützten Dokumentation können die meist hochgespannten Erwartungen in Bezug auf die Effizienz nur bei einer außerordentlich strengen Einhaltung von Regeln erfüllt werden. Im Mittelpunkt des Regelwerks steht der konkret verwendete Wortschatz und damit seine inhaltliche und formale Kontrolle. An dieser Tatsache wird sich in absehbarer Zeit nichts ändern.

„**Thesauri**“ sind pragmatisch orientierte Instrumente, sie dienen in erster Linie dazu, den Wortschatz zu strukturieren und zu kontrollieren. Vergleichbar effiziente Alternativen stehen bisher nicht zur Verfügung. Nur mit einem kontrollierten Wortschatz kann eine Lösung der Aufgabe kompatibler Datenbanken ernsthaft ins Auge gefaßt werden.

Stand der Arbeit: im Projekt „Kleine Museen“ bzw. in direkter Zusammenarbeit mit demselben wurden mehrere Thesauri erarbeitet. Diese Arbeiten führten zunächst zu einem mit der Norm (DIN 1463) kompatiblen **Regelwerk zur Thesauruserstellung**. Die betreffenden Thesauri selber können als „**Prototypen**“ für zukünftige Arbeiten angesehen werden. Daneben ergaben sich ausgiebige **Erfahrungen zur Frage der Organisation** solcher Arbeiten.

Der im Projekt „Kleine Museen“ eingeschlagene methodische und organisatorische Weg wird jetzt auch durch eine Empfehlung der Kultusministerkonferenz (s. Anlagen) unterstützt.

Ziel des Projekts: Der jetzt erreichte Stand der Arbeit erlaubt den **Übergang vom prototypischen Arbeiten zur „Serienproduktion“**. Es sollen in schneller Folge **Thesauri zu wichtigen Sammelgebieten** erstellt werden.

Nur wenn den Museen ein konkretes Angebot an überzeugenden und nützlichen Arbeitsinstrumenten vorgehalten wird, kann der bereits beginnenden **Zersplitterung mit ihren hohen Folgekosten Einhalt** geboten werden.

Vorgehen: das Projekt erfordert zunächst **erhebliche Planungsarbeiten**. Der Rahmen, in dem diese Planung stattfinden kann, wird durch die Kulturhoheit der Länder abgesteckt. Die Ergebnisse der Planung müssen bundesweit konsensfähig sein.

Aufgaben der Planung: die Planung muß eine große Zahl inhaltlicher und organisatorischer Fragen zumindest mittelfristig beantworten. Hier werden nur die wichtigsten Fragenkomplexe herausgegriffen:

- **Inhaltliche Fragen** konzentrieren sich auf die Benennung und gegenseitige Abgrenzung der zunächst zu erstellenden Thesauri. Um den Umfang dieser Aufgabe zu veranschaulichen, kann man Werke wie Trachsler oder Chenhall zugrundelegen. Beide gliedern ihre Werke in etwa 100 Hauptabschnitte, größenordnungsmäßig entspricht das etwa einer gleichen Zahl von Thesauri.

Diese Planung braucht nicht sehr ins Detail zu gehen, da sie in jedem Falle durch die dann zu beteiligenden Fachleute und deren Spezialkenntnisse modifiziert werden wird. Sie muß aber zumindest eine zuverlässige Abschätzung der Arbeitsmenge erlauben.

- **Organisatorische Fragen** stellen sich bei einer vernünftigen Balance zwischen zentralen und dezentralen Formen und bei einer zumindest mittelfristig zuverlässigen Finanzplanung.

Planungsgrundlage wird neben den im Projekt „Kleine Museen“ gemachten Erfahrungen vor Allem das Handbuch von G. Wersig sein.

Konkrete Schritte: die am Projekt „Kleine Museen“ beteiligten bzw. in der Empfehlung der Kultusministerkonferenz genannten Institutionen sind übereingekommen, die grundlegenden Planungsschritte gemeinsam anzupacken und dabei mit Hilfe der im Arbeitskreis Museumsdokumentation vertretenen regionalen Einrichtungen ein konsensfähiges Grundkonzept für die mittelfristige Planung zu erarbeiten. Dieses Grundkonzept soll im Jahre 1989 vorgelegt werden.

Empfehlung der Kultusministerkonferenz

Die Kultusministerkonferenz hat am 5.2.1988 einen Beschluß zur EDV-mäßigen Erfassung von Museumsbeständen gefaßt. Beratungsgrundlage war ein vom Unterausschuß für Museen und Denkmalpflege ausgearbeiteter und vom 161. Ausschuß für Kunst und Erwachsenenbildung vorgelegter Entwurf einer KMK-Empfehlung für die Erarbeitung einheitlicher Thesauri. Der Beschluß der Kultusministerkonferenz lautet folgendermaßen:

Sekretariat der ständigen Konferenz
der Kultusminister der Länder
in der Bundesrepublik Deutschland

Anlage II
z. NS 107. AK, 5.2.1988, Bonn

EDV-MÄSSIGE ERFASSUNG VON MUSEUMSBESTÄNDEN

(Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 5.2.1988)

Zu den für das Ausstellungswesen und die Wissenschaft gleichermaßen besonders wichtigen Aufgaben der Museen gehört die EDV-gerechte Erfassung der Museumsbestände. Da eine solche Erfassung mit beträchtlichen Aufwendungen verbunden ist, muß von Anfang an sichergestellt werden, daß sie nach einem einheitlichen Regelwerk erfolgt, das einen problemlosen Austausch der erhobenen Daten ermöglicht.

Die Museen und Museumsämter sollen dieser Aufgabe – insbesondere der Erarbeitung einheitlicher Thesauri – die gebotene Aufmerksamkeit widmen und dabei die Zusammenarbeit mit den auf diesem Gebiet besonders erfahrenen, schon jetzt führend tätigen und miteinander kooperierenden Einrichtungen

- Landschaftsverband Rheinland (Rheinisches Museumsamt)
 - Bayerisches Nationalmuseum (Abt. Nichtstaatliche Museen) und
 - Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Institut für Museumskunde)
- verstärken.

Projekt „Kleine Museen“

Anhang zum
Arbeitsbericht 1984 – 1987

Beispiele für Druckprodukte

Inhaltsverzeichnis

Druckprodukte	5
Beispiel Einzelmuseum: Werl	
. Inhaltsverzeichnis	7
. Inventarliste	8
. Negativverzeichnis	9
. Alphabetisches Register	10
. Übersicht zum Systematischen Register	11
. Systematisches Register	12
. Register zur Grobsystematik	22
Beispiel Alle Museen	
. Übersicht zum Systematischen Register	23
. Systematisches Register (Sachgüter des täglichen Bedarfs)	24
Beispiel Gesamtwortschatz	
. Inhaltsverzeichnis	35
. Übersicht Grobklassifikation (Oberbegriffe)	36
. Grobklassifikation (systematisch)	38
. Alphabetisches Register	55
Beispiel Thesaurus 1	
. Titelseite	59
. Inhaltsverzeichnis	60
. Übersicht über die Oberbegriffe des Thesaurus	61
. Systematisches Register	62
. Alphabetisches Register	63
Beispiel Thesaurus 2	
. Titelseiten	65
. Vorwort des Herausgebers	67
. Inhaltsverzeichnis	68
. Grobstruktur des Thesaurus	69
. Einleitung	70
. Systematisches Register	71
. Alphabetisches Register	74
Beispiel Handbuch: Permutationsregeln	
. Permutationsregeln	77
. Hintergrund: Allgemeine Wortbildungsregeln	77
. Allgemeine Form der Permutation	78
. Allgemeines über Trenner	79
. . Bindestrich als Trenner	79
. . Stern („*“) als Trenner	79
. . Leertaste („Blank“) als Trenner	80
. Kommentare und Zusätze	80
. . Runde Klammern	80
. . Komma als Trenner	81
. . Doppelpunkt als Trenner	81
. Aufzählungen	81
. Zusammenfassung der Permutationsregeln	82

Druckprodukte

Das Projekt "Kleine Museen" hat eine große Zahl von Druckprodukten hervorgebracht. Hier werden nur diejenigen aufgeführt, die den beteiligten Museumsämtern bzw. Museen quasi als Anlage zum Arbeitsbericht zur Verfügung gestellt wurden.

Das als Heft 13 der **Materialien aus dem Institut für Museumskunde** erschienene "Handbuch Datenerfassung" ist vergriffen und wird in dieser Form nicht neu aufgelegt. Ende 1988 soll ein neues Handbuch erscheinen (zusammen mit der PC-Version der von uns entwickelten Programme). Entsprechendes gilt für ein "Handbuch Thesauruserstellung".

– Bestandsverzeichnisse einzelner Museen:

- o Heimatmuseum **Ahlen** (185 S.)
- o Kreisheimatmuseum **Attendorn** (244 S.)
- o Museum der Stadt **Bensberg** (202 S.)
- o Heimatmuseum Hl. Geist Kirche **Borken** 8129 S.)
- o Städtisches Heimatmuseum **Coesfeld** (61 S.)
- o Herrmann-Grochtmann-Museum **Datteln** (90 S.)
- o Heimatmuseum **Dülmen** (68 S.)
- o Heimatmuseum, August-Holländer-Museum **Emsdetten** (114 S.)
- o Heimatkabinett Westerholt **Herten** (131 S.)
- o Stadtarchiv **Herten** (24 S.)
- o Stadtmuseum **Hilchenbach** (141 S.)
- o Heimatmuseum **Hüllhorst** (124 S.)
- o Niederrheinisches Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte **Kevelaer** (2 Bände, 654 S.)
- o Hexenbürgermeisterhaus **Lemgo** (280 S.)
- o Sammlung Junker **Lemgo** (107 S.)
- o Städtische Sammlung Eichenmüller **Lemgo** (61 S.)
- o Museum Abtei **Liesborn** (300 S.)
- o Heimatmuseum **Lügde** (77 S.)
- o Heimatmuseum **Steinfurt**, Burgsteinfurt (38 S.)
- o Kreisheimatmuseum Steinfurt, **Tecklenburg** (93 S.)
- o Städtisches Museum "Haus Kupferhammer" **Warstein** (155 S.)
- o Heimatmuseum Rykenberg, **Werl** (238 S.)
- o Heimatmuseum **Werne** (185 S.)

- **Gesamtinventar** (1599 S.):
 - o Band 1: **Abzeichen - Orden - Ehrenzeichen bis Fahnen - Wimpel - Standarten**
 - o Band 2: **Fallen - Fanggeräte bis Jagd - Fischerei**
 - o Band 3: **Kunst (1. Teil)**
 - o Band 4: **Kunst (2. Teil)**
 - o Band 5: **Landwirtschaft bis Sachgüter des täglichen Bedarfs**
 - o Band 6: **Scherben - Fragmente bis Zierrat - Ornamentik** und eine Beilage
"Noch nicht in die Grobstruktur eingearbeitet"
 - o Band 7: **Alphabetisches Register**
- **Systematische Register** (530 S.)
 - o Band 1: **Thesauri und Grobklassifikation**
 - o Band 2: **Alphabetisches Register**
- **Thesauri:**
 - o Viktor Pröstler: **Thesaurus der Zeitmeßgeräte** (63 S.)
 - o W. Eckehart Spengler: **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)** (78 S.)

Praktischer Hinweis: auf den folgenden Seiten werden als Beispiele ausgewählte Seiten leicht verkleinert wiedergegeben. Um die Übersicht zu erleichtern, wurden die Seiten durchnummeriert (z.B. "Anhang 23") und mit einer Seitenüberschrift versehen (z.B. "Beispiel Einzelmuseum: Werl").

Inhaltsverzeichnis
=====

Einleitung	3
Inventarliste	4
Negativverzeichnis	48
Alphabetisches Register	87
Übersicht zum Systematischen Register	122
Systematisches Register	123
Register zur Grobsystematik	200

Beispiel Einzelmuseum: Werl

Invnr	Objekt	Negnr
78/1	Polstersessel/Ohrensessel	1/2
78/2	Arnemann, Rainer: Farbzeichnung/Profilskizze (geologisch) mit Legende, 1971	5/33
78/3	Arnemann, Rainer: Zeichnung/Profilskizze (geologisch) mit Fotografien; Haarstrang, 26.10.1974	1/7
78/4	Arnemann, Rainer: Zeichnung/Profilskizze (geologisch) mit Fotokopie; Aufschluß der Kreideschichten, 1971	1/8
78/5	Roemer, F.Dr.: Geognostische Übersichtskarte Westfalen/Druck, 1853	1/10
78/8	Schoppmann/Wiemers: Tuschezeichnung kol.: Lageplan (der Grabhügel in Werl)	10/5
78/9	Bandkeramik (Fragment)	3/5
78/10	Bandkeramiktopf/Kugeltopf	2/15
78/11	Topf (terra sigillata)	1/15
78/12	Schale (terra sigillata Nachbildung)	1/16
78/13	Schale (terra sigillata)	16/17
78/14	Olitatenkrämertopf, Krug aus Raeren, 16.Jh.	1/20
78/15	Kannen, Ausgießschale, z.T. aus Raeren, 16.Jh.	1/21
78/16	2 Dreifußgefäße, 15.,16.Jh.	1/22
78/17	Dreifußgefäß, um 1400	3/26
78/18	10 Glasfläschchen	1/24
78/19	Glaszylinder, 15.Jh.	1/27
78/20	Glasbecher, 14. Jh.	1/28
78/22	2 Kanonenkugeln, 2 Architekturdekorkugeln, 1623/1630	1/31
78/23	Gewichtstück, 15.Jh.	1/32
78/25	Druck, kol.: Landkarte der Region Werl	5/5
78/26	Kugeltopf und Dreibeintopf, 14.,15.Jh.	1/35
78/27	Bürgermeistersessel, 2.H.19.Jh.	1/5
78/28	Druck/Stammbaum (der Grafen v. Werl) mit Text, 2.H.20.Jh.	5/4
78/29	Druck/Stadtplan (Werl): Zur Entwicklung der Stadt Werl, 1977	6/36
78/30	Silberpfennig (Modell) aus der Münzstätte Werl, 2.H.11.Jh.	10/7
78/32	24 Hufeisen, 13.-17.Jh.	10/8
78/33	Druck/Stadtplan (Werl): Katasteraufnahme, 1829	5/6
78/34	Padberg, Franz Anton: Grundrißzeichnung der Stadt Werl, kol.; 2.H.19.Jh.	5/7
78/35-49	Keine Objektbezeichnung	Kein Foto
78/50	div. Badendorfer Scherben, 800-900 n.Chr.	2/18
78/51	4 Kumpfrandscherben, 800 n.Chr.	2/19
78/52	7 Kugeltopfscherben, 900-1000 n.Chr.	2/20
78/53	22 Pingsdorfer Scherben, 950-1150 n.Chr.	2/21
78/54	2 Spinnwirtel	2/22
78/55	Pfennig von Hörde, 1481-1511	3/17
78/56	Hohlheller aus Dortmund, 1553	3/16

Negnr	Invnr	Objekt
1/2	78/1	Polstersessel/Ohrensessel
1/5	78/27	Bürgermeistersessel, 2.H.19.Jh.
1/7	78/3	Arnemann, Rainer: Zeichnung/Profilskizze (geologisch) mit Fotografien; Haarstrang, 26.10.1974
1/8	78/4	Arnemann, Rainer: Zeichnung/Profilskizze (geologisch) mit Fotokopie; Aufschluß der Kreideschichten, 1971
1/10	78/5	Roemer, F.Dr.: Geognostische Übersichtskarte Westfalen/Druck, 1853
1/15	78/11	Topf (terra sigillata)
1/16	78/12	Schale (terra sigillata Nachbildung)
1/20	78/14	Olitatenkrämertopf, Krug aus Raeren, 16.Jh.
1/21	78/15	Kannen, Ausgießschale, z.T. aus Raeren, 16.Jh.
1/22	78/16	2 Dreifußgefäße, 15.,16.Jh.
1/24	78/18	10 Glasfläschchen
1/27	78/19	Glaszylinder, 15.Jh.
1/28	78/20	Glasbecher, 14.Jh.
1/31	78/22	2 Kanonenkugeln, 2 Architekturdekorkugeln, 1623/1630
1/32	78/23	Gewichtstück, 15.Jh.
1/35	78/26	Kugeltopf und Dreibeintopf, 14.,15.Jh.
2/15	78/10	Bandkeramiktopf/Kugeltopf
2/18	78/50	div. Badendorfer Scherben, 800-900 n.Chr.
2/19	78/51	4 Kumpfrandscherben, 800 n.Chr.
2/20	78/52	7 Kugeltopfscherben, 900-1000 n.Chr.
2/21	78/53	22 Pingsdorfer Scherben, 950-1150 n.Chr.
2/22	78/54	2 Spinnwirtel
2/26	78/57	28 Kupfermünzen aus Werl, 17.,18.Jh.
2/27	78/58	Bartmannkrug, 12.,13.Jh., (Fragmente)
2/28	78/59	4 Töpferwarenscherben, 12.,13.Jh.
2/31	78/62	4 Kanonenkugeln, 17.,18.Jh.
2/32	78/63	Schmuckanhänger (kreuzförmig), 200 n.Chr.
2/37	78/102	Siegel von Werl (Nachbildung)
2/38	78/99	Feldflasche aus dem 1.Weltkrieg
3/5	78/9	Bandkeramik (Fragment)
3/10	78/107	5 Salzstücke
3/12	78/106	5 Versteinerungen aus dem Werler Gradierwerk
3/14	78/103	Gradierwerk (Modell) mit 8 Fotografien v. Solbad Werl
3/16	78/56	Hohlheller aus Dortmund, 1553
3/17	78/55	Pfennig von Hörde, 1481-1511
3/25	78/60	Töpfchen (Siegburger Töpferware) und Scherben
3/26	78/17	Dreifußgefäß, um 1400
3/33	78/220	Stahlstich: Werl, 1586
4/2	78/113	Lithographie nach Zeichnung; königl.preuß. Postoffizianten, um 1890
4/24	78/108	Ehrentafel für Engelhard, Fried.Wilh.Norbert; Mitte 19.Jh.
4/26	78/111	Tuschezeichnung v. Stampfer, A.: Gasthof, um 1890
4/27	78/101	Plakat/Druck, Werl i. Westfalen, nach Sponnier, Hans, 1927
4/36	78/96	Häkeldecke
4/37	78/82	Torbogensegment aus dem Pumphaus im Kurgarten, 1853
4/39	78/89	Einkaufskörbchen/Bastkörbchen, 2.H.19.Jh.
5/2	78/67	Frachtbriefe, 2.H.19.Jh.

Beispiel Einzelmuseum: Werl

Objekt	Invnr	Negnr
Abfüllmaschine für Arzneimittel	78/1256	97/13
Ablagetischchen	78/732	41/35
Absatz	78/206	11/27
"	78/209	11/26
Absatzausputzweisen	78/620 a	9/16
Absatzroller	78/200	11/19
Abstelltisch	78/1293	91/2
Abstelltischchen	78/1358	93/38
Abteiler	78/1102	86/10
Abzughechel	78/1556 a	70/37
Ärmelbügelbrett	78/556	22/12
Altaraufsatz	78/1598	66/11
Altarkreuz	78/132	8/28
Altarkruzifix	78/228	16/25
Aluminiumschüssel	78/741	28/1
Aluminiumtopf	78/740	28/2
Amphore	78/1411	91/31
"	78/1412	78/11
Amphorenväschen	78/1457	91/25
Andachtsamulett	78/1096	57/34
Andachtsbild	78/1052	45/19
"	78/1053	45/20
"	78/1054 a	46/14 & 46/15
"	78/1080	46/30
"	78/1132	45/29
"	78/1138	46/36
"	78/1140 a	48/1 & 48/2
"	78/1142 c	92/25
"	78/1533	71/24
"	78/1611	66/10
"	78/1652	90/15
"	78/1653	90/14
"	78/1654	97/7
Andachtsbildchen	78/1501	77/8
"	78/1618	66/16
"	78/1619	66/17
Andachtsbildnis	78/1610	66/8
Andachtsbildwerk	78/591	25/15
Andenkenbild	78/1006	43/26
Andenkentasse	78/1539	72/30
Andenkenzettel	84/1870	SB
Anhänger	82/1807/24	SB
Anknöpftasche	78/184	24/24
Ankündigungstafel der NSDAP	78/1113	45/33
Anreißer	78/515	24/23
Anstecknadel	82/1807/22	SB
Apothekengefäß	78/1267	79/31 & 83/31
Apothekengerät	78/1268	79/26
Apothekerblechgefäß	78/1260	77/13
Apothekergefäß	78/1252	89/30
Apothekerschränkchen	78/717	37/33
Apothekerschrank	78/1251	77/24
Apothekertongefäß	78/1259	77/12
Apothekerwaage	78/557	22/13
Architektur-Fragment	78/817	43/10
Architektur-Jahreszahl	78/803	40/30
Architekturdekorkugel	78/22	1/31

Abzeichen - Orden - Ehrenzeichen	123
Anspannung - Zuggeschirr	123
Architektur - Bauteile	123
Archivgut	127
Aufzüge - Hebegeräte	134
Bekleidung	135
Beleuchtung	137
Berufsständische Sachgüter - Zunftwesen	138
Brauchtümliche Sachgüter	138
Fahnen - Wimpel - Standarten	140
Fallen - Fanggeräte	140
Feuererzeugung	140
Gartengeräte	141
Gefäße - Behälter	141
Handel - Wirtschaft - Finanzen	147
Handwerk - Handwerkszeug	147
Hausschlachtung	150
Herde - Öfen - Kamin - Heizung	150
Inneneinrichtung	151
Jagd - Fischerei	155
Kunst	155
Landwirtschaft	180
Maße - Meßgeräte	182
Mangel-, Bügel-, Waschgerät	182
Maschinen - Geräte	183
Medizinische, pharmazeutische und Laborgeräte	183
Milchwirtschaft	184
Modelle - Nachbildungen	184
Musikinstrumente	184
Naturgeschichte	185
Optische Geräte	185
Prähistorie	186
Rechtliche Sachgüter	186
Religiöse Bauten	186
Sachgüter des täglichen Bedarfs	186
Scherben - Fragmente	193
Sepulkralsachgüter	194
Soziale Gruppen und Vereine	194
Spiele - Unterhaltung	194
Tabakgenuß	194
Taschen - Koffer - Beutel	195
Textilien	195
Textilverarbeitung	196
Tierhaltung	197
Tonaufzeichnungsgeräte - Tonwiedergabegeräte	197
Transportgerät - Fahrzeuge	197
Volksglaubenszeugnisse	197
Waffen - Militaria	197
Zeitmeßgeräte	198
Zierrat - Ornamentik	198
Noch nicht in die Grobstruktur eingearbeitet	199

Beispiel Einzelmuseum: Werl

Abzeichen - Orden - Ehrenzeichen

- . Ehrengabe 78/1005 Ehrengabe der Gemeinde Wickede für Pfarrer Müller Kein Foto

Anspannung - Zuggeschirr

- . Deichsel 78/1175 Deichselstück Foto: 47/15
- . Deichselbalken 78/1180 3 Deichselbalken Foto: 53/6
- . Gurtspanner 78/543 Foto: 22/26
- . Kuhleitgeschirr 78/1183 Foto: 89/10
- . Kummet 78/1182 2 Kummet Foto: 65/16
- . Kummetmodell 78/767 Foto: 28/25
- . Pferdepflegegerät 78/541 4 Pferdepflegegeräte Foto: 22/28

Architektur - Bauteile

- . Architekturmodell s.u.: Modelle - Nachbildungen
- . Architekturteile
 - . . Architektur-Fragment 78/817 div. Architektur-Fragmente Foto: 43/10
 - . . Architektur-Jahreszahl 78/803 Architektur-Jahreszahl (gußeisern)-Sammlung Material: gußeisern Foto: 40/30
 - . . Architekturdekorkugel 78/22 2 Kanonenkugeln, 2 Architekturdekorkugeln, 1623/1630 Foto: 1/31
 - . . Dachfirstkreuz s.u.: Kreuz - Kruzifix
 - . . Dekorbalken 78/685 Foto: 29/38
 - . . 78/744 5 Türbalken/Dekorbalken von 1680 Foto: 30/2
 - . . 78/1802 Foto: SB
 - . . Fensterbogenprofilstein 78/1674 3 Fensterbogenprofilsteine Foto: 85/19
 - . . Fensterspolie 78/1668 Fensterspolien; gotisch Foto: 84/22
 - . . Grünsandsteinsockel 78/1157 2 Grünsandsteinsockel Foto: 47/18
 - . . Kaminaufsatz 78/1396 Kaminaufsatz mit Inschrift Foto: 89/21
 - . . Pfeilerprofil 78/1677 3 Pfeilerprofile; gotisch Foto: 85/25
 - . . Profilstein 78/1675 Profilstein; gotisch Foto: 84/12
 - . . 78/1678 2 Profilsteine Foto: 85/26
 - . . 78/1679 Profilstein; romanisch Foto: 85/29
 - . . 78/1686 3 Profilsteine Foto: 87/1
 - . . 78/1692 Profilsteine mit Steinmetzzeichen Foto: 85/23
 - . . Profilstein (Säulenbasis) 78/1676 Foto: 85/24
 - . . Rundbogenportalstein 78/1680 4 Rundbogenportalsteine; romanisch Foto: 85/38

Optische Geräte (Fortsetzung)

- . Fotogeräte - Fotozubehör
- . . Farbkleinbildfilm 78/860 Farbkleinbildfilm:
Jubiläumswallfahrtsjahr 1961
Kein Foto
- . . Filmrolle 78/862 8 Filmrollen: Österreichs
Alpenstraßen Foto: 61/37
- . . Stereoskop 78/1417 Wallfahrtsbuch mit Stereoskop; 1949
Foto: 83/2

Prähistorie

- . Bandkeramik 78/9 Bandkeramik (Fragment) Foto: 3/5
- . Bandkeramiktopf 78/10 Bandkeramiktopf/Kugeltopf
Foto: 2/15
- . Fundsammlung 78/1719 Fundsammlung Leidinger Foto: 92/37
- . Topf (terra sigillata) 78/11 Foto: 1/15

Rechtliche Sachgüter

- . Rechtsmale - Rechtswahrzeichen
- . . Holzhand 78/1129 Holzhand zu Nepomukfigur 78/986
Foto: 88/26

Religiöse Bauten

- . Ausstattung
- . . Chorgestühlrahmung 78/1356 Chorgestühlrahmung, vgl. 78/1362
Foto: 77/22
- . . Sakrales Gerät
- . . . Marmorreliquiar 78/998 Marmorreliquiar in Buchform
Foto: 43/36
- . . . Meßbuchständer 78/1777 Meßbuchständer; 1906 Foto: 99/7
- . . . Weihrauchampel 78/1779 Foto: 99/18
- . . . Weihrauchfaß 78/1780 Weihrauchfaß; 1675 Foto: 99/17
- . . . 78/1781 Weihrauchfaß; 1655 Foto: 99/4
- . . . Weihrauchschiffchen
78/1766 Weihrauchschiffchen; 1675
Foto: 99/21
- . Inneneinrichtung (religiöse Bauten)
- . . Kanzel 78/797 Kanzelstütze Foto: 37/5
- . . Opferstock 84/1882 Kein Foto

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . Brillen
- . . Brille 78/1120 2 Brillenetuis mit 4 Brillen, davon
1 Sonnenbrille Foto: 57/18
- . . Brillenetui 78/341 4 Nickelbrillen, 1 Brillenetui
Foto: 16/34
- . . 78/1120 2 Brillenetuis mit 4 Brillen, davon
1 Sonnenbrille Foto: 57/18

Beispiel Einzelmuseum: Werl

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

. Brillen			
. .	Nickelbrille	78/341	4 Nickelbrillen, 1 Brillenetui Foto: 16/34
. .	Sonnenbrille	78/1120	2 Brillenetuis mit 4 Brillen, davon 1 Sonnenbrille Foto: 57/18
. Gebrauchsgegenstände			
. .	Schere	78/209	Blechdosen mit Nadelkissen, Absatzsortiment, Scheren, Nadeln, Dietrich Foto: 11/26
. Geldbeutel: Sachgruppe			
. .	Geldtasche	78/1495	Foto: 74/13
. Handarbeitsgerät			
. .	Häkelnadel	78/263	2 Häkelnadeln Foto: 19/8
. .	Klöppel	78/997	Foto: 55/15
. .	Nadeletui	78/265	Foto: 19/7
. .	Nadelkissen	78/209	Blechdosen mit Nadelkissen, Absatzsortiment, Scheren, Nadeln, Dietrich Foto: 11/26
. .	Nähkasten	78/1637	Foto: 98/21
. .	Nähkästchen	78/1435	Foto: 83/9
		78/1517	Foto: 94/34
. .	Tischkantennadelkissen		
		78/261	Foto: 17/38
. Hausrat			
. . Backgerät - Backformen (Küche)			
. . .	Ausstechform	78/323	Ausstechform (für Lebkuchenbäckerei) Foto: 19/16
. . .	Ausstechförmchen		
		78/769	Kastenkuchenform und diverse Ausstechförmchen Foto: 43/2
. . .	Backform	78/598	Foto: 25/6
. . .	Brotschneidemaschine		
		78/400	Foto: 20/29
. . .	Hostien-Eisen	78/1778	Foto: 99/19
. . .	Hostienstanzeisen		
		82/1840 a-d	Foto: 102/4
. . .	Kastenkuchenform		
		78/769	Kastenkuchenform und diverse Ausstechförmchen Foto: 43/2
. . .	Pfannkuchenteller s.u.:		Teller: Sachgruppe
. . .	Stabwaffeisen	78/477	4 Stabwaffeisen Foto: 23/23
		78/706	3 Stabwaffeisen Foto: 14/31 & 14/32 & 14/33
. . .	Teigform	78/450 a-c	Teigform, Tiermotive Foto: 21/8
. . .	Teigrolle	78/396	Foto: 20/25
. . .	Topfkuchenform	78/447 a-b	Foto: 32/31
		78/458 a-b	Foto: 23/12
		78/501	Foto: 24/9
. . .	Waffeisen	78/469 a-d	Foto: 24/17
. . Bestecke			
. . .	Besteckkasten	78/457	Foto: 21/29
. . .	Besteckteile		
. . . .	Holzlöffel	78/448 a-c	Foto: 21/21
		78/513	15 Holzlöffel Foto: 24/22
. . . .	Kaffeelöffel	78/453	5 Kaffeelöffel Foto: 21/27
. . . .	Löffel	78/643	Material: Zinn Foto: 27/30
. . . .	Silberlöffelchen		
		78/1018	6 Silberlöffelchen Foto: 55/22
. . . .	Suppenlöffel	78/452	2 Suppenlöffel Foto: 21/25
		78/1148	5 Suppenlöffel Foto: 57/15

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)			
. Hausrat			
. . Bestecke			
. . . Besteckteile			
. . . . Tafelmesser	78/455	11 Tafelmesser	Foto: 21/31
	78/586	11 Tafelmesser	Foto: 25/21
	78/1432	11 Tafelmesser	Foto: 83/4
. . . Vorlegeteile			
. . . . Ziergabel	78/779	Foto:	40/5
. . Gebrauchsgeschirr			
. . . Kuchenteller	78/1235	Material: Porzellan	Foto: 79/22
. . Hausrat: Vermischtes			
. . . Frühstücksbrettchen			
	78/1577	5 Frühstücksbrettchen	Foto: 88/32
. . . Gewürzset	78/389-390	Gewürzset, 6-teilig (389) mit Essigkanne und Ölkanne (390)	Foto: 20/19 (zu 78/389) Foto: 20/20 (zu 78/390)
. . . Kakaodose s.u.: Dose			
. . . Nachtgefäß aus Nonnenkloster			
	78/583 a-b	Glasgefäß/Nachtgefäß aus Nonnenkloster	Foto: 25/25
. . . Salzkasten s.u.: Kasten			
. . . Teekästchen s.u.: Kasten			
. . . Vorratsdose s.u.: Dose			
. . . Zuckerdose s.u.: Dose			
. . Herdgerät - Kamingerät (Küche)			
. . . Bratröste	78/704	Dreifuß/Bratröste(?)	Foto: 14/24
. . . Dreibein	78/892	Dreibein mit Pfannenstielhalter	Foto: 50/24
. . . Dreibeintopf			
	78/26	Kugeltopf und Dreibeintopf, 14.,15.Jh. Material: Keramik	Foto: 1/35
	78/702	Dreibeintopf	Material: Kupfer Foto: 31/9
. . . Dreifuß	78/704	Dreifuß/Bratröste(?)	Foto: 14/24
. . . Dreifußkaminpfanne			
	78/684	Foto:	14/37
. . . Feuerbock	78/697 a-b	Foto:	14/30
. . . Feuerzange	78/708	Foto:	14/29
. . . Grapen	78/734	Grapen, 17.Jh.	Foto: 41/30
	78/703	Foto:	31/14
. . . Hale			
. . . . Drehhal	78/700	Foto:	31/20
. . . . Sägehal	78/223	Sägehal, 16.Jh.	Foto: 14/28
	78/698	Sägehal, 1757	Foto: 31/19
	78/699	Sägehal, 18.Jh.	Foto: 31/17
	78/705 a-b	Foto:	31/18
	78/748	Foto:	40/6
. . . Kaffeeröster	78/479 a-b	Foto:	23/29
. . . Kamingabel			
	78/1199	Vierkantschlüssel, Kramphaken, Spatenblatt, Zweizinkenharke, Schleifstück, Kamingabel	Foto: 89/7
. . . Kamingerätehalterung			
	78/713	Foto:	31/23
. . . Kaminzange			
	78/1397-1398	Ofen (1397) mit Schmuckreliefs, ornamentiertem Aufsatz und Kaminzange (1398)	Foto: 94/9 (zu 78/1397) Foto: 94/3 (zu 78/1398)
. . . Kessel			

Beispiel Einzelmuseum: Werl

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

. Hausrat			
. . .	Herdgerät - Kamingerät (Küche)		
. . . .	Kessel		
.	Kesseltopf	78/701	Kesseltopf, gußeisern Foto: 26/21
.	Teekessel	s.u.: Kessel	
.	Teekessel	78/1461	Teekessel mit Petroleumstövchen Foto: 78/5
.	Teekessel	s.u.: Kessel	
.	Teekessel	78/1465	Teekessel mit Stövchen Foto: 78/4
.	Wasserkessel	78/412	Foto: 30/28
.		78/482	Foto: 23/10
.		78/500	Foto: 24/8
.	Stülp	78/579	Foto: 25/29
. . .	Küchengerät		
. . . .	Einmachtopf	78/742	1 Wassertopf, 1 Einmachtopf Foto: 28/7
. . . .	Frittenschnitzer		
.		78/402	Foto: 20/15
. . . .	Gewürzmühle	78/445 a-b	Foto: 21/18
.		78/483	Foto: 23/30
. . . .	Glasreibe	78/1581	3 Glasbecher, 1 Glasreibe und 1 Glaszitronenpresse Foto: 72/16
. . . .	Glaszitronenpresse		
.		78/1581	3 Glasbecher, 1 Glasreibe und 1 Glaszitronenpresse Foto: 72/16
. . . .	Hausmühle	78/377	Foto: 20/4
. . . .	Kaffeelot	78/343	2 Kaffeelote Foto: 16/37
. . . .	Kaffeemaschine	78/385	Kaffeemaschine/Dröppelminna Foto: 20/13
. . . .	Kaffeemühle	78/440	Foto: 32/30
. . . .	Kartoffelstampfer		
.		78/765	Foto: 28/36
. . . .	Kupfertrichter	78/679	Foto: 31/1
. . . .	Messerbänkchen	78/532	10 Messerbänkchen Foto: 9/5
. . . .	Messingmörser	78/487	Foto: 23/35
.	Mörser	78/78	Mörser, 17.Jh. Foto: 7/2
.		78/79	Mörser, gotisch Foto: 7/1
.		78/589	Foto: 25/18
.		78/660	Foto: 10/30
.		78/661	Foto: 10/31
.		78/1250	Mörser mit Pistill Foto: 83/24
. . . .	Nußknacker	78/576	Foto: 25/32
. . . .	Pfanne: Zubehör		
.	Pfannenheber	s.u.: Pfanne: Zubehör	
.	Pfannenheber	78/456	Foto: 21/28
. . . .	Pfannen - Töpfe		
.	Dreifußkaminpfanne	s.u.: Herdgerät - Kamingerät (Küche)	
.	Kupferpfanne	78/707	Foto: 14/26
.	Messingpfanne		
.		78/486	Foto: 23/34
. . . .	Sahneschlaggerät		
.		78/394	Foto: 20/23
. . . .	Schöpfkelle	78/709	Foto: 14/27
. . . .	Schöpflöffel	78/254	Foto: 17/34
. . . .	Reinigungsgeräte		
.	Drahtbürste	78/614	Foto: 9/13
. . . .	Teppichklopfer	78/778	2 Teppichklopfer Foto: 28/26
. . . .	Service und Teile		
.	Eierbecher	78/327	Eierkorb mit Deckel und 4 Eierbechern Foto: 16/11

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)	
. Hausrat	
. . Service und Teile	
. . . Kannen (Service)	
. . . . Kaffeekanne	78/408 2 Kaffeekannendeckel Foto: 30/24
	78/630 Material: Zinn Foto: 33/6 & 27/17
	78/634 Material: Zinn Foto: 33/7 & 27/21
	78/637 a-b Kaffeekanne, vgl. 78/641
	Material: Zinn Foto: 27/24
	78/641 Kaffeekanne, vgl. 78/637 Material:
	Zinn Foto: 33/27 & 27/28
	78/915 Material: Porzellan Foto: 53/23
	78/932 Material: Porzellan Foto: 62/12
	78/927 Material: Porzellan Foto: 53/25
	78/928 Material: Porzellan Foto: 53/24
	78/953 Material: Porzellan Foto: 53/22
	78/1236 Kaffeeservice: Kaffeekanne, Zuckerdose, Milchkanne, 4 Kaffeetassen, 5 Untertassen Material: Porzellan Foto: 79/15 & 79/16
	78/1425 Zuckerdose, Milchkännchen und Kaffeekanne Foto: 78/20
	78/1458 Kaffeekanne mit Milchgießer Material: Porzellan Foto: 78/34
	78/1462 Foto: 78/12
	78/1463 Material: Zinn Foto: 78/7
	78/1464 Foto: 74/35
	78/1492 Material: Porzellan Foto: 95/15
. . . . Milchgießer	78/841 Milchgießer, vgl. 78/842-844 Material: Porzellan Foto: 87/30
	78/1458 Kaffeekanne mit Milchgießer Material: Porzellan Foto: 78/34
	78/1571 Milchgießer mit Untersetzer Material: Porzellan Foto: 71/31
	78/1573 Zuckerdose und Milchgießer Material: Porzellan Foto: 72/4
. . . . Milchkännchen	
	78/1238 Foto: 79/18
	78/1425 Zuckerdose, Milchkännchen und Kaffeekanne Foto: 78/20
	78/1452 a-b Marmeladenglas (1452b) und Milchkännchen (1452a) Foto: 78/28
. . . . Teekanne	78/406 Foto: 32/32
	78/1420 + 78/1421 a-b Teekanne (1420) mit Zuckerdose (1421a) und Milchkanne (1421b) Foto: 91/28 (zu 78/1420) Foto: 91/27 (zu 78/1421 a & 78/1421 b)
	78/1491 Material: Porzellan Foto: 74/9
. . . . Service	
. . . . Kaffeeservice	
	78/404 Kaffeeservice für 6 Personen ohne Kanne Material: Ton Foto: 20/32
	78/1236 Kaffeeservice: Kaffeekanne, Zuckerdose, Milchkanne, 4 Kaffeetassen, 5 Untertassen Material: Porzellan Foto: 79/15 & 79/16
. . . . Ratsporzellan	
	78/973 Ratsporzellan: 24 Suppenteller, Teller, flach, Dessertteller, 2 Fleischteller, 4 Schüsseln, 2 Deckel, 2 Soßenschüsseln, 1 Untersetzer, Rosenthal Foto: 95/29

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

. Hausrat			
. . Service und Teile			
. . . Service: Vermischtes			
. . . . Fliegenglocke		78/780	Foto: 28/28
. . . Tassen			
. . . . Andenkentasse		78/1539	Wallfahrtsandenken; 2 Porzellanskulpturen: Notre Dame von Lourdes und Maria mit Kind; Bronzegußskulptur: Antonius mit dem Knaben; koloriertes Wallfahrtsfähnchen mit Wallfahrtskirche und Gnadenbild; Andenkentasse mit alter Wallfahrtskirche und Gnadenbild; Franziskus-Stigmatisationsplakette Foto: 72/30
. . . . Kaffeetasse		78/1236	Kaffeesevice: Kaffeekanne, Zuckerdose, Milchkanne, 4 Kaffeetassen, 5 Untertassen Material: Porzellan Foto: 79/15 & 79/16
		78/1241	Kaffeetasse mit Untertasse Foto: 79/19
. . . . Sammeltasse		78/603	Sammeltasse, Tirschenreuth Foto: 42/22 & 25/10
		78/1724	Sammeltasse mit Untertasse und Dessertteller Material: Porzellan Foto: 96/11 & 96/13
. . . . Souvenirtasse		78/1456	2 Souvenirtassen aus Bad Ems Foto: 83/10
. . . . Suppentasse		78/1574	6 Suppentassen Material: Porzellan Foto: 88/31
. . . . Tasse		78/952	6 Tassen, KPM; vgl. 78/950-951 Foto: 53/33
. . . . Untertasse		78/842	10 Untertassen, vgl. 78/841-844 Material: Porzellan Foto: 88/14
		78/951	5 Untertassen, KPM; vgl. 78/950,952 Foto: 53/32
		78/1568	11 Untertassen Material: Porzellan Foto: 71/36
		78/1596	5 Dessertteller, 1 Suppenteller, 1 Untertasse Material: Porzellan Foto: 88/28
. . . Teller: Sachgruppe			
. . . . Dessertteller		78/973	Ratsporzellan: 24 Suppenteller, Teller, flach, Dessertteller, 2 Fleischteller, 4 Schüsseln, 2 Deckel, 2 Soßenschüsseln, 1 Untersetzer, Rosenthal Foto: 95/29
		78/1566	5 Dessertteller Material: Porzellan Foto: 72/2

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Hausrat
- . . Service und Teile
- . . . Teller: Sachgruppe
- Dessertteller
 - 78/1596 5 Dessertteller, 1 Suppenteller, 1 Untertasse Material: Porzellan Foto: 88/28
 - 78/1724 Sammeltasse mit Untertasse und Dessertteller Material: Porzellan Foto: 96/11 & 96/13
- Fleischteller s.u.: Hausschlachtung
- Kuchenteller s.u.: Gebrauchsgeschirr
- Pfannkuchenteller
 - 78/675 a-b Foto: 31/31
- Porzellanteller
 - 78/925 Porzellanteller mit Doppelmedaillon: Wilhelm II und Franz-Josef Foto: 53/28
 - 78/1493 4 Porzellanteller; Delft Foto: 74/5 & 74/6 & 74/7
- Steingutteller
 - 78/442 Foto: 32/28
- Suppenteller
 - 78/973 Ratsporzellan: 24 Suppenteller, Teller, flach, Dessertteller, 2 Fleischteller, 4 Schüsseln, 2 Deckel, 2 Soßenschüsseln, 1 Untersetzer, Rosenthal Foto: 95/29
 - 78/1596 5 Dessertteller, 1 Suppenteller, 1 Untertasse Material: Porzellan Foto: 88/28
- Teller, flach s.u.: Teller: Sachgruppe
- Teller, flach
 - 78/973 Ratsporzellan: 24 Suppenteller, Teller, flach, Dessertteller, 2 Fleischteller, 4 Schüsseln, 2 Deckel, 2 Soßenschüsseln, 1 Untersetzer, Rosenthal Foto: 95/29
- Ton-Teller
 - 78/446 a-b Foto: 21/20
- Zinnteller
 - 78/917 Zinnteller Foto: 50/2
 - 78/918 Zinnteller, 4 Stück Foto: 50/11 & 50/3
 - 78/919 Zinnteller Foto: 50/4
 - 78/920 Zinnteller Foto: 50/14 & 50/5
 - 78/921 Zinnteller Foto: 56/19 & 50/6
 - 82/1819 Zinnteller, Rückseite mit Aufhänger Foto: 102/23
 - 82/1820 Zinnteller Foto: 102/22
 - 82/1821 Zinnteller Foto: 102/22
 - 82/1822 Zinnteller Foto: 102/18
 - 82/1823 Zinnteller Foto: 102/19
 - 82/1838 Foto: 102/17
- . . . Terrinen
- Soßenterrine
 - 78/1569 Soßenterrine und Soßenschale Material: Porzellan Foto: 72/5
- Suppenterrine
 - 78/580 Suppenterrine, Villeroy & Boch Material: Porzellan Foto: 12/16 & 25/28
 - 78/840 Material: Porzellan Foto: 73/9
 - 78/1597 Material: Porzellan Foto: 74/17

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Hausrat
 - . Tischgeräte
 - . . . Dröppelminna s.u.: Kannen
 - . . . Gewürzlöffel 78/451 Foto: 21/23
 - . . . Messingtablett 82/1837 Foto: 102/21
 - . . . Sektkühler 78/1472 Foto: 74/34
 - . . . Servierbrett 78/405 Foto: 20/33
 - . . . 78/1424 Foto: 78/21
 - . . . Silbertablett 78/1427 3 Silbertabletts, Jugendstil
Foto: 78/9
 - . . . Untersetzer 78/973 Ratsporzellan: 24 Suppenteller,
Teller, flach, Dessertteller, 2
Fleischteller, 4 Schüsseln, 2
Deckel, 2 Soßenschüsseln, 1
Untersetzer, Rosenthal Foto: 95/29
- . Körperpflege und Hygiene
 - . . Handwaschgerät 78/814 Foto: 40/33
 - . Sachgüter: Vermischtes
 - . . Kerbholz 78/490 Foto: 23/38
 - . Schirme - Stöcke
 - . . Holzkrücke 78/1767 Holzkrücke mit Schuh und Schiene
Foto: 99/22
 - . . Schirm 78/180 2 Schirme mit Stoffhüllen
Foto: 7/27
 - . . Schirmhülle 78/375 2 Stockschirme, 1 Schirmhülle
Foto: 15/13
 - . . Stockschirm 78/375 2 Stockschirme, 1 Schirmhülle
Foto: 15/13
 - . Schreibzeuge
 - . . Schreibtischset 78/1418 Foto: 83/7
 - . . Schreibzeug
 - . . . Federkiel 78/1097 Urkunde: Echtheitsbescheinigung.
Mit Federkiel von Papst Pius IX
Foto: 57/31
 - . . Tintenfaß 78/572 a-b Foto: 25/36

Scherben - Fragmente

- . Badendorfer Scherben 78/50 div. Badendorfer Scherben, 800-900
n.Chr. Foto: 2/18
- . Kugeltopfscherbe 78/52 7 Kugeltopfscherben, 900-1000
n.Chr. Foto: 2/20
- . Kumpfrandscherbe 78/51 4 Kumpfrandscherben, 800 n.Chr.
Foto: 2/19
- . Pingsdorfer Scherben 78/53 22 Pingsdorfer Scherben, 950-1150
n.Chr. Foto: 2/21
- . Töpferwarenscherbe 78/59 4 Töpferwarenscherben, 12.,13.Jh.
Foto: 2/28

Noch nicht in die Grobstruktur eingearbeitet

- . Absatz 78/206 Holzkasten mit Spitzen.
Absatzsortiment und 2
Blechschanteln mit Nagel- und
Stiftsortiment Foto: 11/27
- 78/209 Blechdosen mit Nadelkissen,
Absatzsortiment, Scheren, Nadeln,
Dietrich Foto: 11/26
- . Ankündigungstafel der NSDAP
78/1113 Foto: 45/33
- . Bügeleisen (Holzkohle)
78/444 a-b Foto: 21/16
- . Drehe 78/470 + 78/472 Drehe (472) mit Spannbank
(470) Foto: 23/26 (zu 78/470)
Foto: 23/25 (zu 78/472)
- . Glasgefäß 78/583 a-b Glasgefäß/Nachtgefäß aus
Nonnenkloster Foto: 25/25
- . Holzbearbeitungsgerät 78/510 Holzbearbeitungsgerät/Dechsel
Foto: 21/24
- . Holzbrunnen 78/1691 2 Holzbrunnenteile Foto: 87/16
- . Jacke 78/169 Foto: 7/23
- . Leder 78/210 1 Kistchen mit Lederresten und
Nagelsatz Foto: 11/33
- . Messingring 78/291 Schachfiguren und Messingringe in
Zigarrenschantel Foto: 8/36
- . Ofen (Berliner Stufenofen)
78/681 Foto: 37/25
- . Schaufelhaferferröster 78/489 Foto: 23/37
- . Schmuckanhänger (kreuzförmig)
78/63 Schmuckanhänger (kreuzförmig), 200
n.Chr. Foto: 2/32
- . Solerinne 78/1699 Foto: 90/26
78/1700 Foto: 90/24
78/1701 Foto: 90/24
- . Stammbaum (auf Preßpappe)
78/815 Foto: 41/2
- . Stift 78/206 Holzkasten mit Spitzen.
Absatzsortiment und 2
Blechschanteln mit Nagel- und
Stiftsortiment Foto: 11/27
- . Töpfchen (Siegburger Töpferware)
78/60 Töpfchen (Siegburger Töpferware)
und Scherben Foto: 3/25

Abdruck (Siegel-) -> Siegelabdruck 129
Abfüllmaschine für Arzneimittel GROB:
Medizinische, pharmazeutische und
Laborgeräte 183
Abkratzen der Bienenwaben (Gerät zum Herausziehen
und) -> Gerät zum Herausziehen und Abkratzen
der Bienenwaben 181
Ablagetischchen GROB: Tisch 155
Abnehmer (Korn-) -> Kornabnehmer 181
Absatz 199
Absatzausputzeisen GROB: Werkzeug 148
Absatzroller GROB: Schusterwerkzeug 147
Abstelltisch GROB: Tisch 155
Abstelltischchen GROB: Tisch 155
Abteiler GROB: Weben 196
Abwurfpeil (Flugzeug-) ->
Flugzeugabwurfpeil 197
Abzeichen - Orden - Ehrenzeichen 123
Abzughechel GROB: Flachsverarbeitung 181
Ärmelbügelbrett GROB: Mangel-, Bügel-,
Waschgerät 182
Album (Poesie-) -> Poesiealbum 131
Altärchen (Klapphänge-) ->
Klapphängealtärchen 155
Altaraufsatz GROB: Altar 155
Altarkreuz GROB: Altar 155
Altarkruzifix GROB: Altar 155
Altenburger Taler (Sachsen-) ->
Sachsen-Altenburger Taler 174
Aluminiumschüssel GROB: Schüssel 145
Aluminiumtopf GROB: Topf 145
Ampel (Weihrauch-) -> Weihrauchampel 186
Amphore GROB: Gefäße - Behälter 141
Amphorenvaschen GROB: Amphore 141
Amulett (Andachts-) -> Andachtsamulett 197
Andachtsamulett GROB: Volksglaubenszeugnisse 197
Andachtsbild GROB: Religiöse Volkskunst 179
Andachtsbildchen GROB: Religiöse Volkskunst 179
Andachtsbildnis GROB: Religiöse Volkskunst 179
Andachtsbildwerk GROB: Religiöse Volkskunst 179
Andenken (Exerzitien-) -> Exerzitienandenken 139
Andenken (Hochzeits-) -> Hochzeitsandenken 138
Andenken (Wallfahrts-) -> Wallfahrtsandenken 139
Andenkenbild GROB: Bild: Wortfeld 156
Andenkentasse GROB: Tassen 191
Andenkenzettel GROB: Religiöse Volkskunst 179
Angelus in der Karwoche (Rassel zum) -> Rassel zum
Angelus in der Karwoche 184
Anhänger GROB: Anhänger: Sachgruppe 135
Anhänger (Schlüssel-) -> Schlüsselanhänger 125
Anhänger (Schmuck-) -> Schmuckanhänger 135
Anknöpftasche GROB: Taschen - Koffer - Beutel 195
Ankündigungstafel der NSDAP 199
Anreißer GROB: Werkzeug 148
Anspannung - Zuggeschirr 123
Anstecknadel GROB: Nadeln (Schmuck) 135
Apotheke (Reise-) -> Reiseapotheke 183
Apothekengefäß GROB: Medizinische, pharmazeutische
und Laborgeräte 183
Apothekengerät GROB: Medizinische, pharmazeutische
und Laborgeräte 183

Beispiel Alle Museen: Übersicht zum Systematischen Register

Abzeichen - Orden - Ehrenzeichen	5
Anspannung - Zuggeschirr	8
Architektur - Bauteile	14
Archivgut	38
Aufzüge - Hebeegeräte	117
Bekleidung	119
Beleuchtung	168
Bergbau - Hüttenwesen	190
Berufsständische Sachgüter - Zunftwesen	192
Brauchtümliche Sachgüter	194
Fahnen - Wimpel - Standarten	212
Fallen - Fanggeräte	217
Feuererzeugung	219
Feuerwehr	222
Gartengeräte	224
Gefäße - Behälter	226
Glas (Flachglas)	334
Handel - Wirtschaft - Finanzen	336
Handwerk - Handwerkszeug	339
Hausschlachtung	383
Herde - Öfen - Kamin - Heizung	388
Inneneinrichtung	399
Jagd - Fischerei	434
Kunst	436
Landwirtschaft	835
Maße - Meßgeräte	857
Mangel-, Bügel-, Waschgerät	873
Maschinen - Geräte	880
Medizinische, pharmazeutische und Laborgeräte	887
Milchwirtschaft	892
Modelle - Nachbildungen	900
Motoren	905
Musikinstrumente	907
Musikspielwerke - Spieluhren - Musikautomaten	911
Nachrichtentechnik	913
Naturgeschichte	915
Optische Geräte	953
Pferdegeschirr (Reiter)	956
Prähistorie	958
Rechtliche Sachgüter	969
Religiöse Bauten	971
Sachgüter des täglichen Bedarfs	977
Scherben - Fragmente	1092
Schiff - Schifffahrt	1096
Sepulkralsachgüter	1098
Soziale Gruppen und Vereine	1100
Spiele - Unterhaltung	1111
Sport	1124
Tabakgenuß	1126
Taschen - Koffer - Beutel	1141
Teppiche	1145
Textile Rohstoffe und Materialien	1147
Textilien	1149
Textilverarbeitung	1168
Tierhaltung	1178
Tonaufzeichnungsgeräte - Tonwiedergabegeräte	1180
Transportgerät - Fahrzeuge	1182
Volks Glaubenszeugnisse	1187
Waffen - Militaria	1194
Zeitmeßgeräte	1210
Zierrat - Ornamentik	1220
Noch nicht in die Grobstruktur eingearbeitet	1223

Beispiel Alle Museen: Systematisches Register

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . Brillen
 - . . Brille
 - R03 K 64/239 a-b Brille m. Brillenscheide
2.H.19.Jh.
 - W02 1443/2 Foto: 79/1466
 - W06 79/1116-1118 & 79/1120-1122 Foto: 79/
1145 (zu 79/1116) Foto: 79/1154
(zu 79/1117) Foto: 79/1155 (zu 79/
1118) Foto: 79/1147 (zu 79/1120)
Foto: 79/1157 (zu 79/1121)
Foto: 79/1153 (zu 79/1122)
 - W06 79/1123-1130 Brillenglas Foto: 79/1144
 - W06 79/1131 Foto: 79/1148
 - W06 79/1138 Foto: 79/1151
 - W06 79/1139 Brillenetui Foto: 79/1161
 - W12 80/210 Brillen und Zwicker Foto: 80/986
 - W14 81/63 Foto: 81/122
 - W17 81/604 Brille Foto: 82/223
 - W17 81/605 Brille m. 4 Gläsern Foto: 82/232
 - W17 81/1048 Foto: 82/1014
 - W17 81/1049 Foto: 82/1014
 - W17 81/1664 Foto: 82/1119
 - W22 81/507 Foto: 82/81
 - W36 78/1120 2 Brillenetuis mit 4 Brillen,
davon 1 Sonnenbrille Foto: 57/18
 - W39 84/389 Foto: 84/52
 - W39 84/390 Foto: 84/54
 - . . Brillenetui
 - W08 E 80/242 Foto: 80/135
 - W12 80/211 Brillenetuis Foto: 80/987
 - W14 81/57 Foto: 81/121
 - W17 81/366 Foto: 82/468
 - W17 81/606 Brillenetui, zweiteilig, 1801
Foto: 82/224
 - W17 81/1063 Brillenetui, 2-teilig Foto: 82/
1021
 - W17 81/1064 Brillenetui für 2 Brillen
Foto: 82/1021
 - W17 81/1065 Brillenetui für 2 Brillen
Foto: 82/1021
 - W19 82/705 Foto: 82/572
 - W36 78/341 4 Nickelbrillen, 1 Brillenetui
Foto: 16/34
 - W36 78/1120 2 Brillenetuis mit 4 Brillen,
davon 1 Sonnenbrille Foto: 57/18
 - . . Brillenkästchen
 - W22 81/245 Kein Foto
 - . . Brillenscheide
 - R03 K 64/239 a-b Brille m. Brillenscheide
2.H.19.Jh.
 - R03 K 73/90 Brillenscheide (Klappetui)
2.H.19.Jh.
 - . . Damen-Brille
 - R03 K 64/407 a-b Damen-Brille m.
Lederscheide um 1880
 - . . Eisenbrille
 - R03 K 64/503 Eisenbrille 1.H.19.Jh.
 - . . Goldrand-Brille
 - R03 K 64/247 Goldrand-Brille fr.20.Jh.
 - R03 K 71/30 Goldrand-Brille 19./20.Jh.
 - . . Horn-Klapp-Lorgnon
 - R03 K 71/33 Horn-Klapp-Lorgnon 19.Jh.
 - . . Kneifer
 - W02 1443/1 Kneifer mit Etui Foto: 79/1465

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Brillen
 - . Kneifer-Etui R03 K 70/346 Kneifer-Etui Chemnitz um 1900
 - . Leder-Brillenscheide
 - R03 K 64/499 Leder-Brillenscheide 1801
 - Foto: LBR 16/3727/2 (zu K 64/499 & K 64/503 & K 64/507 & K 64/528)
 - . Lorgnon W22 81/242 Foto: 82/82
 - . Messing-Brille R03 K 64/507 Messing-Brille 1.H.19.Jh.
 - . Nickelbrille R03 K 71/31 Nickel-Brille um 1900
 - R03 K 71/32 Nickel-Brille fr.20.Jh.
 - W36 78/341 4 Nickelbrillen, 1 Brillenetui
 - Foto: 16/34
- . Schildpatt-Klapp-Lorgnon
 - R03 K 71/34 Schildpatt-Klapp-Lorgnon um 1900
- . Silberrand-Brille R03 K 71/29 a-b Zwei Silberrand-Brillen
- 1.H.19.Jh.
- . Sonnenbrille W36 78/1120 2 Brillenetuis mit 4 Brillen,
- davon 1 Sonnenbrille Foto: 57/18
- . Sonnenschutzbrille R03 K 67/9 Sonnenschutzbrille um 1900
- . Zwicker W06 79/1119 Foto: 79/1156
- W12 80/210 Brillen und Zwicker Foto: 80/986
- . Gebrauchsgegenstände
 - . Essenträger R03 K 65/45 Essenträger ohne Deckel
 - (Doppelsatz) Henkelmann N'rhein
 - 2.H.19.Jh. Material: Irdenware
 - R03 K 67/10 a-c Essenträger m. Deckel
 - (Doppelsatz) N'rhein 19.Jh.
 - Material: Irdenware Foto: LBR 16/3714/2
 - W04 84/21 Material: Eisenblech (emailliert)
 - Kein Foto
- . Etui
 - R03 H 70/339 a-b Fernrohr m. Etui 19.Jh.
 - R03 H 70/340 a-b Vergrößerungsglas mit Etui
 - R03 M 71/188 a-b Zwei französische
 - Spielkartensätze m. Etui um 1890
 - ff.
 - R08 H 264 Kleines, bedrucktes
 - Bilderreliquiar m. Etui c.18.Jh.
 - W17 81/38 Etui; China Foto: 87/1599
 - W17 81/600 Foto: 82/222
 - W17 81/1305 + 81/1305 a Ehrennadel (1305)
 - mit Etui (1305); 25-jährige
 - Dienstzeit Foto: 82/906
 - W19 82/922 Kein Foto
 - W19 83/212 Foto: 1/84/6
- . Henkelmann
 - R03 K 65/45 Essenträger ohne Deckel
 - (Doppelsatz) Henkelmann N'rhein
 - 2.H.19.Jh. Material: Irdenware
 - W04 79/1296/1-2 Eßgeschirr, Henkelmann
 - Foto: 79/202
- . Lederetui W08 E 80/471 Foto: 80/134
- . Lesezeichen
 - R03 K 72/214 a-c Drei Lesezeichen um 1920/30
 - W15 81/318 Bilder nach Bildern, Zettel mit
 - Gebetsaufschriften, kleine
 - Zeichnungen, Lesezeichen,
 - Stoffbilder, Stickbilder Kein Foto

Beispiel Alle Museen: Systematisches Register

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Gebrauchsgegenstände
 - . . Messinghülse R03 K 64/667 Messinghülse mit Lunte 19.Jh.
 - . . Mittagsträger W15 81/448 Henkeltopf/Mittagsträger
Foto: 81/465
 - W15 81/449 Henkeltopf/Mittagsträger mit
Deckel Foto: 81/429
 - W15 81/461 Henkeltopf/Mittagsträger
Material: Irdenware Foto: 81/434
 - W15 81/462 a-b Henkeltopf/Mittagsträger
(462a) mit Deckel und Löffel (462b)
Material: Irdenware Foto: 81/433
 - . . Schere R08 HH 84 Schere (und Pol) 1.H.20.Jh.
Material: Eisen Foto: LBR 28/15172
 - W06 79/1071 Schere Foto: 79/1065
 - W06 79/1072 Schere im Köcher Foto: 79/1060
 - W06 79/1254 Foto: 79/515
 - W06 79/1406 Foto: 79/406
 - W06 79/1679 Foto: 79/1173
 - W12 80/480 Schere u. Zuggeschirr von einem
Hundewagen Foto: 80/851
 - W17 81/1068 Foto: 82/1025
 - W36 78/209 Blechdosen mit Nadelkissen,
Absatzsortiment, Scheren, Nadeln,
Dietrich Foto: 11/26
 - W38 76/252 Foto: 7/33
 - . . Sparstrumpf R03 K 73/62 a-b 2 Geldbörsen, sogen.
Sparstrümpfe E.19.Jh.
 - W15 81/473 Foto: 81/173
 - W17 81/597 Foto: 82/217
 - . . Taschen-Essenträger W04 84/19 a-b Material: Eisenblech
(emailliert) Kein Foto
 - W04 84/20 Material: Eisenblech (emailliert)
Kein Foto
 - . Geldbeutel: Sachgruppe
 - . . Brieftasche W17 81/634 Foto: 82/236
 - W20 77/1001 Foto: 39/1168
 - . . Burse W19 82/352 Foto: 82/231
 - W19 82/482 Burse; 1740 Kein Foto
 - . . Damentaschen-Geldbeutel
 - R03 K 64/409 Brauner Damentaschen-Geldbeutel
m. Silberbügel: Blüten-u.
Dreiblattmotiv 2.H.19.Jh.
 - R03 K 64/410 Kl. Damentaschen-Geldbeutel m.
Bügel 2.H.19.Jh.
 - . . Geldbeutel W02 1571 Foto: 79/1232
 - W06 79/1140 Foto: 79/1162
 - W15 81/152 Foto: 81/88
 - . . Geldbörse R03 K 64/468 Gestrickte Geldbörse f. Münzen
(Metallperlen) 2.H.19.Jh.
 - R03 K 73/62 a-b 2 Geldbörsen, sogen.
Sparstrümpfe E.19.Jh.
 - W12 80/500 5 Geldbörsen Foto: 80/981 & 80/
982
 - W15 81/153 Foto: 81/74

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Geldbeutel: Sachgruppe
 - . . Geldbörse W17 81/593 Foto: 82/230
 - W17 81/594 Foto: 82/229
 - W17 81/595 Foto: 82/231
 - W17 81/1035 Foto: 82/1034
 - W17 81/1036 Foto: 82/1030
 - W17 81/1037 Foto: 82/1032
 - W17 81/1038 Foto: 82/1033
 - W17 81/1039 Foto: 82/1031
 - . . Geldkatze R03 K 64/219 Leibgurt als Geldkatze Kevelaer 1803
 - W02 823 Foto: 79/949
 - W02 1458 Foto: 79/1887
 - W04 79/991 Foto: 79/281
 - W38 76/253 Foto: 7/9
 - W36 78/1495 Foto: 74/13
 - . . Geldtasche
 - . Handarbeitsgerät
 - . . Doppelreif-Stickrahmen R03 K 71/307 Doppelreif-Stickrahmen um 1925 ff.
 - . . Filiergerät R03 K 70/320 a-b Zwei Filiergeräte a. Bein 19./20.Jh.
 - . . Filierholz R03 K 70/276 a-e Drei Filier- u. zwei Spannhölzer f. Fischernetze 19./20.Jh.
 - . . Filz-Nadelkissen R03 K 63/75 Moosgrünes Filz-Nadelkissen 2.Hälfte .19.Jh.
 - . . Handarbeitskissen R03 K 73/65 Handarbeitskissen u. Nadelkissen um 1900
 - . . Häkelnadel W36 78/263 2 Häkelnadeln Foto: 19/8
 - . . Klöppel W36 78/997 Foto: 55/15
 - . . Klöppelbrief W39 84/50 6 Klöppelspitzenmuster mit Klöppelbriefen Foto: 84/61
 - W39 84/51 9 Klöppelspitzenmuster mit vier Klöppelbriefen Kein Foto
 - W39 84/52 16 Klöppelbriefe, 2 Klöppelspitzenmuster Foto: 84/62
 - . . Klöppelkissen R03 K 68/23 Klöppelkissen mit Zubehör und Musterstücken 19.-20.Jh. Foto: LBR 16/3720/4 (zu H 68/23 & K 64/435 & K 64/437 & K 64/489 & K 64/476)
 - R03 K 70/68 Klöppelkissen um 1900
 - R03 K 70/249 Klöppelkissen mit Lade (Pultform) 2.H.19.Jh. Foto: LBR 16/3829/3
 - R03 K 70/250 Klöppelkissen (Rekonstruktion)
 - W19 82/1005 Kein Foto
 - W39 84/61 Foto: 84/63
 - W39 84/62 Foto: 84/64
 - W39 84/63 Foto: 84/65
 - W39 84/64 Foto: 84/66
 - . . Klöppelspitzenmuster
 - W39 84/50 6 Klöppelspitzenmuster mit Klöppelbriefen Foto: 84/61
 - W39 84/51 9 Klöppelspitzenmuster mit vier Klöppelbriefen Kein Foto

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Handarbeitsgerät
 - . . Klöppelspitzenmuster
 - W39 84/52 16 Klöppelbriefe, 2
Klöppelspitzenmuster Foto: 84/62
 - . . Nadelbehälter
 - W12 80/419 3 Nadelbehälter Foto: 80/1086
 - W15 81/457 Nadelbehälter in Eiform
Foto: 81/172
 - . . Nadeldose
 - W15 81/456 Foto: 81/171
 - . . Nadeletui
 - W17 81/596 Foto: 82/220
 - W36 78/265 Foto: 19/7
 - . . Nadelkissen
 - R03 K 73/65 Handarbeitskissen u. Nadelkissen
um 1900
 - R03 K 73/67 a-b 2 Nadelkissen um 1900
 - W12 80/226 Foto: 80/677
 - W12 80/227 Foto: 80/678
 - W12 80/241 Foto: 80/676
 - W12 80/383 Foto: 80/688
 - W12 80/516 Foto: 80/687
 - W15 81/474 Nadelkissen/Juwelierkissen
Foto: 81/168
 - W17 81/747 Ständer mit Nähutensilien:
Stecknadeln auf Nadelkissen,
Garnspulen Foto: 82/699
 - W17 81/1218 Nähkästchen mit Schublade,
Schraubzwinge und Nadelkissen
Foto: 82/704
 - W19 82/936 Kein Foto
 - W36 78/209 Blechdosen mit Nadelkissen,
Absatzsortiment, Scheren, Nadeln,
Dietrich Foto: 11/26
 - . . Nähkasten
 - W02 595 Foto: 79/1643
 - W17 81/273 Nähkasten auf Ständer Foto: 82/
187
 - W36 78/1637 Foto: 98/21
 - . . Nähkorb
 - W21 82/1012 Foto: 82/775
 - . . Nähkästchen
 - W08 E 80/286 Nähkästchen, um 1760 Foto: 80/
177 & 80/178
 - W08 E 80/287 Nähkästchen, um 1810 Foto: 80/
202
 - W08 E 80/288 Nähkästchen, um 1710 Foto: 80/
201
 - W08 E 80/289 Nähkästchen, 1694 Foto: 80/175
& 80/176
 - W08 E 80/290 Nähkästchen, um 1710 Foto: 80/
171 & 80/172
 - W08 E 80/291 Nähkästchen, um 1700 Foto: 80/
174
 - W08 E 80/464 Nähkästchen, um 1760 Foto: 80/
181 & 80/182
 - W12 80/224 Foto: 80/658
 - W12 80/225 Foto: 80/657
 - W12 80/484 Foto: 80/666
 - W12 80/485 Foto: 80/665
 - W12 80/486 Foto: 80/667
 - W17 81/1218 Nähkästchen mit Schublade,
Schraubzwinge und Nadelkissen
Foto: 82/704

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Handarbeitsgerät
 - . . Nähkästchen W17 81/1347 Foto: 82/900
W36 78/1435 Foto: 83/9
W36 78/1517 Foto: 94/34
 - . . Stecknadel W15 81/578 a-f Foto: 81/594
W15 81/590 Foto: 81/593
W17 81/747 Ständer mit Nähutensilien:
Stecknadeln auf Nadelkissen,
Garnspulen Foto: 82/699
 - . . Stricknadel W15 81/549 5 Stricknadeln Foto: 81/290
 - . . Tischkantennadelkissen
W36 78/261 Foto: 17/38
- . Hausrat
 - . . Backgerät - Backformen (Küche)
 - . . . Ausstechform W36 78/323 Ausstechform (für
Lebkuchenbäckerei) Foto: 19/16
 - . . . Ausstechförmchen
W36 78/769 Kastenkuchenform und diverse
Ausstechförmchen Foto: 43/2
 - . . . Backform
W02 1221 Foto: 79/1718
W06 79/692 Foto: 79/735
W21 82/858 Backform: Osterlamm Foto: 82/696
W21 82/1011 Foto: 82/487
W34 84/374 Foto: 84/325
W34 84/381 Foto: 84/326
W34 84/580 Backform für 24 Plätzchen in
Brezelform Foto: 84/530
W34 84/589 Foto: 84/534
W36 78/598 Foto: 25/6
 - . . . Backmodel
R03 H 66/307 Doppelseitiger Backmodel mit
Königspaar N'rhein um 1830-40?
Foto: LBR 16/3676 & LBR 16/3677
R03 H 66/308 Großer doppelseitiger Backmodel
mit Kostümfigur und Königin N'rhein
um 1850 Foto: LBR 16/3672 & LBR
16/3673
R03 H 66/309 Doppelseitiger Backmodel mit
Kavalierspaar N'rhein 2.H.19.Jh.
Foto: LBR 16/3670 & LBR 16/3671
R03 H 66/310 Doppelseitiger Backmodel mit
Kavalierspaar N'rhein 2.H.19.Jh.
Foto: LBR 16/3674 & LBR 16/3675
R03 H 66/311 Doppelseit. Backmodel mit
Kavaliers-Trachtenpaar N'rh.
2.H.19.Jh. Foto: LBR 16/4021 & LBR
16/4022
R03 H 66/312 Doppelseitiger Backmodel mit
Trachtenpaar Werrich/N'rhein um
1910
R03 H 66/313 Doppelseitiger Backmodel mit
Nikolaus und Königin N'rhein
2.H.19.Jh. Foto: LBR 16/4021 & LBR
16/4022
R03 H 66/314 Großer Backmodel mit
Trachtenfigur N'rhein 1877
Foto: LBR 16/3690

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Hausrat
- . . Backgerät - Backformen (Küche)
- . . . Backmodel R03 H 66/315 Backmodel Frau mit geschultertem Mann N'rhein um 1850 ff. Foto: LBR 16/4024/MK/4
- R03 H 66/316 Doppelseitiger Backmodel mit zwei Narren N'rhein 2.H.19.Jh. Foto: LBR 16/3678 & LBR 16/3679
- R03 H 66/317 Doppelseitiger Backmodel mit Karikaturenpaar N'rhein 2.H.19.Jh. Foto: LBR 16/3992 & LBR 16/4021 MK/3
- R03 H 66/318 Backmodel mit Figurenpaar in Metallfassung Printenmodel oder Honigkuchenmodel ? N'rhein oder Aachen 2.H.19.Jh. Foto: LBR 16/4021 MK/1
- R03 H 66/337 Großer Backmodel mit Nikolaus zu Pferde und Knabe N'rhein um 1850 Foto: LBR 16/3692
- R03 H 66/338 Backmodel mit Nikolaus zu Pferd N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 66/339 Backmodel mit Kürassier(?) N'rhein um 1850 ff. Foto: LBR 16/3758/2 (zu H 66/337 & H 66/308 & H 66/339)
- R03 H 66/340 Doppelseitiger Backmodel mit Reiter, Affe, Katze N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 66/341 Doppelseitiger Backmodel mit Rind und Hund N'rhein 2.H.19.Jh. Foto: LBR 16/3684 & LBR 16/3685
- R03 H 66/342 Kleiner doppelseitiger Backmodel mit Seepferd, Hahn und Schwein N'rhein um 1860 ff. Foto: LBR 16/3682 & LBR 16/3683
- R03 H 66/343 Backmodel mit Hahn N'rhein um 1850 ff.
- R03 H 66/344 Doppelseitiger Backmodel mit zwei Blumenkörben N'rhein 2.H.19.Jh. Foto: LBR 16/3680 & LBR 16/3681
- R03 H 66/345 a-b Zwei lange doppelseitige Backmodel (Nikolausreiter, Figurenpaare und Tiere) Werrich/ N'drh. 1912 Foto: LBR 16/3993
- R03 H 66/346 Langer doppelseitiger Backmodel: Einzelfiguren und Figurenpaare (Stände?) Werrich/ N'rhein um 1910 ff.
- R03 H 66/347 Langer doppelseitiger Backmodel: Figurenpaare und Tiere; Herstellerstempel Werrich/ N'rhein um 1910
- R03 H 66/348 Langer doppelseitiger Backmodel mit Figuren und Tieren N'rhein um 1900 ff.

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Hausrat
- . . Backgerät - Backformen (Küche)
- . . . Backmodel R03 H 66/349 Langer doppelseitiger Backmodel mit Reiter auf Geißbock/Blumenkorb/Hahn/Traube N'rhein um 1900
- R03 H 66/374 Doppelseitiger Backmodel mit Frau, Herz und a. N'rhein 1841
Foto: LBR 16/3688 & LBR 16/3689
- R03 H 66/375 Gipsmodel für Backmodel? (Frau mit Lamm) 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/310 Kastenförmiger Backmodel mit Mariakevelaer sog. Peperkoek N'rheinum 1840/50 Foto: LBR 16/3854/2 (zu H 71/333 & H 71/336 b & H 71/346 a & H 71/338 a & H 71/310 & H 71/320 & H 71/321 b & H 71/323 a & H 71/345 & H 71/347 a)
- R03 H 71/311 Kastenförmiger Backmodel mit Mariakevelaer, sogen. Peperkoek N'rhein um 1850 ff. Foto: LBR 16/3994 (zu H 71/311 & H 71/314)
- R03 H 71/312 Kastenförmiger Backmodel mit Mariakevelaer sogen. Peperkoek N'rhein um 1850 Foto: LBR 16/3786/3 (zu H 71/312 & H 66/314 & H 71/321 a & H 66/342 & H 71/322 a & H 71/337 a & H 71/352 & H 71/328 b)
- R03 H 71/314 Kastenförmiger Backmodel mit Mariakevelaer (Peperkoek) N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/315 Kleiner kastenförmiger Backmodel mit Mariakevelaer (Peperkoek/Kevels Ler) N'rhein um 1860 ff.
- R03 H 71/316 Kleiner kastenförmiger Backmodel mit Mariakevelaer (Kevels Ler) N'rhein um 1850 ff.
- R03 H 71/317 Kleiner kastenförmiger Backmodel mit Mariakevelaer (Kevels Ler) N'rhein um 1850 ff.
- R03 H 71/318 Kleiner kastenförmiger Backmodel mit Mariakevelaer (Kevels Ler) N'rhein 2.H.19.Jh. Foto: LBR 16/3854/1 (zu H 71/313 & H 71/318 & H 71/321 b & H 71/330 & H 71/345 & H 71/347 a)
- R03 H 71/319 Kleiner kastenförmiger Backmodel mit Mariakevelaer (Kevels Ler) N'rhein um 1850 ff.
- R03 H 71/321 a-b Zwei Backmodeln mit Mariakevelaer-Rundbild (Kevels Ler) N'rhein um 1860 ff.
- R03 H 71/322 a-b Zwei Backmodeln mit Mariakevelaer-Rundbild (Kevels Ler) N'rhein um 1860 ff. Foto: LBR 16/3694

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Hausrat
- . . Backgerät - Backformen (Küche)
- . . . Backmodell R03 H 71/323 a-b Zwei Backmodeln mit
Mariakevelaer-Rundbild (Kevels Ler)
N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/324 Backmodell mit Mariakevelaer-
Rundbild (Kevels Ler) N'rhein
19.Jh.
- R03 H 71/325 Backmodell mit Mariakevelaer-
Rundbild (Kevels Ler) N'rhein
19.Jh.
- R03 H 71/326 Backmodell mit Mariakevelaer-
Rundbild in Punktkranz (Kevels Ler)
N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/327 Backmodell mit Mariakevelaer-
Rundbild in Blattkranz (Kevels Ler)
N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/328 a-b Zwei kleine Backmodeln mit
Mariakevelaer in Doppelkranz
(Kevels Ler) N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/329 a-b Zwei kleine Backmodeln mit
Mariakevelaer in Doppelkranz
(Kevels Ler) N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/330 a-b Zwei kleine Backmodeln mit
Mariakevelaer in Doppelkranz
(Kevels Ler) N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/331 a-b Zwei kleine Backmodeln mit
Mariakevelaer in Doppelkranz
(Kevels Ler) N'rhein 2.H.19.Jh.
Foto: LBR 16/3696
- R03 H 71/332 a-b Zwei kleine Backmodeln mit
Mariakevelaer in Doppelkranz
(Kevels Ler) N'rhein 2.H.19.Jh.
Foto: LBR 16/4021 MK/2 (zu H 71/332
a & H 71/332 b & H 71/344 a & H 71/
344 b)
- R03 H 71/333 Runder Backmodell mit
Mariakevelaer in Sternform (Kevels
Ler) Werrich/N'rhein 1908
- R03 H 71/334 Doppelseitiger Backmodell mit
Mariakevelaer in Herzform (Kevels
Ler) N'rhein 19.Jh. Foto: LBR 16/
3985
- R03 H 71/335 a-b Zwei Backmodeln mit
Mariakevelaer in drei Herzformen
(Kevels Ler) N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/336 a-b Zwei Backmodeln mit
Mariakevelaer in drei Herzformen
(Kevels Ler) N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/337 a-b Zwei kleine Backmodeln mit
Mariakevelaer in kleinen Herzformen
(Kevels Ler) N'rhein 2.H.19.Jh.
- R03 H 71/338 a-b Zwei Backmodeln mit
Mariakevelaer in kleinen Herzformen
(Kevels Ler) N'rhein um 1900

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Hausrat
- . . Backgerät - Backformen (Küche)
- . . . Backmodel R03 H 71/339 Backmodel mit Kevelaerwappen
(Kevels Ler) Werrich/N'rhein um
1905/10 Foto: LBR 16/3695
- R03 H 71/340 Backmodel mit großer Sternform
(Kevels Ler) N'rhein um 1900
- R03 H 71/344 a-b Zwei kastenförmige
Backmodeln mit Herzmotiv N'rhein
2.H.19.Jh.
- R03 H 71/345 Backmodel mit Tragantformen:
Turm- und Kreismotiv Kleinformen
N'rhein um 1900
- R03 H 71/346 a-b Zwei lange Backmodel mit
Tragantformen N'rhein 2.H.19.Jh.
Foto: LBR 16/3686 & LBR 16/3687 (zu
H 71/346 a)
- R03 H 71/347 a-b Zwei lange Backmodeln mit
Tragantformen N'rhein um 1900 ff.
- R03 H 71/348 Backmodel mit Tragantformen
Maria Kevelaer N'rhein 2.H.19.Jh.
- W04 79/763 Foto: 79/80
- W04 79/764 Foto: 79/81
- W04 79/765 Foto: 79/82
- W04 79/766 Foto: 79/83
- W04 79/767 Backmodel in Form eines Lammes
Foto: 79/1049
- W06 79/694-695 Backmodel/Spekulatiusform
Foto: 79/1595 (zu 79/694)
Foto: 79/1593 (zu 79/695)
- W06 79/696 Backmodel Foto: 79/1594
- W06 79/697 Backmodel , Spekulatiusform
Foto: 79/1596
- W06 79/700 Backmodel/Spekulatiusform
Foto: 79/1597
- W17 81/427 Foto: 82/357
- W17 81/428 Foto: 82/356
- W17 81/429 Foto: 82/358
- W17 81/430 Foto: 82/359
- W17 81/431 Foto: 82/354
- W17 81/432 Foto: 82/355
- W17 81/433 Foto: 82/351
- W17 81/434 Foto: 82/353
- W17 81/435 Foto: 82/352
- W17 81/436 Foto: 82/350
- W17 81/1608 Foto: 82/1212
- . . . Backmuelleiste R03 H 71/342 a-e Fünf Backmuelleisten mit
Kleintieren (Ostergäckmodell)
N'rhein um 1900 Foto: LBR 16/4024
MK/1 (zu H 71/342 b & H 71/342 c &
H 71/343 b & H 71/343 c)
- R03 H 71/343 a-c Drei Backmuelleisten mit
Kleinformen (Ostergäckmodell)
N'rhein um 1900
- . . . Backrolle W34 84/596 Foto: 84/536

Beispiel Alle Museen: Systematisches Register

Sachgüter des täglichen Bedarfs (Fortsetzung)

- . Hausrat
- . . Backgerät - Backformen (Küche)
- . . . Backschüssel R08 H 33/1-2 Zwei Backschüsseln 18.Jh.
Material: Buchenholz Foto: LBR 28/
15018
- . . . R08 H 34/1-2 Zwei Backschüsseln A.19.Jh.
Material: Buchenholz Foto: LBR 28/
15019
- . . . Backtrog W04 79/801 Foto: 79/340
W12 80/202 Foto: 80/1010
- . . . Backwerk W15 81/361 a-d Backwerk: Printenform (a),
Rautenform (b), Maus (c),
Lebkuchenherz (d) Kein Foto
- . . . Beckenbord mit Brotschrank s.u.: Schrank
- . . . Bäkske R03 K 65/32 Ausgebuchteter Gluttopf mit
Ösenhenkel (Bäkske) N'rhein 19.Jh.
Material: Irdenware
- . . . R03 K 65/157 Ton-Wärmebehälter (Stövchen)
sog. Bäkske N'rhein-Maasgeb. 19.Jh.
Material: Irdenware Foto: LBR 16/
3874 (zu K 65/79 & K 65/157)
- . . . Brotbürste W12 80/204 Foto: 80/1029
- . . . Brotkasten s.u.: Vorratsbehälter
- . . . Brotkorb s.u.: Gebrauchsgeschirr
- . . . Brotmaschine W21 82/685 Foto: 82/510
- . . . Brotschaufel W01 78/111 Foto: 78/53
- . . . Brotschieber W04 79/808 Foto: 79/1608
W04 79/809 Foto: 79/1609
W04 79/810 Foto: 79/1645
W05 79/314 Foto: 80/51
W12 80/201 Foto: 80/948
W34 84/55 Foto: 84/488
W34 84/56 Foto: 84/489
W34 84/238 Foto: 84/138
W34 84/239 Foto: 84/136
W34 84/240 Foto: 84/137
W34 84/294 Foto: 84/231
W34 84/426 Foto: 84/232
W39 85/38 Kein Foto
W39 85/39 Kein Foto
- . . . Brotschneidemaschine
W04 79/1285 Foto: 79/185
W04 79/1286 Foto: 79/186
W04 79/1287 Foto: 79/184
W04 79/1288 Foto: 79/175
W06 79/607-608 Foto: 79/732 (zu 79/607)
Foto: 79/734 (zu 79/608)
W34 84/356 Foto: 84/249
W36 78/400 Foto: 20/29
- . . . Brotschneider W34 84/473 Foto: 84/343
- . . . Brotschrank s.u.: Schrank
- . . . Brotstempel R03 H 71/352 Brotstempel O W N'rhein um 1900
Foto: LBR 16/3693
W17 81/418 Foto: 82/342
W17 81/419 Foto: 82/343

Inhaltsverzeichnis

=====

Oberbegriffe des Thesaurus	3
Oberbegriffe der Grobklassifikation	7
Systematisches Register zum Thesaurus	16
Systematisches Register zur Grobklassifikation	76
Alphabetisches Register	226

Beispiel Gesamtwortschatz: Übersicht Grobklassifikation (Oberbegriffe)

Abzeichen - Orden - Ehrenzeichen	76
Anspannung - Zuggeschirr	76
Architektur - Bauteile	77
. Architekturteile	77
. Baumaterial	78
. . Dachmaterial-Teile	78
. . Steine - Erden	78
. Bauteile	78
. Fenster: Sachgruppe	79
. Installation	79
. Schlösser - Beschläge	80
. Türen - Tore	80
. Wand- und Bodenbelag	81
. . Baukeramik	81
Archivgut	82
. Archivgut außer Büchern usw.	82
. . Anweisungen: Sachgruppe	82
. . Archivalien: Sachgruppe	82
. . Aufkleber: Sachgruppe	82
. . Bekanntmachungen - Anzeigen	82
. . Blatt: Sachgruppe	82
. . Briefe	82
. . Diplome	83
. . Dokumente	83
. . Edikte	83
. . Erlasse	83
. . Grußadressen - Glückwunschadressen, öffentlich	83
. . Handschriften	83
. . Karten	83
. . Katasteraufnahmen	83
. . Kennzeichen: Sachgruppe	83
. . Korrespondenzen - Schriftwechsel	83
. . Landkarten	83
. . Liste: Wortfeld	84
. . Lose	84
. . Manuskripte	84
. . Marke: Wortfeld	84
. . Pässe - Ausweise	84
. . Pläne	84
. . Programm: Wortfeld	84
. . Prospekte	84
. . Protokolle	84
. . Quittungen	84
. . Rechnungen	84
. . Schein: Wortfeld	84
. . Schild: Wortfeld	85
. . Schreiben: Wortfeld	85
. . Schriften: Wortfeld	85
. . Siegel: Wortfeld	86
. . Spruch: Wortfeld	86
. . Stammbäume	86
. . Stellungsbefehle	86
. . Stempel: Wortfeld	86
. . Tabelle: Wortfeld	86
. . Tafel: Wortfeld	87
. . Urkunden	87
. . Verfügung: Wortfeld	88
. . Verordnung: Wortfeld	88
. . Verträge	88
. . Verzeichnis: Wortfeld	88
. . Zettel: Wortfeld	88

Beispiel Gesamtwortschatz: Übersicht Grobklassifikation (Oberbegriffe)

. Ausstattung	188
. . Sakrales Gerät	188
. Inneneinrichtung (religiöse Bauten)	189
Sachgüter des täglichen Bedarfs	189
. Brillen	189
. Gebrauchsgegenstände	189
. Geldbeutel: Sachgruppe	189
. Handarbeitsgerät	190
. Hausrat	190
. . Backgerät - Backformen (Küche)	190
. . Bestecke	191
. . . Besteckteile	191
. . . Vorlegeteile	192
. . Gebrauchsgeschirr	192
. . Hausrat: Vermischtes	192
. . Herdgerät - Kamingerät (Küche)	193
. . . Hale	194
. . . Kessel	194
. . . Kessel: Zubehör	194
. . Küchengerät	195
. . . Pfanne: Zubehör	196
. . . Pfannen - Töpfe	196
. . Reinigungsgeräte	197
. . Service und Teile	198
. . . Eierbecher	198
. . . Kannen (Service)	198
. . . Platten	198
. . . Saucieren	198
. . . Service	198
. . . Service: Vermischtes	199
. . . Tassen	199
. . . Teller: Sachgruppe	199
. . . Terrinen	200
. . Tischgeräte	200
. Körperpflege und Hygiene	201
. Nähzeug	202
. Nahrungswesen	202
. Reinigungs- und Pflegemittel	202
. Sachgüter: Vermischtes	202
. Schirme - Stöcke	203
. . Schirm	203
. Schreibzeuge	203
. . Schreibzeug	203
Scherben - Fragmente	204
Schiff - Schifffahrt	204
Sepulkraalsachgüter	205
Soziale Gruppen und Vereine	205
. Bruderschaften	205
. Schützen	205
. . Schützensilber	205
. Studentika	205
Spiele - Unterhaltung	206
. Puppen - Puppensachen	206
. Spielzeug	208
Sport	210
Tabakgenuß	210
. Tabakkauen	210
. Tabakrauchen	210
. . Rauchutensilien	210
. . Tabakpfeifen	211
. . Zigarren - Zigaretten: Zubehör	211

Abzeichen - Orden - Ehrenzeichen

Abzeichen - Orden - Ehrenzeichen

- . Armbinde
- . Ehrengabe
- . Mutterehrenkreuz
- . Orden
- . Ordensschnalle s.a.u. Schließen - Schnallen - Spangen
- . Ordensspange s.a.u. Schließen - Schnallen - Spangen
- . Schützenhut-Abzeichen s.a.u. Schützen

- . Eisernes Kreuz s.u. Kreuz - Kruzifix
- . Kriegsverdienstkreuz s.u. Militaria

Anspannung - Zugeschirr

- . Blattgeschirr
- . Bronze-Pferdeschelle
- . Brustblattgeschirr
- . Bullenstange
- . Deichsel *THES
- . Deichselbalken
- . Deichselbeschlag
- . Doppeljoch *THES
- . Einzelgenickjoch
- . Eisenpflock
- . Eisenstange
- . Fessel für Rinder
- . Fußfessel
- . Fußfessel für Rindvieh
- . Gebißkette
- . Gebißkette (Zaumzeug)
- . Gebißstange
- . Gebißstange (Zaumzeug)
- . Genickeinzeljoch
- . Genickjoch
- . Glocke
- . Glockenband
- . Gurtspanner
- . Halfter
- . Halsebaumhaltegeschirr
- . Halsgeschirr
- . Halteeisen *THES
- . Haltestab
- . Hundewagen
- . Joch
- . Kalbshalsband
- . Kammsielengeschirr für Kühe und Ochsen
- . Kandarre
- . Koppelriemen
- . Kuhgeschirr *THES
- . Kuhjoch *THES
- . Kuhleitgeschirr
- . Kuhmaulkorb
- . Kuhschellenbogen
- . Kummet
- . Kummetmodell
- . Lederriemen

Religiöse Bauten

- . . . Weihrauchbehälter
- . . . Weihrauchfaß
- . . . Weihrauchgefäß
- . . . Weihrauchschiß
- . . . Weihrauschschiffchen
- . . . Weihrauschschwenker
- . . . Weihwassernapf
- . . . Zinn-Meßpollen
- . . . Zylindermonstranz
- . Inneneinrichtung (religiöse Bauten)
 - . . Eisen-Opferstock
 - . . Kanzel
 - . . Meßbuchpult
 - . . Opferstock
 - . . Sakristeiankleidetisch
 - . . Sakristeitischchen mit ausziehbarer Kniebank
 - . . Taufbecken

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . Brillen
 - . . Brille
 - . . Brillenetui
 - . . Brillenkästchen s.a.u. Kasten
 - . . Brillenscheide
 - . . Damen-Brille
 - . . Eisenbrille
 - . . Goldrand-Brille
 - . . Horn-Klapp-Lorgnon
 - . . Kneifer
 - . . Kneifer-Etui
 - . . Leder-Brillenscheide
 - . . Lorgnon
 - . . Messing-Brille
 - . . Nickelbrille
 - . . Schildpatt-Klapp-Lorgnon
 - . . Silberrand-Brille
 - . . Sonnenbrille
 - . . Sonnenschutzbrille
 - . . Zwicker
- . Gebrauchsgegenstände
 - . . Essenträger
 - . . Etui
 - . . Henkelmann
 - . . Lederetui
 - . . Lesezeichen
 - . . Messinghülse
 - . . Mittagsträger
 - . . Schere
 - . . Sparstrumpf
 - . . Taschen-Essenträger
- . Geldbeutel: Sachgruppe
 - . . Briefftasche
 - . . Burse
 - . . Damentaschen-Geldbeutel
 - . . Geldbeutel
 - . . Geldbörse
 - . . Geldkatze
 - . . Geldtasche

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . Handarbeitsgerät
- . . Doppelreif-Stickrahmen
- . . Filiergerät
- . . Filierholz
- . . Filz-Nadelkissen
- . . Häkelnadel
- . . Handarbeitskissen
- . . Klöppel
- . . Klöppelbrief
- . . Klöppelkissen
- . . Klöppelspitzenmuster
- . . Nadelbehälter
- . . Nadeldose
- . . Nadeletui
- . . Nadelkissen
- . . Nähkästchen
- . . Nähkasten
- . . Nähkorb
- . . Stecknadel
- . . Stricknadel
- . . Tischkantennadelkissen
- . Hausrat
- . . Backgerät - Backformen (Küche)
- . . . Ausstechförmchen
- . . . Ausstechform
- . . . Ausstechform (Lebkuchenbäckerei)
- . . . Backform
- . . . Backmodel
- . . . Backmodelleiste
- . . . Backrolle
- . . . Backschüssel s.a.u. Schüssel
- . . . Baktrog s.a.u. Trog
- . . . Backwerk
- . . . "Bäkske"
- . . . Brotbürste
- . . . Brotmaschine
- . . . Brotschaufel
- . . . Brotschieber
- . . . Brotschneidemaschine
- . . . Brotschneider
- . . . Brotstempel s.a.u. Stempel: Wortfeld
- . . . Brotteigschneider
- . . . Brottrommel
- . . . Doppelmodel
- . . . Gebäckform
- . . . Gebäckmodel
- . . . Gebäckmodelabdruck
- . . . Hostien-Eisen
- . . . Hostienpresse
- . . . Hostienstanzeisen
- . . . Kastenbackform
- . . . Kastenbackmodel
- . . . Kasten-Kuchenbackform
- . . . Kastenkuchenform
- . . . Kastenmodel
- . . . Kranzkuchenform
- . . . Kuchen-Backform
- . . . Kuchenblech
- . . . Kucheneisen
- . . . Kuchenform
- . . . Kuchenform zum Teigausstechen

Beispiel Gesamtwortschatz: Grobklassifikation (systematisch)

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . . . Kuchenheber
- . . . Kuchenpfanne s.a.u. Pfannen - Töpfe
- . . . Kuchenplatte
- . . . Lebkuchenbäckerei
- . . . Lohkuchen
- . . . Lohkuchenform
- . . . Marzipanform
- . . . Mehlfaß s.a.u. Faß
- . . . Mehlschaufel
- . . . Mehlsieb
- . . . Mehlsieb, mechanisch
- . . . Molle
- . . . Napfkuchenform
- . . . Oblaten-Eisen
- . . . Ostergebäckmodel s.a.u. Model
- . . . Ostersemmel
- . . . "Peeperkoek"
- . . . Pfannkuchenschüssel s.a.u. Schüssel
- . . . Pfannkuchenwender
- . . . Plätzchenausstechform
- . . . Printenmodel
- . . . Rodonkuchenbackform
- . . . Rodonkuchenform
- . . . Rolle
- . . . "Schiesser"
- . . . Spekulatiusbrett
- . . . Spekulatiusform
- . . . Spekulatiusmodel
- . . . Stabwaffeisen
- . . . Steingut-Teigrolle
- . . . Teigform
- . . . Teigform für Brot
- . . . Teigrädchen
- . . . Teigrolle
- . . . Teigrührer
- . . . Teigschüssel s.a.u. Schüssel
- . . . Teigspaten
- . . . Teigstecher
- . . . Ton-Backform
- . . . Topfkuchenform
- . . . Waffeisen
- . . . Wandbehälter für Mehl s.a.u. Behälter
- . . . * Beckenbord mit Brotschrank s.u. Schrank
- . . . * Brotkasten s.u. Vorratsbehälter
- . . . * Brotkorb s.u. Gebrauchsgeschirr
- . . . * Brotschrank s.u. Schrank
- . . . * Brotteller s.u. Gebrauchsgeschirr
- . . . * Fülltrog s.u. Hausschlachtung
- . . . * Holztrog s.u. Trog
- . . . * Kratzer s.u. Hausschlachtung
- . . . * Pfannkuchenstülpe s.u. Herdgerät - Kamingerät (Küche)
- . . . * Pfannkuchenteller s.u. Teller: Sachgruppe
- . . . * Rührer s.u. Hausschlachtung
- . . . * Rührlöffel s.u. Hausschlachtung
- . . . * Waffeisen für Herdfeuer s.u. Herdgerät - Kamingerät (Küche)
- . . . Bestecke
- Besteck
- Besteckkasten
- Besteckkorb
- Besteckteile
- Bronze-Löffel

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- Bronze-Messer
- Eierlöffel
- Eßgabel
- Eßlöffel
- Eßstäbchen, chinesisches
- Frühstücksmesser
- Holzgabel
- Holzlöffel
- Kaffeelöffel
- Löffel

- * Messing-Schaumlöffel s.u. Küchengerät
- * Messing-Schöpflöffel s.u. Küchengerät
- Messing-Esslöffel
- Messinglöffel
- Mokkalöffel
- Rattenschwanzlöffel
- Salatbesteck
- Salzlöffel
- Saucenlöffel
- Silberlöffel
- Silberlöffelchen
- Suppenlöffel
- Tafelmesser
- Teelöffel
- Zinn-Eßlöffel
- Zinnlöffel
- Eßbesteck
- Fischbesteck
- Holzbesteck
- Vorlegeteile
- Konfekthalter
- Schnittchengabel
- Soßenkelle
- Soßenlöffel
- Suppenkelle
- Tortenheber
- Ziergabel
- Bierflaschenverschluß
- Blechteller, siebartig s.a.u. Milchverarbeitung/ Verarbeitung -
Reinigung (Erntegerät)
- Blumen-Hängeampel s.a.u. Ausstattungsstücke
- Dörrsieb
- Dröppelmina
- Gebrauchsgeschirr
- Blumentopf
- Brotkorb s.a.u. Backgerät - Backformen (Küche)/ Korb
- Brotteller s.a.u. Backgerät - Backformen (Küche)/ Teller:
Sachgruppe
- Jacoba-Kanne s.a.u. Tischgeräte
- Jacobskanne s.a.u. Tischgeräte
- Kochgeschirr
- Kuchenschale s.a.u. Schale
- Kuchenteller s.a.u. Teller: Sachgruppe
- Silber-Teekessel
- Übertopf
- Zinnkessel
- Handfeger
- Hausrat: Vermischtes
- Bettpfanne s.a.u. Pfannen - Töpfe
- Flaschenuntersatz

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . . . Fliegenschutz
- . . . Frühstücksbrett
- . . . Frühstücksbrettchen
- . . . Geschirrabtropfkasten
- . . . Gewürzset
- . . . Kartoffelschälkörbchen s.a.u. Korb
- . . . Klingenhalter
- . . . Messing-Wasserkanne
- . . . Nachtgefäß aus Nonnenkloster
- . . . Nachtgeschirr
- . . . Nachttopf (Schieber)
- . . . Porzellanbrettchen
- . . . Steingut-Frühstücksbrett
- . . . Steingut-Nachttopf
- . . . Stöpsel (Tonkrug)
- . . . Streuer
- . . . Warmhaltedeckel
- . . . Wassergießtopf

- . . . * Butterdose s.u. Dose
- . . . * Fayence-Konfitüredose s.u. Dose
- . . . * Federdose s.u. Dose
- . . . * Gewürzdose s.u. Dose
- . . . * Griesdose s.u. Dose
- . . . * Kakaodose s.u. Dose
- . . . * Keksdose s.u. Dose
- . . . * Kümmeldose s.u. Dose
- . . . * Salzdöschen s.u. Dose
- . . . * Salzkasten s.u. Kasten
- . . . * Teedose s.u. Dose
- . . . * Teekästchen s.u. Kasten
- . . . * Vorratsdose s.u. Dose
- . . . * Zuckerdose s.u. Dose
- . . . Herdgerät - Kamingerät (Küche)
- . . . Blasebalg
- . . . "Blospiep"
- . . . Bräter
- . . . Brat-Drehrost
- . . . Bratentopf s.a.u. Topf
- . . . Bratgabel
- . . . Bratkessel s.a.u. Kessel
- . . . Bratpfanne s.a.u. Pfannen - Töpfe
- . . . Bratröste
- . . . Bratrost
- . . . Bratschüssel s.a.u. Schüssel
- . . . Breitopf s.a.u. Topf
- . . . Bronzegrapen
- . . . Dofpott
- . . . "Doofpott"
- . . . Drehrost
- . . . Dreibein
- . . . Dreibein-Pfannenhalter s.a.u. Pfanne: Zubehör
- . . . Dreibeintopf s.a.u. Topf
- . . . Dreifuß
- . . . Dreifuß-Grapen
- . . . Dreifußkaminpfanne s.a.u. Pfannen - Töpfe
- . . . Dreifußkessel s.a.u. Kessel
- . . . Dreifuß-Ringgestell
- . . . Eisen-Kesselhaken s.a.u. Kessel: Zubehör
- . . . Eisen-Kohlenhaken
- . . . Feuerblasrohr

Beispiel Gesamtwortschatz: Grobklassifikation (systematisch)

Sachgüter des täglichen Bedarfs

. Feuerbock
 Feuerhaken
 Feuertopf s.a.u. Topf
 Feuerzange s.a.u. Zange
 "Fürtang"
 Galgen s.a.u. Halterung
 Grapen
 Grützhaken
 Haken
 Hale
 Drehhal s.a.u. Halterung
 Dreifuß-Ständerhahl s.a.u. Ständer (Ausstattungsstücke)
 "Hael"
 Hahl
 Hal
 Halverlängerung
 Kesselhaken s.a.u. Kessel: Zubehör
 Kesselhaken-Arm
 Kesselkette s.a.u. Kessel: Zubehör
 Kettenhal
 Länghaken
 Länghal
 Pfannhal
 Sägehal
 Schwenkarm für Herdfeuer
 Steckhal
 Wendebaum
 Herdkasten s.a.u. Kasten
 Herdplatte
 Herdschippchen
 Herdschippe
 Holzkohle
 Holzständer
 Kaffeeröster
 Kalte Hand
 Kaminbesteck
 Kaminbesteckhalter
 Kaminbock
 Kamingabel
 Kamingerät
 Kamingerätehalterung
 Kaminzange s.a.u. Zange
 Kasserolle
 Kennelkohle
 Kessel
 Braukessel
 Haubergskessel
 Kesselchen
 Kesseltopf/ Topf
 Kupferkessel
 Messingkessel
 Messing-Kupfer-Wasserkessel
 Messing-Wasserkessel
 Teekessel
 Wasserkessel
 Wasserkessel für Kochmaschine

 * Bratkessel s.u. Herdgerät - Kamingerät (Küche)
 * Dreifußkessel s.u. Herdgerät - Kamingerät (Küche)
 * Wasserkessel (Puppenküche) s.u. Puppen - Puppensachen
 Kessel: Zubehör
 "Tööt"

Beispiel Gesamtwortschatz: Grobklassifikation (systematisch)

Sachgüter des täglichen Bedarfs

. . . . * Eisen-Kesselhaken s.u. Herdgerät - Kamingerät (Küche)

. . . . * Kesselhaken s.u. Hale

. . . . * Kesselkette s.u. Hale

. . . . "Klooch"

. . . . "Klook"

. . . . Kohleeimer s.a.u. Eimer

. . . . Kohlenkasten s.a.u. Kasten

. . . . Kohlenkratze

. . . . Kohlenschaufel

. . . . Kohlenschippe

. . . . Kohlenschütte

. . . . Kohlenzange s.a.u. Zange

. . . . Kohlezange s.a.u. Zange

. . . . Kupfer-Dreibeingefäß

. . . . Messing-Kohlenschaufel

. . . . Messing-Kohlenzange

. . . . Pfannkuchenstülpe s.a.u. Backgerät - Backformen (Küche)

. . . . Püster

. . . . Rauchfanggabel

. . . . Röste

. . . . Rouener Grapen (Topf) s.a.u. Topf

. . . . Schürhaken

. . . . Spießhalter

. . . . Ständer (Herdgerät)

. . . . Stochereisen

. . . . Stülp

. . . . Tentelpott

. . . . Topf, dreibeinig s.a.u. Topf

. . . . Topfhalter s.a.u. Topf: Zubehör

. . . . Topfheber s.a.u. Topf: Zubehör

. . . . Waffeleisen für Herdfeuer s.a.u. Backgerät - Backformen (Küche)

. . . . Zweifuß-Bratrost

. . . . * Wärmepfanne s.u. Pfannen - Töpfe

. . . . Küchengerät

. . . . Aufschnittmaschine

. . . . Blanchiereisen

. . . . Bohnenschneider

. . . . Brettchen

. . . . Dörrobstbrett

. . . . Durchschlag

. . . . Einkochtopf

. . . . Einmachtopf

. . . . Eisform

. . . . Fischbackform

. . . . Fischform

. . . . Fisch-Puddingform

. . . . Frittenschnitzer

. . . . Gemüseschneider

. . . . Gewürzmühle

. . . . Glasreibe

. . . . Glaszitronenpresse

. . . . Hausmühle

. . . . Heißwassertopf

. . . . Holz-Küchengerät

. . . . Holz-Schöpflöffel

. . . . Kaffeebereiter

. . . . Kaffeebrenner

. . . . Kaffeelot

. . . . Kaffeemaschine

. . . . Kaffeemühle

Beispiel Gesamtwortschatz: Grobklassifikation (systematisch)

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . . . Kaffeesieb
- . . . Kaffeetrommel
- . . . Kaffeevinne
- . . . Kapsschabe
- . . . Kartoffelstampfer
- . . . Kelle
- . . . Kochbesteck
- . . . Kohlmesser
- . . . Korkenzieher
- . . . Küchenbeil
- . . . Küchenbrettchen
- . . . Küchenfüllmaschine
- . . . Kupfertrichter
- . . . Löffelsieb
- . . . Mehllöffel
- . . . Messer für Küchenmaschine
- . . . Messerbänkchen
- . . . Messing-Gießnapf s.a.u. Napf
- . . . Messingkelle
- . . . Messingmörser
- . . . Messing-Schaumlöffel s.a.u. Löffel
- . . . Messing-Schöpflöffel s.a.u. Löffel
- . . . Metall-Filiergerät
- . . . Mixgerät
- . . . Mörser
- . . . Mühle
- . . . Musmaschine
- . . . Nußknacker
- . . . Nußmühle
- . . . Obstpresse
- . . . Ölmühle
- . . . Ölpreßtrog
- . . . Pannschüppe
- . . . "Pappschottel"
- . . . Pfanne: Zubehör
 - Pfanneneisen
 - Pfannenhalter
 - Pfannenheber
 - Pfannenmesser s.a.u. Messer
 - Pfannenständer
- . . . * Dreibein-Pfannenhalter s.u. Herdgerät - Kamingerät (Küche)
- . . . Pfannen - Töpfe
 - Aluminiumpfanne
 - "Bollebäuskespann"
 - Bullebäuschespann
 - Dampfdrucktopf
 - Eierpfanne
 - Einsatztopf
 - Fentebäckske
 - Fitzebohrentopf
 - Gebäckpfanne
 - Henkelpfanne
 - Kochtopf
 - Kochtopf (Viehfutter)
 - Kupferpfanne
 - Messingpfanne
 - Muldenpfanne
 - Pfanne
 - Stapeltopf
 - Stielgrapen
 - Stielpfanne

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- Stieltöpfchen
- Stieltopf
- Ton-Kochtopf
- Topf (dreibeinig)
- Wärmepfanne s.a.u. Herdgerät - Kamingerät (Küche)/ Warmhalter
- * Bettpfanne s.u. hausrat: Vermischtes
- * Bratpfanne s.u. Herdgerät - Kamingerät (Küche)
- * Bratpfanne (Puppenküche) s.u. Puppen - Puppensachen
- * Dreifußkaminpfanne s.u. Herdgerät - Kamingerät (Küche)
- * Kuchenpfanne s.u. Backgerät - Backformen (Küche)
- Pfeffermühle
- Puddingförmchen
- Puddingform
- Quirl
- Reibe
- Sahneschlaggerät
- Salzmörser
- Schäumer
- Schnibbelbohnenmaschine
- Schnitzelwerk
- Schöpfer
- Schöpfkelle
- Schöpflöffel
- Schrotmühle
- Schüsselkorb s.a.u. Korb
- Schüsselsieb
- Seier
- Senfmühle
- Steinmörser
- Steinzeug-Salznopf s.a.u. Näpfe
- Steinzeug-Salzschale
- Steinzeug-Senftopf
- Steinzeug-Tiegel
- Tiegel s.a.u. Topf
- Tischmahlwerk
- Ton-Kaffeefilter
- Topfsieb
- Trichter
- T-Stößel
- Wandkaffeemühle
- Wandmühle
- Wasserkelle
- Wasserschöpfkelle
- Wiegemesser/ Messer
- Zitronenpresse
- Zuckerbrecher
- Zuckerschneider
- * JUPITER Universal-Küchenmaschine s.u. Maschinen - Geräte
- Messing-Kaffeekanne
- Messing-Ölkännchen
- Reinigungsgeräte
- Bürste
- Drahtbürste
- Handbesen
- Kehrblech
- Reinigungsbürste
- Reinigungsgarnitur
- Teppichklopfer
- Wedel

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . . . Wildlederbürste
- . . . * Tischbesen s.u. Tischgeräte
- . . . Service und Teile
- . . . Eierbecher
 - Blecheierbecher
 - Holzeierbecher
 - Porzellan-Eierbecher
- . . . Kannen (Service)
 - Deckel einer Kanne
 - Dreifuß-Kaffeekanne
 - Glaskännchen
 - Glaskanne
 - Heißmilchkännchen
 - Kaffeekännchen
 - Kaffeekanne
 - Kaffeekanne (Kindergeschirr)
 - Messing-Dreikrankanne s.a.u. Tischgeräte
 - Milchgießer
 - Milchkännchen
 - Milchkanne (Kindergeschirr)
 - Mokkakännchen
 - Mokkaanne
 - Porzellankännchen
 - Porzellan-Kaffeekanne
 - Porzellan-Milchkännchen
 - Porzellan-Milchkanne
 - Porzellan-Teekännchen
 - Porzellan-Teekanne
 - Steingut-Milchkännchen
 - Steingut-Teekanne
 - Steinzeug-Teekanne
 - Teekännchen
 - Teekanne
 - Teekoppchen
 - Zinn-Milchkännchen
 - Zinn-Teekanne
- . . . * Zinn-Kaffeekanne s.u. Tischgeräte
- . . . Platten
 - Bratenplatte
 - Fayence-Platte
 - Glas-Tortenteller s.a.u. Teller: Sachgruppe
 - Platte
 - Platte (Eßservice)
 - Porzellan-Fleischplatte
 - Porzellanplatte
 - Steingut-Anbietplatte
 - Steingut-Fleischplatte
 - Steingutplatte
 - Tortenplatte
 - Zinnplatte
- . . . Saucieren
 - Fayence-Buttersauciere
 - Fayence-Sauciere
 - Porzellan-Sauciere
 - Sauciere
 - Steingut-Sauciere
- . . . Service
 - Empire-Porzellan-Kaffeesevice
 - Eßgeschirr
 - Eßservice

Beispiel Gesamtwortschatz: Grobklassifikation (systematisch)

Sachgüter des täglichen Bedarfs	
. . . .	Geschirr
. . . .	Kaffeegedeck
. . . .	Kaffeesevice
. . . .	Kaffee-Teesevice
. . . .	Kindergeschirr
. . . .	Kinderservice
. . . .	Konfektgarnitur
. . . .	Mokka-Service
. . . .	Porzellan-Kaffeesevice
. . . .	Porzellan-Service
. . . .	Porzellan-Zuckerdose s.a.u. Service und Teile
. . . .	Porzellentasse
. . . .	Ratsporzellan
. . . .	Steingut-Teeseviceteil
. . . .	Teesevice
. . . .	Service: Vermischtes
. . . .	Fliegenglocke
. . . .	Porzellandeckel
. . . .	Ton-Deckel
. . . .	Steingut-Seckenrandschüssel
. . . .	Tassen
. . . .	Andenkentasse
. . . .	Barttasse
. . . .	Hindenburg-Tasse
. . . .	Kaffeetasse
. . . .	Kaffeetasse (Kindergeschirr)
. . . .	Kindertasse
. . . .	Kopje
. . . .	Koppchen
. . . .	Koppchen (und Unterschalen)
. . . .	Mokkatasse
. . . .	Porzellan-Koppchen und Unterschale
. . . .	Porzellantasse
. . . .	Porzellan-Untertasse
. . . .	Sammeltasse
. . . .	Schokoladentasse
. . . .	Souvenirtasse
. . . .	Steingut-Koppchen
. . . .	Suppentasse
. . . .	Tasse
. . . .	Teetasse
. . . .	Ton-Tasse
. . . .	Untertasse
. . . .	Zittertasse
. . . .	* Kaffeetasse (Puppenhaus) s.u. Puppen - Puppensachen
. . . .	* Tasse (Puppenhaus) s.u. Puppen - Puppensachen
. . . .	Teller: Sachgruppe
. . . .	Aluminiumteller
. . . .	Bronzeteller
. . . .	Dekorteller
. . . .	Dessertteller
. . . .	Eisentellerchen
. . . .	Eßteller
. . . .	Fayence-Buckelrandteller
. . . .	Fayence-Spruch-Teller
. . . .	Fayence-Teller
. . . .	Gebäckteller
. . . .	Gitterrand-Fayenceteller
. . . .	Glasteller
. . . .	Holzteller
. . . .	Kinderteller

Beispiel Gesamtwortschatz: Grobklassifikation (systematisch)

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- Kupferteller
- Messingteller
- Metallteller
- Obstteller
- Ornamentteller
- Pfannkuchenteller s.a.u. Backgerät - Backformen (Küche)
- Porzellanteller
- Porzellan-Zierteller
- Reliefteller s.a.u. Relief
- Seckenrand Porzellanteller
- Seckenrand-Steingutteller
- Silberteller
- Steingutteller
- Suppenteller
- Teller
- Teller, flach
- Tellerchen
- Ton-Teller
- Unterteller
- Wandteller
- Warmhalteteller
- Zierteller
- Zinnteller
- Zinntellerchen

- * Brotteller s.u. Gebrauchsgeschirr
- * Fleischteller s.u. Hausschlachtung
- * Glas-Tortenteller s.u. Platten
- * Kuchenteller s.u. Gebrauchsgeschirr
- * Teller (Puppenhaus) s.u. Puppen - Puppensachen
- Terrinen
- Deckelterrinen
- Fayence-Deckelterrinen
- Fayence-Terrinendeckel
- Soßenterrinen
- Steingut-Deckelterrinen
- Steingut-Suppenterrinen
- Steingut-Terrinen
- Suppenterrinen
- Terrinen
- Ton-Terrinen

- * Fayence-Butterdose s.u. Dose
- * Porzellan-Zuckerdose s.u. Service
- * Zuckerdose (Kindergeschirr) s.u. Dose
- Sieb s.a.u. Milchverarbeitung/ Verarbeitung - Reinigung
(Erntegerät)
- Stampfer für Schweinefutter
- Tischgeräte
- Anbietschälchen
- Etagere
- Gewürzlöffel
- Gewürzständer
- Gewürzstreuer
- Mehrzweckgefäß (für Gewürze)
- Menage
- Messing-Einkrankanne
- Messing-Gewürzstreuer
- Messingtablett
- Obstaufsatz
- Pfefferdöschen

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . . . Pfefferstreuer
- . . . Pfeffertöpfchen
- . . . Porzellan-Bieruntersetzer
- . . . Porzellan-Tischaufsatz
- . . . Salzstreuer
- . . . Salztöpfchen
- . . . Samowar
- . . . Sektkühler
- . . . Senffaß
- . . . Senfgläschen
- . . . Senflöffel
- . . . Senftöpfchen
- . . . Servierbrett
- . . . Servierplatte
- . . . Serviertablett
- . . . Serviettenring
- . . . Silbertablett
- . . . Speisekartenhalter
- . . . Steingut-Salzstreuer
- . . . Steinzeugtöpfchen
- . . . Tablett
- . . . Tafelaufsatz
- . . . Teesieb
- . . . Tischbesen s.a.u. Reinigungsgeräte
- . . . Tischkehrblech
- . . . Trinkglashalter
- . . . Untersatz
- . . . Untersetzer
- . . . Vorlegeplatte
- . . . Warmhaltekaffeekanne s.a.u. Kannen/ Warmhalter
- . . . Warmhalteteekanne
- . . . Zahnstocherhalter
- . . . Zinn-Kaffeekanne s.a.u. Kannen (Service)
- . . . Zinn-Krankanne
- . . . Zinn-Salznäpfchen
- . . . Zinn-Salzstreuer
- . . . Zinn-Senftöpfchen
- . . . Zinn-Streuer
- . . . Zinntablett

- . . . * Dröppelminna s.u. Kannen
- . . . * Jacoba-Kanne s.u. Gebrauchsgeschirr
- . . . * Jacobskanne s.u. Gebrauchsgeschirr
- . . . * Kränchenkanne s.u. Kannen
- . . . * Kranenkanne s.u. Kannen
- . . . * Messing-Dreikrankanne s.u. Kannen (Service)
- . . . * Bohnenschneidemaschine s.u. Maschinen - Geräte
- . . . * Bronze-Doppelhenkel-Mörser s.u. Medizinische, pharmazeutische und Laborgeräte
- . . . * Bronze-Mörser s.u. Medizinische, pharmazeutische und Laborgeräte
- . . . * Dreilagen-Kamm s.u. Prähistorie
- . . . * Fayence-Butterdose s.u. Dose
- . . . * Steingutdose für Gries s.u. Dose
- . . . * Steingut-Essigflasche s.u. Flasche
- . . . * Ton-Ausgußtopf s.u. Topf
- . Körperpflege und Hygiene
- . . Biberstoff-Nabelwickel
- . . Fayence-Lavoir
- . . Fayence-Spucknapf
- . . Handwaschgerät

Beispiel Gesamtwortschatz: Grobklassifikation (systematisch)

- Sachgüter des täglichen Bedarfs
- . . . Konsole mit Einsätzen für Soda, Sand, Seife
 - . . . Lavabo
 - . . . Lockenschere
 - . . . Nagelreiniger-Set
 - . . . Onduliereisen
 - . . . Ondulierschere
 - . . . Ondulierscherenöffchen
 - . . . Porzellan-Waschtischgarnitur
 - . . . Rasiermesser
 - . . . Rasiermesser-Abziehriemen
 - . . . Rasiermesseretui
 - . . . Rasiernapf
 - . . . Rasierpinsel
 - . . . Rasierpinselschale
 - . . . Rasierschale
 - . . . Rasierschaumdose
 - . . . Rasierspiegel
 - . . . Reisenecessaire
 - . . . Reiseparfumerie
 - . . . Riechfläschchen
 - . . . Säuglings-Leibwickel
 - . . . Säuglings-Nabelbinde
 - . . . Salbentöpfchen
 - . . . Salbentopf
 - . . . Salbfläschchen
 - . . . Salbflasche
 - . . . Salbgefäß
 - . . . Steingut-Kammschale
 - . . . Steingut-Seifenschale
 - . . . Steingut-Waschgarnitur
 - . . . Steingut-Waschschüssel
 - . . . Steingut-Wasserkanne
 - . . . Ton-Salbentöpfchen
 - . . . Waschgarnitur
 - . . . Waschgarniturteil
 - . . . Waschgeschirr
 - . . . Waschkanne
 - . . . Waschschüssel
 - . . . Waschschüssel (Gerichtsgefängnis)
 - . . . Windel

 - . . . * Haarschneidegerät s.u. Maschinen - Geräte
 - . Lesezeichen: Sachgruppe
 - . Nähzeug
 - . . . Fingerhut
 - . . . Knopf
 - . . . Nadelbriefchen
 - . . . Nähutensiliendose s.a.u. Dose
 - . . . Sicherheitsnadel
 - . . . Zwirnrolle
 - . Nahrungswesen
 - . . . Peperkoek
 - . . . "Noldeköker"
 - . . . "Noldköker"
 - . Reinigungs- und Pflegemittel
 - . . . Knochenseife
 - . . . Ledermittel
 - . Sachgüter: Vermischtes
 - . . . Behälter für Bindfaden
 - . . . Bierhahn

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . . Blumenuntersetzer
- . . Elfenbeinstäbchen
- . . Hängebehälter zum Aufbewahren von Hausputzgegenständen
- . . Hörgerät
- . . Hörrohr
- . . Holzgerät
- . . Kerbholz
- . . Leuchtpistole
- . . Nachttopf
- . . Schellenanzeiger
- . . Taschenmesser
- . . Zapfhahn
- . Schirme - Stöcke
 - . . Damenschirm
 - . . Damen-Sonnenschirm
 - . . Damenstockschirm
 - . . Herrenschirmgriff
 - . . Holzkrücke
 - . . Horn-Herrenschirmgriff
 - . . Jagdstock
 - . . Knotenstock
 - . . Regenschirm
 - . . Rohrstock
 - . . Schirm
 - . . . Damenschirm-Griff
 - . . . Stockknauf
 - . . Schirmhülle
 - . . Schirmständer
 - . . Silber-Damenschirmkrücke
 - . . Sonnenschirm
 - . . Sonnenschirmseide
 - . . Spazierstock
 - . . Stock-Jagdsitz
 - . . Stockschirm
 - . . Wanderstock
 - . . Wurzelholz-Spazierstock
- . . * Puppen-Regenschirm s.u. Puppen - Puppensachen
- . . * Reservistenstock s.u. Militaria
- . Schreibzeuge
 - . . Porzellan-Schreibzeug
 - . . Reiseschreibgarnitur
 - . . Reisetintenfaß
 - . . Sandstreuer
 - . . Schreibetui
 - . . Schreibgarnitur
 - . . Schreibkasten
 - . . Schreibtafel für Blinde
 - . . Schreibtischgarnitur
 - . . Schreibtischset
 - . . Schreibzeug
 - . . . Briefbeschwerer
 - . . . Brieföffner
 - . . . Federhalter
 - . . . Federhaltertöpfchen
 - . . . Federkiel
 - . . . Kugelschreiber
 - . . . Löscher
 - . . . Löschwalze
 - . . . Reise-Schreibgerät
 - . . . Schreibfeder

Beispiel Gesamtwortschatz: Grobklassifikation (systematisch)

Sachgüter des täglichen Bedarfs

- . . . Zeichengerät (Storchenschnabel)
- . . Schreibzeugablage
- . . Schreibzeughälter
- . . Steinzeug-Schreibgerät
- . . Steinzeug-Tintenfaß
- . . Tintenfaß
- . . Tintenfläschchen
- . . Tintenlöscher

- . . * Griffeldose s.u. Dose
- . . * Porzellan-Streusanddose s.u. Dose
- . . * Sanddose zum Schreibzeug s.u. Dose

Scherben - Fragmente

- . Badendorfer Scherben
- . Barbotine-Becher-Scherben
- . Bauchfragment
- . Gefäßfragment
- . Gefäßkörperfragment
- . Keramikscherben
- . Krug-Scherbe
- . Kugeltopfscherbe
- . Kumpfrandscherbe
- . Legionsziegelstück
- . Pingsdorfer Scherben
- . Schalenfragment
- . Scheibenfragment
- . Scherbe
- . Schüsselboden
- . Schulter-Rand-Scherbe
- . Steingut-Gefäß-Bodenstück
- . Steinzeug-Gefäßfragment
- . Terra-Sigillata-Schalen-Boden
- . Terra-Sigillata-Schalen-Scherben
- . Terra-Sigillata-Scherbe
- . Töpferwarenscherbe
- . Ton-Amphorenhenkel
- . Ton-Bodenstück
- . Ton-Gefäßboden
- . Tongefäß-Bodenstück
- . Tongefäß-Scherbe
- . Tongefäß-Scherben
- . Tonscherbe
- . Ton-Scherben
- . Tonschüsselboden
- . Trichterhalsbecher-Fragment
- . Trichterhalskrug-Fragment

Schiff - Schifffahrt

- . Schiffsanker
- . Steuerrad (eines Binnenschiffes)

Abbohrhammer GROB: Hammer 133
 Abdruck GROB: Graphik: Techniken 152
 Abdruck (Ammonshorn-) -> Ammonshorn-Abdruck 181
 Abdruck (Baumblatt-) -> Baumblatt-Abdruck 178
 Abdruck (Baumplatt-) -> Baumplatt-Abdruck 178
 Abdruck (Calamites-) -> Calamites-Abdruck 179
 Abdruck (Farn-) -> Farn-Abdruck 179
 Abdruck (Fisch-) -> Fischabdruck 179
 Abdruck (Gebäckmodel-) -> Gebäckmodelabdruck 190
 Abdruck (Gemmen-) -> Gemmenabdruck 175
 Abdruck (Gipsmodel-) -> Gipsmodelabdruck 157
 Abdruck (Kamm-Muschel-) -> Kamm-Muschel-Abdruck 179
 Abdruck (Meeresmuschel-) -> Meeresmuschel-Abdruck 180
 Abdruck (Muschelschalen-) -> Muschelschalen-Abdruck 180
 Abdruck (Siegel-) -> Siegelabdruck 86
 Abellum GROB: Geologie 178
 Abendmahlserviette GROB: Sakrales Gerät 188
 Abendmahlskelch GROB: Sakrales Gerät 188
 Abendtasche GROB: Taschen - Koffer - Beutel 212
 Abfüllmaschine für Arzneimittel GROB: Medizinische, pharmazeutische
 und Laborgeräte 173
 Abgabenbuch GROB: Rechnungsbücher 90
 Abgangszeugnis GROB: Zeugnisse 88
 Abgreifzirkel GROB: Maße - Meßgeräte 170
 Abguß (Bronze-) -> Bronzeabguß 175
 Abguß (Gips-) -> Gipsabguß 176
 Abguß (Siegel-) -> Siegelabguß 86
 Abkratzen der Bienenwaben (Gerät zum Herausziehen und) -> Gerät zum
 Herausziehen und Abkratzen der Bienenwaben 167
 Ablage (Eck-) -> Eckablage 142
 Ablage (Topf-) -> Topfablage 125
 Ablage (Zeitungs-) -> Zeitungsablage 143
 Ablage für das gemähte Getreide (Geräte-) -> Geräteablage für das
 gemähte Getreide 23
 Ablagebord GROB: Regal 145
 Ablagen OB: Getreideerntegerät 23
 Ablagen (Maschinen-) -> Maschinenablagen 23
 Ablagetischchen GROB: Tisch 148
 Ablaß-Andachtsbildchen GROB: Religiöse Volkskunst 160
 Ablassbrief GROB: Briefe 82
 Ablaß-Druckblatt GROB: Religiöse Bücher, Schriften 91
 Ablegebrett für Schlagstock GROB: Studentika 205
 Ablöschtrog GROB: Trog 125
 Abnehmer (Korn-) -> Kornabnehmer 165
 Absatz
 Absatzausputzeisen GROB: Werkzeug 131
 Absatzausputzeisen (Schusterwerkzeug) GROB: Schusterwerkzeug 128/139
 Absatzbeil GROB: Axt - Beil 131
 Absatzbolzen GROB: Werkstattbedarf 129
 Absatzzeisen GROB: Schusterwerkzeug 128/139
 Absatzfläche GROB: Werkstattbedarf 129
 Absatzroller GROB: Schusterwerkzeug 128/139
 Absatzstift GROB: Werkstattbedarf 129
 Abschabglocke GROB: Hausschlachtung 140
 Abschlag (Feuerstein-) -> Feuerstein-Abschlag 186
 Abschlag (Stein-) -> Steinabschlag 187
 Abschlußknopf (Bronze-) -> Bronze-Abschlußknopf 80
 Abschröter GROB: Werkzeug 131
 Absetzhammer GROB: Hammer 133
 Absperrhahn GROB: Werkstattbedarf 129
 Abspliss (Feuerstein-) -> Feuerstein-Abspliss 186

Beispiel Gesamtwortschatz: Alphabetisches Register

Pflege und Hygiene (Körper-) -> Körperpflege und Hygiene 201
Pflegegerät (Pferde-) -> Pferdepflegegerät 77
Pflöck (Anbinde-) -> Anbindepflöck 16
Pflöck (Eisen-) -> Eisenpflöck 76
Pflöck (Holz-) -> Holzpflöck 219
Pflöck zum Kuhanbinden (Holz-) -> Holzpflöck zum Kuhanbinden 219
Pflücker (Waldbeer-) -> Waldbeerpflücker 164
Pflückgerät GROB: Erntegerät 164
Pflückgeräte GROB: Erntegerät 164
Pflüge GROB: Bodenbearbeitungsgerät 162 OB: Bodenbearbeitungsgerät
18
Pflüge (Kartoffel-) -> Kartoffelpflüge 19
Pflug GROB: Pflüge 162 OB: Pflüge 19
Pflug (Acker-) -> Ackerpflug 162
Pflug (Bau-) -> Baupflug 18
Pflug (Beet-) -> Beetpflug 162/18
Pflug (Bock-) -> Bockpflug 162/18
Pflug (Dampf-) -> Dampfflug 18
Pflug (Doppel-) -> Doppelpflug 18
Pflug (Doppelsterz-) -> Doppelsterzpflug 18
Pflug (Dreischar-) -> Dreischarpflug 162
Pflug (Einschar-) -> Einscharpflug 162
Pflug (Gespann-) -> Gespannpflug 162
Pflug (Hack-) -> Hackpflug 162
Pflug (Hack-), keilförmig -> Hackpflug, keilförmig 19
Pflug (Hack-, Schäl-) -> Hackpflug (Schäl-) 162
Pflug (Häufel-) -> Häufelpflug 162/19
Pflug (Haken-) -> Hakenpflug 162/19
Pflug (Haubergs-) -> Haubergspflug 19
Pflug (Hunds-) -> Hundspflug 162
Pflug (Huns-) -> Hunsflug 162
Pflug (Karren-) -> Karrenpflug 19
Pflug (Kartoffel-) -> Kartoffelpflug 162
Pflug (Kartoffel-, Häufelpflug) -> Kartoffelpflug (Häufelpflug) 162
Pflug (Kartoffel-, Normalform) -> Kartoffelpflug (Normalform) 19
Pflug (Kartoffelhäufel-) -> Kartoffelhäufelpflug 162
Pflug (Kipp-) -> Kippflug 162/19
Pflug (Kippdampf-) -> Kippdampfflug 19
Pflug (Krümel-) -> Krümelflug 19
Pflug (Krümelsohlen-) -> Krümelsohlenflug 19
Pflug (Mehrschare-) -> Mehrscharepflug 19
Pflug (Rajol-) -> Rajolpflug 19
Pflug (Rüben-) -> Rübenpflug 162
Pflug (Rübenrode-) -> Rübenrodepflug 162
Pflug (Saat-) -> Saatpflug 162/19
Pflug (Schäl-) -> Schälflug 162
Pflug (Schaufel-) -> Schaufelpflug 162/20
Pflug (Schwing-) -> Schwingpflug 20
Pflug (Schwung-) -> Schwungpflug 162
Pflug (Spitz-) -> Spitzpflug 20
Pflug (Stell-) -> Stellpflug 162
Pflug (Streich-) -> Streichpflug 162/20
Pflug (Untergrund-) -> Untergrundpflug 20
Pflug (Vor-) -> Vorpflug 163
Pflug (Vor-, Pflugkarre) -> Vorpflug (Pflugkarre)
Pflug (Vor-, Saatpflug) -> Vorpflug (Saatpflug) 20
Pflug (Vorder-) -> Vorderpflug 162
Pflug (Weide-) -> Weidepflug 20
Pflug (Wende-) -> Wendepflug 20
Pflug (Zweischar-) -> Zweischarpflug 163
Pflug (Zweischarstreich-) -> Zweischarstreichpflug 163
Pflug mit Grubber (Eisen-) -> Eisenpflug mit Grubber 18
Pflug mit Pflugkarren (Häufel-) -> Häufelpflug mit Pflugkarren 19

Pflug mit Pflugkarren (Kartoffel-) -> Kartoffelpflug mit Pflugkarren
19
Pflug mit Rad (Kartoffel-) -> Kartoffelpflug mit Rad 19
Pflug mit Radstelze (Kartoffel-) -> Kartoffelpflug mit Radstelze 19
Pflug mit Sterz (Saat-) -> Saatpflug mit Sterz 19
Pflug mit Vorwagen (Huns-) -> Hunsflug mit Vorwagen 19
Pflugbaum (Karrenpflug) OB: Karrenflugteile 19
Pflugbaum (Saatpflug) OB: Saatflugteile 19
Pflugbrücke (Saatpflug) OB: Saatflugteile 20
Pflugeisen (Karrenpflug) OB: Karrenflugteile 19
Pfluggestell (Karrenpflug) OB: Karrenflugteile 19
Pflugkarre GROB: Pflüge 162
Pflugkarre (Karrenpflug) OB: Karrenflugteile 19
Pflugkarre (Vor-) -> Vorpflugkarre 163
Pflugkarren GROB: Pflüge 162 siehe: Pflugkarre 162/
Pflugkarren (Häufelpflug mit) -> Häufelpflug mit Pflugkarren 19
Pflugkarren (Kartoffelpflug mit) -> Kartoffelpflug mit Pflugkarren 19
Pflugkette (Saatpflug) OB: Saatflugteile 20
Pfluglokomobil (Dampf-) -> Dampffluglokomobil 18
Pflugmaul (Saatpflug) OB: Saatflugteile 20
Pflugschar GROB: Pflüge 162
Pflugschar (Hunsflug mit Vorwagen) OB: Hunsflug mit Vorwagen 19
Pflugschar (Karrenpflug) OB: Karrenflugteile 19
Pflugsohle (Grindel mit) -> Grindel mit Pflugsohle 19
Pflugsohle (Karrenpflug) OB: Karrenflugteile 19
Pflugstock (Saatpflug) OB: Saatflugteile 20
Pflugteile (Karren-) -> Karrenflugteile 19
Pflugteile (Saat-) -> Saatflugteile 19
Pfofen (Wandfenster-) -> Wandfenster-Pfofen 79
Pfofenbett GROB: Bett 144
Pfofensessel GROB: Sitzmöbel 147
Pfofensessel (Vier-) -> Vierpfofensessel 147
Pfofenstuhl GROB: Sitzmöbel 147
Pfofentisch GROB: Tisch 148
Pfriem GROB: Werkstattbedarf 130
Pfriem (Knochen-) -> Knochenpfriem 130
Pfriem (Schneiderwerkzeug) GROB: Schneiderwerkzeug 131
Pfundgewicht (Zoll-) -> Zollpfundgewicht 172
Phantasieform-Uhr OB: Figurenuhr 56
Phantasieformuhr (Anhängeruhr) OB: Anhängeruhr 70
Phiole GROB: Medizinische, pharmazeutische und Laborgeräte 174
Phiole (Röhren-) -> Röhren-Phiole 174
Phonograph GROB: Tonaufzeichnungsgeräte - Tonwiedergabegeräte 219
Photografie GROB: Lichtbild - Fotografie 152
Photokopie GROB: Lichtbild - Fotografie 152
Photopapier-Rahmen GROB: Fotogeräte - Fotozubehör 186
Photoplatte GROB: Fotogeräte - Fotozubehör 186
Pick, zweizinkig siehe: Mahdhaken 165/26
Picke (Bergmanns-) -> Bergmannspicke 106
Pickel GROB: Werkzeug 136
Pickelhaube GROB: Helme 98
Pickhook, zweizinkig siehe: Mahdhaken 165/26
Piep GROB: Tabakpfeifen 211
Piep (Blos-) -> Blospiep 193
Pieta GROB: Plastik - Skulptur 157
Pikee-Hülle (Leinen-) -> Leinen-Pikee-Hülle 215
Pikenspitze GROB: Waffenteile 224
Pilaster GROB: Plastik - Skulptur 157
Pilaster (Hermen-) -> Hermenpilaster 157
Pilgerabzeichen GROB: Wallfahrtswesen 108
Pilgerbrief GROB: Wallfahrtswesen 108

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND
RHEINISCHES MUSEUMSAMT
STAATLICHE MUSEEN PREUSSISCHER KULTURBESITZ
INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

Projekt "Kleine Museen"

Thesaurus
zu
Ackerbaugerät, Feldbestellung
Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge
Werkzeuge (Holzbearbeitung)

W. Eckehart Spengler

Stand: April 1988

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Grobstruktur des Thesaurus	9
Systematisches Register	13
Alphabetisches Register	41

Übersicht über die Oberbegriffe des Thesaurus

Ackerbaugerät - Feldbestellung	15
• Bodenbearbeitungsgerät	15
• • Dünge- und Spritzgerät	15
• • • Jauchewagen	15
• • • • Jauchewagenteile	15
• • • Misthaken	15
• • Egge	15
• • Hacke (Bodenbearbeitungsgerät)	15
• • Haken - hakenförmige Hacken	16
• • Harke	16
• • Pflanzgerät	16
• • Pflug	17
• • • Hunsflug	17
• • • Karrenpflugteile	17
• • • Kartoffelpflüge	18
• • • Saatpflugteile	18
• • Sägerät	19
• • Schaufel	19
• • • Schaufelteile	19
• • Spaten	19
• • • Spatenteile	19
• • Walze (Bodenbearbeitungsgerät)	20
• Erntegerät	20
• • Dreschgerät	20
• • • Dreschflügelteile	20
• • • Dreschmaschine	20
• • • • Dreschmaschinenteile für Spitz- und Breiddrescher	20
• • • Dreschzusatzgerät	21
• • Ernteaufzug	21
• • Forke	21
• • Gabel (Erntegerät)	22
• • Getreideerntegerät	22
• • Getreidereinigung	22
• • Heuerntegeräte	23
• • Kornbehältnis	23
• • Schneidende Erntegeräte	23
• • • Sensen	24
• • • • Sense	24
• • • • Sensen mit Reff oder Draht- bzw. Weidenbügel	24
• • • • Gestellsense	24
• • • • Sensenteile	24
• • • • • Sensenbaum	24
• • • • • Sensenstiel	24
• • • Sichel - Sichten	24
• • • • Kurzsense mit Mahdhaken	25
• • • • Sichelteile	25
• • • Wetzgerät - Schleifgerät - Dengelgerät	25
• • • • Dengelgerät	25
• • • • Wetzgerät	26

Ackerbaugerät - Feldbestellung

Ackerbaugerät - Feldbestellung

- **Bodenbearbeitungsgerät**
- • **Dünge- und Spritzgerät**
- • • **Düngerstreuer**
- • • **Jauchewagen** (Lit.: H 168, T 69/1-2)
- • • • **Jauchewagen mit Jaucheverteiler** (Lit.: DG 118 f)
- • • • **Jauchewagenteile**
- • • • • **Jauchefaß**
 - Syn: „Ahlkuiben“
 - „Ahltonnen“
 - Jauchetonne
 - „Jauchetonnen“
- • • **Mistgabel** (Lit.: H 192, T 81/11 ; S 52, T 33/10 ; S 69 f. T 33/7-8)
- • • **Misthaken** (Lit.: S 52, T 22/1-3)
 - • • • **Misthaken, dreizinkig**
 - • • • **Misthaken, vierzinkig**
 - • • • **Misthaken, zweizinkig**
- • • **Mistpackbrett** (Lit.: S 52, T 22/5; H 172, T 71/11)
- • • **Mistschlitten** (Lit.: S 53, T 23/1-2)
- • • **Mistspaten** (Lit.: S 52, T 22/4)
- • • **Misttrage** (Lit.: S 52, T 22/6)
- • • **Pflanzenspritze** (Lit.: DG 173)
- • • **Spritzkarre** (Lit.: DG 173)
- • • **Spritzwagen** (Lit.: DG 173)
- • **EGGE** (Lit.: H 166/167 ; S 44/45, T 17-18)
 - Syn: „Eggeten“
 - • • **Ackerschleife** (Lit.: DG 64 f)
 - • • **Dornschleife** (Lit.: DG 64 f)
 - • • **Dreiecksegge** (Lit.: S 46, T 19/10)
 - • • **Egge mit Rutschbalken** (Lit.: S 45, T 18/4)
 - • • **Eggenhaken** (Lit.: H 166 ; S 45, T 68/7)
 - • • **Federzahnsegge** (Lit.: DG 64 f)
 - • • **Holzsegge mit Holzzinken und Eggenbalken** (Lit.: H 166/167; S 44/45, T 68/1-3)
 - • • **Löfflegge** (Lit.: H 166 ; S 44/45, T 68/11 ; S 38/39/15a)
 - • • **Rechtecksegge** (Lit.: DG 64 f)
 - • • **Saatsegge** (Lit.: H 166 ; S 44/45, T 68/4-6)
 - • • **Tellerscheibensegge** (Lit.: DG 64 f)
 - • • **Wiesenegge** (Lit.: S 44/45/47, T 19/11 ; DG 64 f)
 - • • **Zickzacksegge** (Lit.: DG 64 f.)
- • **Hacke (Bodenbearbeitungsgerät)**
 - • • **Beilhacke**
 - • • **Bickhacke**
 - • • **Blatthacke**
 - • • **Bügelhacke**
 - • • **Garten-Blatthacke** (Lit.: H 172, T 71/3-6)
 - • • **Häufelhacke** (Lit.: S 16/17, T 4)
 - • • **Haue** (Lit.: S 16-17, T 4-4a)
 - • • **Karst** (Lit.: S 18, T 4a)
 - • • **Kreuzhacke** (Lit.: H 172 T 71/1)
 - • • **Lehmhacke** (Lit.: S 18/19, T 4a)
 - • • **Plaggenhacke** (Lit.: H 178, T 74/6-8)

Ablage für das gemähte Getreide (Geräte) — Ballbohrer

Ablage für das gemähte Getreide (Geräte-) → Geräteablage für das gemähte Getreide ..	22
Ablagen OB: Getreideerntegerät.....	22
Ablagen (Maschinen-) → Maschinenablagen.....	22
Achse (Saatpflug) OB: Saatpflugteile.....	18
Achse (Wagen-) → Wagenachse.....	30
Achsenteile (Wagen-) → Wagenachsenteile.....	30
Achsfutter OB: Wagenachsenteile.....	30
Achspolster OB: Wagenachsenteile.....	30
„Achtergeschirr“ OB: Zuggeschirr - Zaumzeug.....	28
Ackerschleife OB: Egge.....	15
Ackerwagen OB: Wagen (Landwirtschaft).....	30
Ackerwalze OB: Walze (Bodenbearbeitungsgerät).....	20
Adernsäge, verstellbar OB: Gratsägen.....	33
Ährenheber OB: Sicheln - Sichten.....	24
Äxte - Hacken → Hacken - Äxte.....	34
Amboß (Dengel-) → Dengelamboß.....	25
Amboß mit Hammer (Dengelgerät) OB: Dengelgerät.....	25
Amboß mit Querstrebe (Dengel-) → Dengelamboß mit Querstrebe.....	26
Amboßisen (Dengel-) → Dengelamboßisen.....	26
Anbindepflock OB: Anspannungszubehör für Zugtiere.....	28
Anbindestein OB: Anspannungszubehör für Zugtiere.....	28
Anspannung für Zugtiere OB: Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge.....	28
Anspannungszubehör für Zugtiere OB: Anspannung für Zugtiere.....	28
Arbeitskummet OB: Rinderkummet - Pferdekummet.....	28
Arm (Langbaum) OB: Langbaum.....	30
Aufreihhammer OB: Verstellte Hämmer.....	36
Aufsteckgabel OB: Forke.....	21
Aufzug (Ernte-) → Ernteaufzug.....	21
Aufzug (Last-, Ernteaufzug) → Lastaufzug (Ernteaufzug).....	21
Aufzug mit Unterbodenseilführung (Boden-) → Bodenaufzug mit Unterbodenseilführung.....	21
Ausbreiter OB: Getreideerntegerät.....	22
Ausdrehstahl OB: Hohleisen - Stecheisen - Einlaßeisen - Drehstähle.....	35
Ausgrundhobel, verstellbar OB: Nuthobel - Falzhobel - Grathobel - Plathobel.....	36
Aushängesäge OB: Spannsäge.....	34
Auslegemaschine (Getreidereinigung) OB: Getreidereinigung.....	22
Ausputzhobel OB: Schlichthobel - Schropphobel - Gesimshobel.....	37
Ausputzmesser OB: Reifmesser: Sachgruppe.....	32
Ausreiber OB: Holzbohrer.....	35
Ausreiber, flachkonisch OB: Holzbohrer.....	35
Ausreiber, lang OB: Holzbohrer.....	35
Ausreiber, spitzkonisch OB: Holzbohrer.....	35
Auszugeisen OB: Schnitzbank und Hobel (Faßbinderwerkzeug).....	32
Auszugtischhobel OB: Nuthobel - Falzhobel - Grathobel - Plathobel.....	36
Axt OB: Hacken - Äxte.....	34
Axt (Bart-) → Bartaxt.....	34
Axt (Breit-) → Breitaxt.....	34
Axt (Fäll-) → Fällaxt.....	34
Axt (Schmal-) → Schmalaxt.....	34
Axt (Spalt-) → Spaltaxt.....	34
Backe (Deichsel) OB: Deichsel.....	30
Ballbohrer OB: Holzbohrer.....	35

BAYERISCHES NATIONALMUSEUM
ABTEILUNG NICHTSTAATLICHE MUSEEN

Regelwerke und Inventarisierungshilfen

Handbücher zur Inventarisierung spezieller Sachgruppen

BAYERISCHES NATIONALMUSEUM
ABTEILUNG NICHTSTAATLICHE MUSEEN

Thesaurus
der
Zeitmeßgeräte

Viktor Pröstler

Entstanden in Zusammenarbeit mit dem INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE, Berlin

Stand: Oktober 1987

Vorwort des Herausgebers

Bayern ist mit seinen 720 Museen und Sammlungen, davon über 630 in nichtstaatlicher Trägerschaft, eine der hervorragenden deutschen Museumslandschaften.

Die Abteilung Nichtstaatliche Museen am Bayerischen Nationalmuseum in München unterstützt diese Museen bei der Inventarisierung durch zahlreiche Maßnahmen, von der intensiven fachlichen Beratung und Betreuung bis zur Herausgabe bereits in der Praxis bewährte Inventarblätter und -richtlinien. Auch gedruckte Inventarisierungshilfen wurden erarbeitet.

Das zukunftsweisende Hilfsmittel im Zusammenhang mit der Inventarisierung wird der Computereinsatz sein. Wir sind dazu aufgerufen Grundlagen zu schaffen.

Ziel muß es sein, eine gemeinsame Dokumentationssprache zu erreichen. Die Abteilung Nichtstaatlicher Museen stellt sich dieser Aufgabe. Wir haben begonnen, uns mit diesem Problem auseinanderzusetzen und werden die dabei erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen selbstverständlich den Museen zur Verfügung stellen.

Das vorliegende Werk zeigt, daß es nicht allein für den Computereinsatz nützlich sein wird. Die Abbildungen und die ausführlichen Erläuterungen machen diesen Thesaurus gleichzeitig zu einer Inventarisierungsfibel, geeignet also für die Arbeit, die nach wie vor fachlich qualifiziert im Vorfeld eines EDV-Einsatzes geleistet werden muß.

Mit der Herausgabe dieses Heftes als Hilfsmittel für die EDV-gestützte Inventarisierung ist nun ein erster Schritt getan in ein weites, vielfach noch unerschlossenes Arbeitsfeld - ein Schritt zu einer Richtungsweisenden Erschließung und Dokumentation der Sammlungsbestände und damit die grundlegende Voraussetzung für jede Vermittlung und Präsentation der Objekte in unseren Museen.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung der Abteilung Nichtstaatliche Museen am Bayerischen Nationalmuseum in München in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren - reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Inhaltsverzeichnis

Grobstruktur des Thesaurus	9
Einleitung	11
Systematisches Register	17
Alphabetisches Register	55

Grobstruktur des Thesaurus

Zeitmeßgeräte	19
• Elementaruhren	19
• • Astrolabium	19
• • • Sonnenquadrant	19
• • Feueruhr	19
• • Sanduhr	20
• • Sonnenuhr	21
• • • Äquatorialsonnenuhr	21
• • • • Äquinoktialring	21
• • • • Azimutalsonnenuhr	21
• • • • Ringsonnenuhr	21
• • • • Horizontalsonnenuhr	21
• • • • Krümmflächensonnenuhr	22
• • • • Hohlflächensonnenuhr	22
• • • • Quadrant	23
• • • • Schrägflächensonnenuhr	23
• • • • • Polyedrische Sonnenuhr	23
• • • • • • Würfelsonnenuhr	23
• • • • • Vertikalsonnenuhr	23
• • • • • Wandsonnenuhr	24
• • • • • • Ostsonnenuhr	24
• • • • • • Südsonnenuhr	24
• • Sternuhr	24
• • Wasseruhr	25
• • • Auslaufuhr	25
• • • Einlaufuhr	25
• • • • Wasserpandeluhr	25
• Räderuhren	26
• • Großuhren	26
• • • Bodenstanduhr	26
• • • Monumentaluhren	27
• • • Stutzuhr	27
• • • • Figurenuhr	28
• • • • • Phantasieform-Uhr	28
• • • • • Pendule	29
• • • • • Portaluhr	29
• • • • • Skelettuhr	30
• • • • • Spiegeluhr	30
• • • • • Stockuhr	30
• • • • • • Kontinentaleuropäische Stockuhr	31
• • • • • Tischuhr	31
• • • • • • Reiseuhr	32
• • • • • • • Wecker	32
• • • • • Zappler	33
• • • • Wanduhr	33
• • • • • Brettluhr	33
• • • • • • Sägeuhr	33
• • • • • • Cartelluhr	34
Grobstruktur des Thesaurus	9

Einleitung

Ziel eines jeden Thesaurus (=Regelwerk) ist es, eine möglichst einheitliche und vor allem eindeutige Nomenklatur zu erreichen. Diese spielt in der Inventarisierung eine große Rolle. Wenn man sich vor Augen hält, daß bei der Inventarisierung in der Regel mehrere Personen beteiligt sind und jeder seine eigene Terminologie benutzt, so werden die Schwierigkeiten einer eindeutigen Benennung augenblicklich evident.

Um die Fülle der Begriffe - hier aus dem Uhrenbereich - ordnen zu können, bedient man sich klassifikatorischer Strukturen, d.h. neu entstandene Klassen werden der jeweils übergeordneten Klasse unterstellt (vertikale Ordnung). Neben der vertikalen Ordnung - eine immer feinere Einteilung in Ober- und Unterbegriffe - gibt es auch noch eine horizontale; dies sind Begriffsreihen, die innerhalb einer Klasse gleichrangig sind.

Beispiel: 1) vertikale Ordnung: 1) Uhr
1.1) Räderuhr
1.1.1) Großuhr
1.1.1.1) Wanduhr
1.1.1.1.1) Schwarzwälderuhr

2) Horizontale Ordnung:
Bahnwärteruhr - Hochzeitsuhr - Jockele-Uhr - Kuckucksuhr - Schottenuhr - Surreuhr
(differenzierte Benennungen verschiedener Typen der Schwarzwälder Uhr)

Die Grundlage eines Thesaurus bildet die "natürliche Sprache" (G. Wersig) eines bestimmten Fachgebietes. Alle Termini, ob treffend oder nicht, werden aufgenommen. Dieser 'Datenpool' wird anschließend geordnet und systematisiert (Thesaurus als Sprach-Kontrollinstrument) und zwar mit Hilfe genau definierter Begriffe, Synonyme und Polyseme (sinnverwandte und mehrdeutige Wörter).

Der vorliegende Uhrenthesaurus unterteilt die große Gruppe der Zeitmeßinstrumente in zwei Blöcke - Elementaruhren und Räderuhren. Die Gruppe der Räderuhren gliedert sich in Groß- und Kleinuhren. Als Hilfe für den Inventarisator wird ein dritter Bereich - Technik - angegliedert. Dies als Hilfestellung, um bei der Inventarisierung der einzelnen Uhren nicht nur eine eindeutige Begriffsbenennung zu erreichen, sondern auch bei der Beschreibung technische Informationen einfließen zu lassen. Denn eine Uhr ist sowohl ein kunsthandwerkliches als auch technisches Objekt.

Um Ordnung in die Vielzahl von Typen und Namen zu bringen, bieten sich drei Kategorien an:

- 1) Technik
- 2) Form
- 3) Verwendung

Eine Einordnung nach stilkritischen oder chronologischen Gesichtspunkten, sowie nach Material oder Dekoration sollte man möglichst vermeiden.

Der Thesaurus besteht aus einer hierarchisch geordneten Liste von Objektgruppen mit Definitionen und Literaturangaben. Synonyme werden beim Hauptbegriff abgedruckt und mundartliche Bezeichnungen mit einem Anführungszeichen versehen. Zum leichteren Auffinden der einzelnen Objektbenennungen befindet sich am Schluß ein alphabetisches Register mit Permutationen und Seitenangaben.

Der in Klammern gesetzte Literaturhinweis bietet dem Benutzer die Möglichkeit, sich gegebenenfalls genauer zu informieren, denn die im Thesaurus abgedruckten Definitionen können nur eine komprimierte Zusammenfassung bzw. mehr oder weniger gekürzte Zitate sein.

Systematisches Register

Das systematische Register ist der "Hauptteil" eines Thesaurus, hier werden alle relevanten Informationen im Zusammenhang abgedruckt.

Die Reihenfolge entspricht der Zusammenfassung der Begriffe unter "Oberbegriffen", einen Überblick bekommt man am schnellsten im vorangestellten Register "Oberbegriffe des Thesaurus", dort wird auch die der Zahl der Oberbegriffe entsprechende "Einrückung" (Z.B.: . . . **Auslaufuhr**) am leichtesten verständlich.

Innerhalb eines einzelnen Eintrags werden Definition und Literaturangaben sowie zusätzliche Verweise (z.B. Synonyme) gegeben. Mundartliche Ausdrücke werden in Anführungszeichen gesetzt.

Zeitmeßgeräte

Zeitmeßgeräte

• **Elementaruhren**

Dieser Systematik liegt das Buch "Uhren, Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber" von Bassermann-Jordan/Bertele (B-J/B.) zugrunde. Übernommen werden die sogenannten "direkten Sonnenuhren", während Reflex- und Refraktionssonnenuhren, sowie natürliche Sonnenuhren (einzeln stehende Bäume, Architekturen die zur Zeitmessung benutzt wurden, usw.) nicht berücksichtigt wurden.

Die beste Methode, Ordnung in die Vielzahl von Typen und Namen zu bringen, ist meines Erachtens diejenige, die Namensbezeichnung nach der Orientierung der Skalen vorzunehmen. Das Material, Verwendungszweck oder Aufstellungsort werden nicht für die Namensgebung benutzt; die Stilperiode kann attributiv angefügt werden.

• • **Astrolabium**

Das Astrolabium ist eine kreisförmige Scheibe, bei der Vorder- und Rückseite mit genau berechneten astronomischen Angaben und Skalen bedeckt sind. Ein derartiges Gerät ist wohl die vollkommenste Art von Sonnen-, Mond- oder Sternuhr und kann der Lösung vielfältiger astronomischer Probleme dienen, jedoch auch zur Ortsbestimmung und zur Zeitmessung verwendet werden.

(Lit.: B-J/B. S.140)

• • • **Äquatorium**

Ein spätmittelalterliches, außerordentlich seltenes Gerät, um die Planetenstellung in Bezug auf die Erde zu ermitteln.

(Lit.: B-J/B. S.141)

• • • **Safea**

Die Safea gibt die Projektion der Himmelskreise und dient zur Darstellung des Himmellaufes, ist aber nicht wie beim Astrolabium an eine bestimmte Polhöhe gebunden.

(Lit.: Z S.125 ff.)

• • • **Sonnenquadrant**

Gehört nicht in die Gruppe der Quadranten, sondern entstand im 10. Jahrhundert aus dem Astrolabium. Es dient zur Bestimmung der Tageszeit.

(Lit.: B-J/B., S.12,32)

• • • • **Triens**

Eine im 16. Jahrhundert erfundene Variante des Sonnenquadranten; erlangte aber keine besondere Bedeutung.

(Lit.: Z S.163 f.)

• • **Feueruhr**

Man versuchte das gleichmäßige Abbrennen von Stoffen zur Zeitmessung zu benutzen.

(Lit.: B-J/B. S.340)

• • • **Kerzenuhr**

Die für die Zeitmessung dienende Kerze wurde der Länge nach in gleichmäßige Abschnitte eingeteilt, nach denen man einen gewissen Zeitraum bestimmen konnte, wenn die Kerze entsprechend heruntergebrannt war.

(Lit.: L S.95)

• • • **Luntenuhr**

Ein Räucherstäbchen oder Lunte, das entsprechend den Stunden unterteilt war, lag horizontal in einem Bronzegerüst. Darüber lag an bestimmten Stellen ein mit Kugeln versehener Faden. Dieser brannte durch, wenn er mit Feuer in Berührung kam und die Kugeln fielen in ein Bronzebecken (Weckerfunktion).

(Lit.: L S.95)

Zeitmeßgeräte

• **Räderuhren**

Uhren, die selbsttätig auf mechanische Weise den Ablauf der Zeit ohne zwingenden Zusammenhang mit astronomischen Gegebenheiten zu messen vermögen und hierbei im Gehwerk Zahnräder benützen, werden Räderuhren genannt. Sie werden konsequent in Hauptgruppen und Familien nach der äußeren Erscheinung bzw. nach der Verwendungsart eingeteilt. Nicht empfehlenswert ist die Uhrenbezeichnung nach Verzierungs-techniken, wie Lackuhr, Holzuhr, Schmiedeeisenuhr usw. (Lit.: B-J/B., S.143)

• • **Großuhren**

Als Großuhren definiere ich all diejenigen Uhren, die nicht unmittelbar am Körper getragen werden. Es handelt sich also um Uhren, die entweder aufgestellt oder aufgehängt werden. Aus dieser Systematik wurde die sogenannte Japanische Uhr ausgeklammert.

• • • **Bodenstanduhr**

Uhren, deren Gehäuse sich vom Boden aus entwickelt und die im Innenraum verwendet werden. Diese Uhren besitzen im allgemeinen Gewichtsantrieb.

Bodenstanduhren gibt es mit vielfältigen Komplikationen; von der Datumsanzeige bis hin zu astronomischen Indikationen. Es gibt sie mit einfachem Schlagwerk bis hin zu Flöten- und Orgelspielwerken.

Der Aufbau bleibt ab dem 17. Jahrhundert im wesentlichen immer gleich; Ausdruck der sich ändernden Stile ist das Uhrgehäuse.

(Lit.: B-J/B. S.226)

Syn: Grandfather clock

Long Case Clock

Pendule longue ligne

Standuhr

• • • • **Bodenregulator**

Bodenregulatoren sind Bodenstanduhren mit Kompensationspendel und hochwertigem Werk. Regulatoren waren im wesentlichen für wissenschaftliche Zwecke, astronomische Observatorien oder als Vergleichsuhren für Uhrmacher gedacht.

(Lit.: B-J/B. S.228 f.)

Syn: Präzisionsbodenstanduhr

• • • • **Kastenuhr**

Geschlossener Kasten, vielfach sogar zum Festschrauben an der Wand. Diese Form entwickelt sich um 1600 in Mitteldeutschland aus der Säulenuhr. Dreiteiliger Aufbau in Sockel, Pendelkasten und Kopf.

(Lit.: B-J/B. S.227 f.)

Syn: Dielenuhr

Oft angetroffene norddeutsche Bezeichnung. Die Uhr wurde so benannt, da sie in der Diele als zentralem Raum aufgestellt wurde.

(Lit.: B-J./B S.227)

• • • • **Säulenuhr (Bodenstanduhr)**

Dies ist wohl die ursprüngliche Art der Aufstellung von Uhren im Innenraum, häufig hatten diese auf zwei oder vier Seiten Zifferblätter. Bis in das 17. Jahrhundert stand die Säule allseitig frei, dann wurde sie zum Beginn des 17. Jahrhunderts an die Wand gerückt und die Uhr eingesichtig.

Der Unterbau der Uhr muß nicht zwingend rund, sondern kann auch pfeilerartig sein.

(Lit.: B-J/B. S.226 f.)

Alphabetisches Register

Das alphabetische Register enthält Objektbezeichnungen und (soweit sinnvoll) auch deren „Permutationen“, es ist ein „permutiertes Register“. Um die Benutzung zu erleichtern werden Verweise auf Oberbegriffe, Querverweise (z.B. „siehe“) und die entsprechende Seitenzahl im systematischen Teil beigegeben.

Beispiel:

Die **Äquatorialsonnenuhr** enthält zunächst einen Hinweis auf den Oberbegriff (OB) und die Seite. Sie erscheint zusätzlich (permutiert) unter **Sonnenuhr (Äquatorial-)**, dort wird dann durch einen kleinen Pfeil (→) auf den Originalbegriff und die Seite verwiesen.

Mit der Permutation wird also erreicht, daß „wichtige“ Wortbestandteile im alphabetischen Register direkt gesucht werden können.

„Act of Parliament Clock“– Chronometer (Marine–)

„Act of Parliament Clock“ OB: Wanduhr.....	33
Äquation OB: Astronomische Indikationen.....	46
Äquatorialsonnenuhr OB: Sonnenuhr.....	21
Äquatorium OB: Astrolabium.....	19
Äquinoktialring OB: Äquatorialsonnenuhr.....	21
Altaruhr OB: Stockuhr.....	30
Analematische Sonnenuhr OB: Azimutalsonnenuhr.....	21
Angaben (Kalendarische) → Kalendarische Angaben.....	50
Anhängeruhr OB: Kleinuhren.....	40
Ankerhemmung OB: Freie Hemmungen.....	48
Appenzeller Uhr OB: Schweizer Uhr.....	38
Armbanduhr OB: Kleinuhren.....	42
Armbanduhr (Stimmgabel-) → Stimmgabelarmbanduhr.....	43
Armbanduhr mit Handaufzug OB: Armbanduhr mit mechanischem Antrieb.....	43
Armbanduhr mit mechanischem Antrieb OB: Armbanduhr.....	42
Armbanduhr, elektrische OB: Armbanduhr.....	43
Astrolabium OB: Elementaruhren.....	19
Astronomische Indikationen OB: Technik der Uhr.....	46
Astronomische Kirchenguhr OB: Monumentaluhren.....	27
Atmos Uhr OB: Tischuhr.....	31
Atomuhr OB: Monumentaluhren.....	27
Auge (Ochsen-) → Ochsenauge.....	34
Augenwender-Uhr OB: Schwarzwälder Rahmenuhr.....	37
Auslaufuhr OB: Wasseruhr.....	25
Automatenuhr OB: Figurenuhr.....	28
Automatenwerk OB: Technik der Uhr.....	47
Automatikuhr OB: Armbanduhr mit mechanischem Antrieb.....	43
Azimutalsonnenuhr OB: Sonnenuhr.....	21
Bahnwärteruhr OB: Schwarzwälder Uhr.....	37
Ballonuhr OB: Pendule.....	29
Banjo-Uhr OB: Laterndluhr.....	36
Bauernring OB: Ringsonnenuhr.....	21
Bechersonnenuhr OB: Hohlflächensonnenuhr.....	22
Beobachtungsuhr OB: Taschenuhr.....	43
Bergkristalluhr OB: Halsuhr.....	41
Berner Uhr OB: Schweizer Uhr.....	38
Bilderuhr OB: Rahmenuhr.....	37
Bisamapfeluhr OB: Anhängeruhr.....	40
Blindentaschenuhr OB: Taschenuhr.....	44
Blocksonnenuhr OB: Würfelsonnenuhr.....	23
Bodenregulator OB: Bodenstanduhr.....	26
Bodenstanduhr OB: Großuhren.....	26
Bodenstanduhr (Präzisions-) → Präzisionsbodenstanduhr.....	26
Bracket Clock OB: Pendule en Cartel.....	36
Brettluhr OB: Wanduhr.....	33
Buchuhr OB: Phantasieformuhr (Anhängeruhr).....	42
Capucine OB: Reiseuhr.....	32
Cartelluhr OB: Wanduhr.....	34
Chatelaine (Taschenuhr mit) → Taschenuhr mit Chatelaine.....	45
Chronograph OB: Sekundenindikation.....	53
Chronometer (Marine-) → Marinechronometer.....	31
Alphabetisches Register.....	55

Chronometer (Nautisches) – Handaufzug (Armbanduhr mit)

Chronometer (Nautisches) → Nautisches Chronometer	32
Chronometer (Schiffs-) → Schiffschronometer	32
Chronometer (See-) → Seechronometer	32
Chronometer (Taschen-) → Taschenschronometer	45
Chronometerhemmung OB: Freie Hemmungen	48
Clock (Act of Parliament) → „Act of Parliament Clock“	33
Clock (Bracket) → Bracket Clock	36
Clock (Grandfather) → Grandfather clock	26
Clock (Lantern) → Lantern Clock	35
Clock (Long Case) → Long Case Clock	26
Clock (Mantel) → Mantel clock	29
Clock (Shelf) → Shelf-Clock	36
Clock (Wing Lantern) → Wing Lantern Clock	35
Comtoiser Uhr OB: Wanduhr	34
Connecticut-Lyra OB: Laterndluhr	36
Datum OB: Kalendarische Angaben	50
Davoser Uhr OB: Schweizer Uhr	39
Digital-Quarzuhr OB: Armbanduhr, elektrische	43
Dosenuhr OB: Anhängeruhr	40
Dosenuhr (Wulstförmige) → Wulstförmige Dosenuhr	41
Dosenuhr (Zylindrische) → Zylindrische Dosenuhr	41
Dreiräder-Uhr OB: Skelettuhr	30
Duplexhemmung OB: Ruhende Hemmungen	49
Eieruhr OB: Sanduhr	20
Einlaufuhr OB: Wasseruhr	25
Elementaruhren OB: Zeitmeßgeräte	19
Emailuhr OB: Taschenuhr	44
Engadiner Holzräderuhr OB: Schweizer Uhr	39
Englische Stockuhr OB: Stockuhr	30
Ewiger Kalender OB: Kalendarische Angaben	51
Federkrafthemmung OB: Freie Hemmungen	48
Fenster Sonnenuhr OB: Vertikalsonnenuhr	23
Feueruhr OB: Elementaruhren	19
Figurenuhr OB: Stutzuhr	28
Flötenspielwerk OB: Musikwerke	51
Frackuhr OB: Taschenuhr	44
Freie Hemmungen OB: Hemmungen	48
Freischwingeruhr OB: Wanduhr	34
Gehängeuhr OB: Wanduhr	35
Gevierte Quadrant OB: Quadrant	23
Glasenuhr OB: Sanduhr	20
Globusuhr OB: Phantasieform-Uhr	28
Glockenspielwerk OB: Musikwerke	52
Gotische Wanduhr OB: Wanduhr	35
Grahamhemmung OB: Ruhende Hemmungen	49
Großuhren OB: Räderuhren	26
Hängesonnenuhr OB: Vertikalsonnenuhr	24
Hakenhemmung OB: Rückführende Hemmung	49
Halbsavonette OB: Savonette	45
Halsuhr OB: Anhängeruhr	41
Handaufzug (Armbanduhr mit) → Armbanduhr mit Handaufzug	43

Permutationsregeln

Das Regelwerk dient zunächst der Erzeugung eines „permutierten“ Registers. Diese Art des alphabetischen Registers finden wir z.B. bei Trachsler. Dort erscheinen z.B. die „**Porzellan-Andachtsfigürchen**“ auch unter „**Andachtsfigürchen (Porzellan-)**“ bzw. unter „**Figürchen (Porzellan-Andachts-)**“. Wir werden noch sehen, daß man mit diesen Permutationen mehr als nur permutierte Register machen kann.

Bei Trachsler wurden diese Register „zu Fuß“ gemacht und wir können beim genaueren Nachprüfen feststellen, daß manche Begriffe fehlen, die Regeln nicht gleichmäßig angewandt wurden und dergleichen mehr. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: wenn man an einem Begriff etwas ändert, muß man das auch im Register tun. Fehler sind dabei kaum zu vermeiden.

Der Computer kann und soll aber „fehlerfrei“ arbeiten. Damit er das kann, bedarf es eines eindeutigen Regelwerks. Bevor wir hier ins Detail gehen, ein paar allgemeine Anforderungen an die betreffenden Programme:

- Jede Änderung an einem Begriff muß auf das Register durchschlagen (z.B. wenn ich einen Begriff lösche, müssen auch seine permutierten Formen gelöscht werden).
- Ich muß sofort erkennen können, ob ein Begriff bereits permutiert wurde (incl. Heraussuchen aller noch zu bearbeitenden Begriffe).
- Ich muß das Ergebnis einer Permutation sofort sehen und ggf. auch noch ändern können.

Hintergrund: Allgemeine Wortbildungsregeln

Eine Objektbezeichnung sollte so gewählt/formuliert werden, daß sie unverändert in ein alphabetisches Register übernommen werden kann (alphabetische Sortierung geht „von links nach rechts“). Die folgenden Formulierungen sind also nicht sehr glücklich:

- „Großer Kuchenteller“
- „Drei Sammeltassen“

Das soll nun nicht heißen, daß eine Objektbezeichnung nicht mit einem Adjektiv beginnen darf. Solche „Primitivregeln“ werden zwar häufig empfohlen, führen aber früher oder später zu einer totalen Vergewaltigung unserer Fachsprache. Viele Objektbezeichnungen enthalten halt mehr als ein einzelnes Wort, sie sind nun mal im Grunde ein kurzer Satz. Durchaus sinnvoll sind also Bildungen wie:

- „Schwarzwälder HolZRäderuhr“
- „Böotische Kanne“
- „Nagelbohrer mit Heft“

Merke: das Regelwerk muß so geartet sein, daß es „übliche“ bzw. „wissenschaftliche“ Bezeichnungen unverändert und sinnvoll verarbeiten kann. Eine Vergewaltigung des Wortschatzes ist nicht statthaft.

Das heißt nun nicht, daß alles erlaubt ist. Die dabei notwendigerweise entstehende Vielfalt wäre nicht mehr zu bändigen. Die wichtigste Einschränkung bei der Formulierung einer Objektbezeichnung ergibt sich daraus, daß eine Benennung **eindeutig** sein muß. Das ist bei vielen Bezeichnungen nicht der Fall. Das einfachste Beispiel ist der „Anker“, gehört er zu einem Schiff, einem Elektromotor oder zu einem Bauwerk? Solche mehrdeutigen Benennungen nennt man **Homonyme** oder auch **Homographen**.

In vielen Fällen läßt sich die Eindeutigkeit nur durch Zusätze zur eigentlichen Objektbezeichnung erzeugen. Das Projekt „Kleine Museen“ hält sich hierbei an die internationalen Regeln (z.B.: DIN 1463), diese besagen, daß Zusätze zu Homonymen in runden Klammern der Benennung angehängt werden. Wir formulieren also nicht „Puppenhaus-Handfeger“ sondern „Handfeger (Puppenhaus)“. Diese Regelung hat viele technische Vorteile, nicht zuletzt die, daß der bei den Zusätzen verwendete Wortschatz selber per Programm kontrolliert werden kann. Im Projekt „Kleine Museen“ gelten also grundsätzlich die folgenden Einschränkungen:

- Runde Klammern dienen in Objektbezeichnungen ausschließlich für Zusätze zu Homonymen.
- Diese Zusätze müssen selber selbständige Begriffe im Thesaurus sein. Wir schreiben also nicht „Handfeger (1)“ oder „Handfeger (2)“, wir schreiben auch nicht „Handfeger (klein)“, sondern „Handfeger“ oder „Handfeger (Puppenhaus)“.

Im Projekt „Kleine Museen“ gelten noch weitere Einschränkungen bei den Homonymen-Zusätzen:

- **Materialangaben** sollen nicht benutzt werden. Entweder gehört die Materialangabe untrennbar zur Bezeichnung (z.B. „Tonpfeife“), dann steht sie sowieso nicht in runden Klammern, oder sie kann ohne Informationsverlust in die entsprechende Kategorie (MAT) eingetragen werden.
- **Erhaltungszustand:** Angaben wie „Fragment“ etc. haben nichts in diesen Zusätzen zu suchen.
- **Bezüge zu anderen Objekten:** entsprechendes gilt für Zusätze wie „Modell“, „Entwurf“, „Kopie“, „Gipsabguß“ und dergleichen. Auch hierfür gibt es eine eigene Kategorie (BEZUG).

Man darf nun allerdings auch hier nicht schematisch vorgehen: eine „Modelleisenbahn“ ist eine selbständige Bezeichnung und sollte als solche verwendet werden.

Allgemeine Form der Permutation

Eine Permutation geschieht im Normalfall so, daß die vor einem für das Register interessanten Wortelement stehende Zeichenfolge in runden Klammern dahinter geschrieben wird:

- „Ballonflasche“ \Rightarrow „Flasche (Ballon-)“
- „Schwarzwälder HolZRäderuhr“ \Rightarrow „HolZRäderuhr (Schwarzwälder)“

Aus ästhetischen Gründen wird bei einer Trennung innerhalb eines Wortes an den in der Klammer stehenden Wortanfang ein Bindestrich angefügt (das gilt natürlich auch, wenn der Bindestrich schon da war). Das nach vorne gezogene Wortelement beginnt dann grundsätzlich mit einem Großbuchstaben.

Trifft eine solche, durch Permutation erzeugte runde Klammer mit der eines Homonyms zusammen, werden beide aus ästhetischen Gründen zusammengezogen:

- „Kleiderschrank (Puppenhaus)“ \Rightarrow „Schrank (Kleider-, Puppenhaus)“

Ein für andere Zwecke durchaus erwünschter „Nebeneffekt“ dieser allgemeinen Regelung ist, daß „sinnvolle“ Wortelemente vor der runden Klammer isoliert werden. Das wird später beim Suchen helfen.

Allgemeines über Trenner

Die Permutation wird ausschließlich per Programm durchgeführt, das spart Arbeit und sichert eine hundertprozentige Konsistenz der Daten. Damit das geschehen kann, muß das Programm erkennen können, wo es eine Bezeichnung trennen soll und wo nicht. Soweit wie möglich soll das Programm vorhandene Zeichen benutzen. In vielen Fällen geht das gut:

- „Porzellan-Andachtsfigürchen \Rightarrow „Andachtsfigürchen (Porzellan-)“ : (Bindestrich als Trenner)
- „Böotische Kanne \Rightarrow „Kanne (Böotische)“ : (Leertaste als Trenner)

In anderen Fällen geht das nicht:

- „Nagelbohrer mit Heft \Rightarrow „Mit Heft (Nagelbohrer)“ bzw. „Heft (Nagelbohrer mit)“

Die Objektbezeichnungen müssen also noch bearbeitet werden. Dies geschieht im Projekt „Kleine Museen“ in einer eigenen Kategorie (PERMUT). Die Objektbezeichnung wird dort per Programm nach jeder Änderung eingetragen und erst nach der Bearbeitung wieder gelöscht. Es ist also leicht zu erkennen, ob eine Bezeichnung bereits bearbeitet wurde.

Für diese Bearbeitung brauchen wir also nicht nur „Trenner“, sondern auch die Möglichkeit, „falsche“ Trennungen zu unterdrücken. Dies geschieht durch einen „Blindsatz“, wofür wir den „Unterstrich“ („_“) statt der Leertaste („Blank“) benutzen:

- „Nagelbohrer_mit Heft“ \Rightarrow „Heft (Nagelbohrer mit)“
- „Egge_mit Rutschbalken“ \Rightarrow „Rutschbalken (Egge mit)“

Die folgenden Abschnitte behandeln die im Projekt „Kleine Museen“ bei den Objektbezeichnungen behandelten Trenner bzw. Möglichkeiten, sie zu unterdrücken.

Bindestrich als Trenner

Es wird davon ausgegangen, daß ein **Bindestrich innerhalb eines Wortes** immer ein für alphabetische Register interessantes Worтеlement einleitet. Wenn nicht, sollte man den Bindestrich nicht benutzen. Zur Erinnerung:

- „Porzellan-Andachtsfigürchen \Rightarrow „Andachtsfigürchen (Porzellan-)“

ACHTUNG!: der Bindestrich kann im deutschen auch bei Aufzählungen benutzt werden (z.B. „Vor- und Frühgeschichte“), dort steht er aber nicht innerhalb eines Wortes sondern zwischen (vor oder nach) einem Blank oder dergleichen. Diese Fälle werden am Schluß bei den **Aufzählungen** behandelt.

Stern („*“) als Trenner

Wenn ein zusammengesetztes Wort an einer bestimmten Stelle getrennt werden soll, so kann man das durch einen „Stern“ markieren, die Wirkung entspricht genau dem Bindestrich, die beiden Zeichen dürfen auch kombiniert werden:

- „Ballonflasche“ \Rightarrow „Ballon*flasche“ \Rightarrow „Flasche (Ballon)“
- „Apotheker-Ballonflasche“ \Rightarrow „Apotheker-Ballon*flasche“ \Rightarrow „Ballonflasche (Apotheker-)“ bzw. „Flasche (Apotheker-Ballon-)“

Leertaste („Blank“) als Trenner

„Blanks“ zwischen Wörtern werden vom Programm als Trenner benutzt, wenn sie nicht durch einen Blindsatz (bei uns der „Unterstrich“) ersetzt wurden. Zur Erinnerung:

- „Nagelbohrer mit Heft“ \implies „Nagelbohrer_mit Heft“ \implies „Heft (Nagelbohrer mit)“
- „Egge_mit Rutschbalken“ \implies „Rutschbalken (Egge mit)“

Auch hier ist die Kombination mit „Bindestrich“ oder „Stern“ möglich:

- „Nagelbohrer mit Heft“ \implies „Nagel*bohrer_mit Heft“ \implies „Bohrer mit Heft (Nagel-)“ bzw. „Heft (Nagelbohrer mit)“

Man kann natürlich auch alle „Blanks“ unterdrücken:

- „Nagel*bohrer_mit_Heft“ \implies „Bohrer mit Heft (Nagel-)“

Die Kombination von „Blank“ mit anderen Zeichen (z.B. in „Vor- und Frühgeschichte“) wird am Schluß bei den „Aufzählungen“ behandelt.

Kommentare und Zusätze

Die oben beschriebenen Regeln reichen für die meisten Objektbezeichnungen und Oberbegriffe völlig aus, einige Sonderregelungen sind aber trotzdem noch nötig. Zu nennen sind hier drei Fälle, formal betrachtet ist es die Behandlung der Zeichen „Runde Klammern“, „Komma“ und „Doppelpunkt“.

Runde Klammern

Diese sind und bleiben für Zusätze zu Homonymen reserviert und haben also mit den bei der Permutation erzeugten runden Klammern zunächst nichts zu tun. Beim Zusammentreffen der beiden werden sie aus ästhetischen Gründen zusammengezogen, zur Erinnerung:

- „Kleiderschrank (Puppenhaus)“ \implies „Schrank (Kleider-, Puppenhaus)“

Die Ähnlichkeit der Klammern ist durchaus beabsichtigt. Hier ergibt sich nämlich eine zusätzliche Möglichkeit, inhaltlich gleiche Formulierungen frühzeitig als solche zu erkennen. Nehmen wir an, wir hätten bereits den „Kleiderschrank (Puppenhaus)“ im Thesaurus und wir würden versuchen, zusätzlich den Begriff „Puppenhaus-Kleiderschrank“ einzufügen (oder umgekehrt). Spätestens bei der Permutation weist uns das Programm auf diese „Verdoppelung“ hin.

Bei vielen Wortzusammensetzungen, bei denen diese Regelung „greifen“ sollte, machen allerdings die sogenannten „Fugenlaute“ Schwierigkeiten. So würde z.B. der in DIN 1463 als Beispiel für Homonyme genannte „Anker“ mit dem entsprechenden Zusatz z.B. „Anker (Schiff)“ heißen, die Permutation von „Schiffsanker“ wäre aber „Anker (Schiffs-)“, also nicht identisch und damit auch nicht per Programm zu erkennen.

Wir haben daher die Regelung geschaffen, daß Bezeichnungen, die auch als Homonym mit runder Klammer formuliert werden könnten, ohne Fugenlaute permutiert werden sollen. Das setzt beim Bearbeiter des Thesaurus natürlich gute „Sprachkenntnisse“ voraus, wirkt sich aber sehr positiv aus. Die bei der Permutation zu unterdrückenden Fugenlaute werden durch „spitze Klammern“ markiert, also z.B.:

- „Schiff<s>anker“ \implies „Anker (Schiff)“

Die spitzen Klammern dienen gleichzeitig als Trenner, auf „*“ kann also verzichtet werden.

Komma als Trenner

Aus den allgemeinen Wortbildungsregeln (s.o.) ergab sich, daß eine Objektbezeichnung so formuliert werden soll, daß sie für ein alphabetisches Register sinnvoll ist. Als Beispiel für unglückliche Formulierungen wurde „Großer Kuchenteller“ genannt. Hier muß man sich nun entscheiden, ob das in dieser Form eine unveränderliche Objektbezeichnung ist, wenn ja, kann das Wort nach den oben beschriebenen Regeln behandelt werden. Wenn nein, sollte man „Kuchenteller, groß“ schreiben. Nach einem Komma folgende Wörter werden nicht permutiert, sondern an etwaige Permutationen angefügt. Es bestehen also die folgenden Möglichkeiten:

Zusatz ist ein echter Teil des Namens:

- „Große Strohgabel“ \Rightarrow „Strohgabel (Große)“
- „Große Stroh*gabel“ \Rightarrow „Strohgabel (Große)“ bzw. „Gabel (Große Stroh-)“

Zusatz dient lediglich der Differenzierung:

- „Kuchenteller, groß“ \Rightarrow (wird nicht permutiert)
- „Kuchen*teller, groß“ \Rightarrow „Teller (Kuchen-), groß“

Beim Zusammentreffen mit einem Homonymen-Zusatz entsteht das folgende Bild:

- „Kuchen*teller, groß (Puppenhaus)“ \Rightarrow „Teller (Kuchen-), groß (Puppenhaus)“

Doppelpunkt als Trenner

Bei Oberbegriffen im Thesaurus ist ein „Doppelpunkt“ oft ein praktischer Trenner, z.B. vor Aufzählungen, die als Erläuterungen unverzichtbar sind, die aber selber nicht ins Register sollen, weil sie dann sowieso als „Unterbegriffe“ sogleich folgen würden, also z.B.:

- „Spaten: Holz-, Stahl- und Eisenspaten“

Die Wirkungsweise entspricht genau der beim „Komma“, das natürlich auch benutzt werden kann.

Aufzählungen

Diese kommen nach Lage der Dinge nur bei Oberbegriffen im Thesaurus vor. Es gelten zwar ähnliche Anforderungen wie bei den Objektbezeichnungen, es besteht aber ein Interesse daran, Aufzählungen ästhetisch etwas anders zu gestalten als Permutationen von Objektbezeichnungen. Im Projekt „Kleine Museen“ haben sich zwei Regelungen bewährt, beide beruhen formal darauf, daß „Bindestrich“ mit Leertaste („Blank“) oder „Blank und Komma“ kombiniert werden:

Die erste Regel gilt für Bezeichnungen, die einfach nebeneinander gestellt werden. Bei der Permutation wird nichts in Klammern gesetzt, es wird lediglich die Reihenfolge so verändert, daß jede Bezeichnung einmal nach vorne kommt:

- „Ackerbaugerät - Feldbestellung“ \Rightarrow „Feldbestellung - Ackerbaugerät“

Natürlich darf diese Permutation durch „Unterstrich“ unterdrückt werden:

- „Ackerbaugerät_ Feldbestellung“

Es können auch drei oder mehr Bezeichnungen verarbeitet werden:

- „Münzen - Medaillen - Plaketten“ \Rightarrow „Medaillen - Plaketten - Münzen“ bzw. „Plaketten - Münzen - Medaillen“

Solche Aufzählungen können weitere Trenner enthalten:

- „Umschlage*tücher - Umhänge“ \Rightarrow „Tücher (Umschlage-) - Umhänge“ bzw. „Umhänge - Umschlagetücher“

Die zweite Regel erlaubt die im deutschen fast unvermeidliche Zusammenziehung von Wörtern mit gemeinsamen Bestandteilen. Wir haben nicht versucht, eine allgemein sinnvolle Permutationsregel zu schaffen, wir haben aber dafür gesorgt, daß sprachlich unerträgliche Bildungen unterdrückt werden können (wiederum durch Benutzung des „Unterstrich“):

Zuerst ein Beispiel für „Unfug“ :

- „Vor- und Frühgeschichte“ \Rightarrow „Und Frühgeschichte (Vor-)“ bzw. „Frühgeschichte (Vor- und)“

Bestenfalls kann man das folgende erzeugen:

- „Vor- und Frühgeschichte“ \Rightarrow „Frühgeschichte (Vor- und)“

Diese Regelung gilt auch für Aufzählungen, bei denen ein Bindestrich vor einem Wortteil steht:

- „Ernteharke_mit Holzgriff_und_-stiel“ \Rightarrow „Holzgriff und -stiel (Ernteharke mit)“

Auch bei dieser Art der Aufzählung können zusätzliche Trenner verwendet werden, z.B.:

- „Ernte*harke_mit Holzgriff_und_-stiel“ \Rightarrow „Harke mit Holzgriff und -stiel (Ernte-)“ bzw. „Holzgriff und -stiel (Ernteharke mit)“

Bei geschickter Verwendung kommen sprachlich durchaus vernünftig erscheinende Permutationen heraus:

- „Holz-,_Stahl-,_Eisen*spaten“ \Rightarrow „Spaten (Holz-, Stahl-, Eisen-)“

Zusammenfassung der Permutationsregeln

Das beschriebene Regelwerk basiert auf einer breit angelegten Analyse des „real existierenden“ Wortschatzes. Es versucht, „sinnvolle“ Begriffe so weit wie möglich unverändert zu erhalten. Das Regelwerk für die eigentlichen Objektbezeichnungen ist klein und bezieht sich auf „Trenner“ (Bindestrich, Stern und Blank, Unterstrich zur Unterdrückung von Trennungen) und „Zusätze“ (runde Klammern, Komma, Doppelpunkt). Für Thesaurus-Oberbegriffe wurde das Regelwerk um „Aufzählungen“ ergänzt.

MATERIALIEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1
D-1000 Berlin 33)

Heft 1 – 3 in einem Band (2. Aufl. 1984):

Heft 1 Christof Wolters

Benutzerhandbuch Datenerfassung und Datenkorrektur
(215 S.)

Heft 2 Peter-Georg Hausmann

Beispiele von Korrekturprodukten

Beiheft zum Benutzerhandbuch Datenerfassung und Datenkorrektur
(125 S.)

Heft 3 Christof Wolters

Informationssystem Museumsobjekte

Bericht über das 1978-1980 im Auftrag des Deutschen Museumsbundes e.V.
durchgeführte Pilotprojekt

Mit einem Vorwort von Stephan Waetzoldt
(94 S.)

Heft 4 **Erhebung der Besuchszahlen**

an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)
für das Jahr 1981

Berlin 1982 (30 S.)

VERGRIFFEN

Heft 5 Günter S. Hilbert

**Eine neue konservatorische Bewertung der Beleuchtung in
Museen**

Berlin 1983 (69 S.)

VERGRIFFEN

Heft 6 **Erhebung der Besuchszahlen**

an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)
für das Jahr 1982

Berlin 1983 (25 S.)

VERGRIFFEN

Heft 7 Andreas Grote

Materialien zur Geschichte des Sammelns

Zwei Vorträge in Israel 1982 und 1983

Englisch mit deutschen Resümees

Berlin 1983 (63 S.)

- Heft 8 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)
für das Jahr 1983
Berlin 1984 (25 S.)
- Heft 9 Hans-Joachim Klein
Analyse der Besucherstrukturen an ausgewählten Museen
in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin (West)
Berlin 1984 (220 S.)
- Heft 10 **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen**
der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West)
Berlin 1984 (36 S.) VERGRIFFEN
- Heft 11 **Bibliographie-Report zu den Gebieten Museologie, Museums-
pädagogik und Museumsdidaktik**
Berlin 1984 (160 S.) erw. Neuauflage Heft 19
- Heft 12 **Wissenschaftliche Volontäre**
an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)
Berlin 1984 (96 S.) erw. Neuauflage Heft 20
- Heft 13 Carlos Saro und Christof Wolters
Handbuch Datenerfassung-Kleine Museen
Berlin 1985 (209 S. und 140 S. Anhang) VERGRIFFEN
(überarb. Neuauflage vorgesehen)
- Heft 14 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)
für das Jahr 1984
Berlin 1985 (32 S.)
- Heft 15 **Entwicklung von Museumskonzeptionen**
in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) 1974-1985
Berlin 1985 (46 S.)
- Heft 16 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)
für das Jahr 1985
Including an English Summary
Berlin 1986 (39 S.)
- Heft 17 **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten**
an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Erstellt von Hans-Joachim Klein
Berlin 1986 (77 S.)

- Heft 18 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)
für das Jahr 1986
Including an English Summary
Berlin 1987 (40 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 18
- Heft 19 **Bibliographie-Report 1987 zu den Gebieten Museologie,
Museumspädagogik und Museumsdidaktik**
Berlin 1987 (203 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 19
- Heft 20 **Wissenschaftliche Volontäre**
an den Museen und Denkmalämtern der Bundesrepublik Deutschland samt
Berlin (West)
Berlin 1987 (131 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 20
- Heft 21 Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig
**Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen
und kulturelle Ausstellungen**
Berlin 1988 (64 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 21
- Heft 22 Traudel Weber, Annette Noschka
Texte im Technischen Museum
Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten
Including an English Summary
Berlin 1988 (72 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 22
- Heft 23 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)
für das Jahr 1987
Including an English Summary
Berlin 1988 (46 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 23
- Heft 24 Carlos Saro und Christof Wolters
**EDV-gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren
Museen**
Bericht zum Projekt "Kleine Museen" für den Zeitraum 1984-1987.
Including an English Summary
Berlin 1988 (135 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 24

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE
Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz

BERLINER SCHRIFTEN ZUR MUSEUMSKUNDE
(zu beziehen durch: Gebr. Mann Verlag, Berlin)

- Bd. 1 Günter S. Hilbert
Sammlungsgut in Sicherheit
Teil 1: Sicherheitstechnik und Brandschutz
Berlin 1981
ISBN 3-7861-1288-6
- Bd. 2 Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr
Museum und Öffentlichkeit
Fakten und Daten – Motive und Barrieren
Berlin 1981
ISBN 3-7861-1276-2
- Bd. 3 **Ausstellungen – Mittel der Politik ?**
Internationales Symposium
10.-12. September 1980 in Berlin, veranstaltet vom Institut für Museumskunde, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin und vom Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart
Red. Klaus Bleker und Andreas Grote
Berlin 1981
ISBN 3-7861-1316-5
- Bd. 4 Bernhard Graf und Heiner Treinen
Besucher im Technischen Museum
Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München
Berlin 1983
ISBN 3-7861-1378-5
- Bd. 5 Wolfger Pöhlmann
Ausstellungen A – Z
Gestaltung, Technik, Organisation
Berlin 1988
ISBN 3-7861-1453-6
- Bd. 6 Günter S. Hilbert
Sammlungsgut in Sicherheit
Teil 2: Lichtschutz und Klimatisierung
Berlin 1987
ISBN 3-7861-1452-8

Zu beziehen durch Bleicher Verlag, Gerlingen:

Robert Bosch Stiftung (Hrsg.)

Kunstförderung – Steuerstaat und Ökonomie

Beiträge zu einem Kolloquium der Robert Bosch Stiftung und der
Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Gerlingen 1987

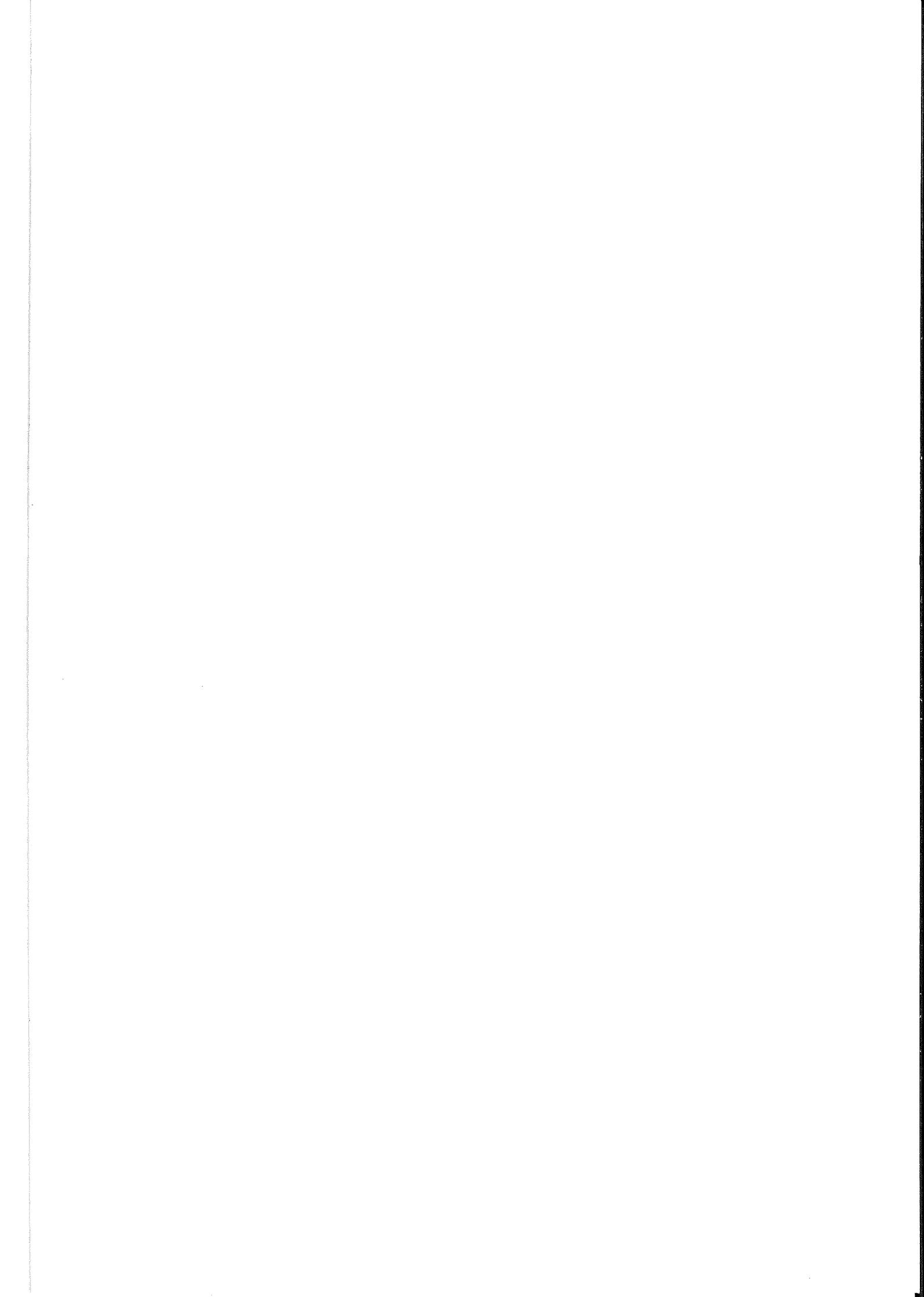
ISBN 3-88350-580-3

Zu beziehen durch Deutsches Museum, München:

B. Graf und G. Knerr (Hrsg.)

Museumsausstellungen • Planung • Design • Evaluation.

Deutsches Museum München in Zusammenarbeit mit dem Institut für
Museumskunde, Berlin und der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart



S | M
P | K

ISSN 0931-7961 Heft 24

Materialien aus dem **Institut für Museumskunde**